

Tauferer Bötl

MARKTGEMEINDE SAND IN TAUFERS | 36. JAHRGANG | AUGUST | 2/2021

Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement lt. Art. 2, Abs. 20, Ges. 662/96, Zweigstelle Bozen - Postgebühr bezahlt

200 Jahre Bürgerkapelle Sand in Taufers

KIRCHE

Abschied von Dekan
Martin Kammerer

MENSCHEN

Karin & Wolfi Grüner
sind Italienmeister
im Amateurtanzsport

VEREINE

100 Jahre Freiwillige
Feuerwehr Mühlen
in Taufers



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

RATHAUS

- 4 Fragen an den Bürgermeister
- 7 Schulausspeisung 2021/22
- 7 Jugend ohne Tugend?
- 8 Recyclinghof
- 10 Taufer GmbH - Waldtage

WIRTSCHAFT

- 12 Tourismusverein
- 14 Unimog-Treffen

JUGEND & BILDUNG

- 15 Schule: Energieprojekt
- 16 Schule: Fahrradwerkstatt
- 17 Elki
- 18 Kita
- 19 Bibliothek P. J. A. Jungmann

KIRCHE & SOZIALES

- 21 Geschützte Werkstätte Mühlen
- 22 Abschied von Dekan Kammerer
- 24 Tauferer Franziskusweg
- 26 Jugenddienst Dekanat Taufers
- 27 Pfarrgemeinderat
- 28 70 Jahre Vinzenzverein

TITELTHEMA

- 29 200 Jahre Bürgerkapelle Sand in Taufers

KULTUR

- 36 Ausstellung Burg Taufers
- 37 Männergesangsverein
- 38 MusiKultur Taufers
- 39 Museumsverein

MENSCHEN

- 40 Wilhelm Neumair
- 42 Karin & Wolfi Grüner
- 44 Evi Mair

NATUR & UMWELT

- 46 Rienzgraben
- 47 Junior Rangers
- 48 Naturpark Rieserferner Ahrn
- 50 Neue Pegelmessstelle

VEREINE

- 51 Weißes Kreuz
- 52 100 Jahre FF Mühlen

SPORT

- 54 Yoseikan Budo

RUBRIKEN

- 55 Ämterverzeichnis
- 56 Geburtstage
- 58 Verstorbene

IMPRESSUM | TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich:
Ingrid Beikircher

Eingetr. im Landgericht Bozen:

18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Judith Caneppele, Ingrid Beikircher, Susanne Huber

Judith Caneppele, Susanne Huber

Titelfoto: BK Sand in Taufers

Grafik & Konzept: Athesia Druck

Druck: Athesia Druck

Gedruckt am: 18.8.2021

Beiträge an: boetl@sandintaufers.eu

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
5. November 2021

Wir bitten, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da später eingesandte Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der eingesandten Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion. Aus Gründen des besseren Leseflusses wird in den Texten nur eine geschlechtsspezifische Form verwendet. Es sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich alle personenbezogenen Formulierungen gleichermaßen auf alle Geschlechter beziehen.

IN EIGENER SACHE

In seinem 36. Jahrgang präsentiert sich das Tauferer Böttl ab dieser Ausgabe in einem neuen Layout. Wir hoffen, damit das Erscheinungsbild und die Übersicht der Berichte noch lesefreundlicher präsentieren zu können.

Mal-Aktion für Kinder

Wir bedanken uns für die erhaltenen Bilder der Mal-Aktion zum Thema Sommer; die tollsten haben wir hier abgedruckt. Bis zum 5.11.21 können Kinder von 3 bis 11 Jahren wiederum ihre Malkünste abgeben. Jedes Bild bitte mit Namen und Alter versehen und in der Bibliothek Sand abgeben. Also ran an die Malstifte - diesmal unter dem Motto „Winterfreuden“!



Laura, 5 Jahre



Nico, 3 Jahre



Laura Elzenbaumer, 7 Jahre

“

Ich sauge den Sommer
in mich rein, wie die Wildbienen den
Honig. Ich sammle mir einen großen
Sommerklumpen zusammen und
von dem werde ich leben, wenn ...
wenn nicht mehr Sommer ist.

”



Obwohl jede Jahreszeit auf ihre eigene Art und Weise wunderschön ist, ist der Sommer für mich immer etwas ganz Besonderes. Durch den vorangegangenen Frühling kann sich die Natur in ihrem schönsten Kleid präsentieren und die angenehmen Temperaturen laden uns zum Flanieren, Genießen und Entdecken ein. Jedes Jahr von neuem bin ich dabei unheimlich dankbar, an einem so schönen Fleckchen Erde leben zu dürfen.

Ich liebe die Überraschung eines Sommergewitters – auch wenn ich mich vom Donner immer etwas fürchte – und den entstehenden Geruch, wenn Regen auf heißem Asphalt verdampft. Ich mag es, nach einer anstrengenden Gipfeltour Abkühlung in einem klaren Bergsee zu finden und anschließend in einer mit Blumen bedeckten Bergwiese zu liegen und die wohlthuende Stille in mich aufzusaugen. Ich genieße es, an lauen Abenden in einer unserer Bars und Kneipen ein gutes Glas Wein zu schlürfen, dabei den Klängen einer

akustischen Gitarre zu lauschen und mich meiner Unbeschwertheit zu erfreuen. Ich schätze es aber auch, meine Hängematte an einem einsamen Ort zu spannen und beim Lesen eines Buches vom Autor zum Träumen gebracht zu werden oder Ideen für zukünftige Projekte zu sammeln.

Man merkt, ich bin ein Sommermädchen und Astrid Lindgrens Ronja Räubertochter spricht mir mit ihrer Einstellung zum Sommer total aus dem Herzen: „Ich sauge den Sommer in mich rein, wie die Wildbienen den Honig. Ich sammle mir einen großen Sommerklumpen zusammen und von dem werde ich leben, wenn ... wenn nicht mehr Sommer ist.“

Aus welchen Zutaten mein Sommerklumpen besteht, habe ich bereits angedeutet. Nun wünsche ich auch Euch eine feine Zeit und viel Freude beim Sammeln von Erinnerungen für euren eigenen Klumpen, von dem ihr in den kälteren Jahreszeiten zehren könnt.

Alles Liebe!
Judith Caneppele

WORTE DES BÜRGERMEISTERS JOSEF NÖCKLER

FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER

INTERVIEW: INGRID BEIKIRCHER

Bei den öffentlichen Arbeiten ist derzeit eine große Bautätigkeit zu sehen ...

Ja, vor allem die Sanierung der Straßen ist mir ein großes Anliegen. Wir haben ein Programm erstellt und gehen nach Dringlichkeit vor. Ab Herbst sind Teerungen im Umfang von rund 200.000 € geplant, so z. B. in Winkl, in der Wohnbauzone der Wiesenhofstraße, bei der Industriestraße, im Zentrum in Mühlen, Kematen usw. Weiters steht nach der Stabilisierung des Untergrundes die Oberflächengestaltung der Jungmannstraße an.

In Kematen sind die Arbeiten zur Errichtung der Bushaltestelle abgeschlossen, die Warteunterstände werden voraussichtlich im September geliefert. Die Arbeiten an der Landesstraße in Rein im Bereich der Pfarrkirche (Teil 1 Straßenbauarbeiten, Teil 2 Servicegebäude) werden demnächst abgeschlossen. Bei der Errichtung eines Gehsteiges in der Dr. Daimlerstrasse entlang der LS Rein im Bereich der Wohnanlage Gescal wurden die Arbeiten vergeben und sollen demnächst bereits abgeschlossen werden. Mit den Grundeigentümern der Michlreiserstraße wird demnächst eine Aussprache bezüglich einer Ablöse derselben erfolgen. Künftig sollte dort das Land dann die Schneeräumung übernehmen, da der Gemeinde hierfür die personellen Mittel fehlen. Für alle Mehrausgaben der diesjährigen Winterräumung musste die Gemeinde übrigens erhebliche Zusatzmittel im Haushalt vorsehen und ich hoffe, vom Land eine außerordentliche Teilzusatzfinanzierung zu erhalten. Generell sind wir unter anderem auch zusammen mit den Bürgermeistern der Nachbargemeinden in Kontakt mit dem zuständigen LR Daniel Alfreider und dem LH Arno Kompatscher auch was die Umfahrungsstraße/Tunnel von Sand betrifft, die allen ein großes Anliegen ist. Vorerst bestätigt hat LR Alfreider, dass die Verlegung der Straße nach Rein im Bereich St. Moritzen definitiv im Programm des Landes für 2024 eingeplant ist.

Die Ausschreibung und der Zuschlag für die Sanierung von zwei Böschungen im Bereich Eglsbach ist bereits erfolgt. Voll dabei ist die Gemeinde auch bei den infrastrukturellen Arbeiten für die Wohnbauzone Tablick in Ahornach.

Für die Erneuerung der Wasserleitung Panorama wurden die Arbeiten vergeben



und sie sind voll im Gange. Die Wasserkonzession der Quelle Purstein haben wir erhalten und um die Wiedererlangung der verfallenen Wasserkonzession der Knutten-Aue kümmern wir uns. Die Anschlussleitung der Plangger-Quelle in Rein ist im Bau, ebenso wie die Steinschlagschutzmaßnahme Brugginol in Sand. Die Arbeiten zur Sanierung und Adaptierung des Gebäudes „Stoanehaus“ in Mühlen laufen. Für die Montage von Schiebe- bzw. Abtrenntüren beim Festpavillon in Sand ist die Ausschreibung erfolgt; der Pavillon bleibt grundsätzlich offen, kann künftig aber bei kalter Witterung geschlossen werden. Diese Baumaßnahmen sind ein Geschenk der Gemeinde an die Bürgerkapelle Sand zum 200-jährigen Bestehen. Die Installation der LED-Beleuchtung zwischen Mühlen, Kematen und deren Vollständigkeit für Sand wird demnächst ausgeschrieben.

Bezüglich des Planungswettbewerbs für Kindergarten, Grundschule und Bibliothek in Rein gingen 44 Bewerbungen ein; eine Kommission wird über das Siegerprojekt entscheiden.

Wie sieht es mit Beiträgen/Finanzierungen seitens des Landes aus?

Die Zusagen für die Beiträge/Finanzierungen seitens des Landes sind eingetroffen. Die Gemeinde ihrerseits hat die laufenden bzw. die zugesagten Beiträge für die Vereine im Ausschuss genehmigt. Zusätzliche bzw. außerordentliche Beiträge sind derzeit nicht realisierbar. Vorher müssen sämtliche bereits von der Verwaltung versprochene und rückständigen Finanzierungszusagen beglichen und bezahlt werden. Solche Finanzierungen werden generell auch in den kommenden Jahren schwierig sein, wie auch von Seiten des LH Arno Kompatscher zu hören war.

... und mit dem Umschuldungsplan der Gemeinde?

Der von der Gemeindeverwaltung mit Mehrheit beschlossene Umschuldungsplan muss eingehalten und durchgeführt werden. Bei den Immobilien, die laut Umschuldungsplan veräußert werden sollen, sind wir am Arbeiten. Für die Veräußerung der „alten“ Grundschule von Ahornach - das auch in diesem Programm enthalten ist - initiieren wir eine Interessensbekundung; dann wird man sehen, in welche Richtung es weitergeht. Für den „Schuppen“ am Schloßweg erfolgt die Versteigerung bereits im August. Es geht leider langsam und schwierig, da bei mehreren Objekten vorher Bauleitplanänderungen durchgeführt werden müssen. Unterstützend zum vorgesehenen Verkaufsplan arbeiten wir bei verschiedenen Grundstückstauschs, Richtigstellungen oder Verkauf von kleineren Gemeindeflächen.

Eine gute Nachricht ist, dass wir es mit Ende Juli geschafft haben, sämtliche Schulden und Forderungen zwischen den Gemeindegesellschaften (Sportcenter, Taufer, EVG, TEW, Gemeinde) zu bereinigen.

Gibt es Neues bzgl. Posthäuser zu berichten?

Bezüglich Posthäuser sind die bisher geführten Gespräche sehr gut verlaufen. Auch die Aussagen seitens des LH Arno Kompatscher und den zuständigen Landesräten sind positiv zum geplanten Vorhaben zur Verwirklichung eines „Generationenhauses“, wo Alt und Jung Platz finden sollen. Ich bin zuversichtlich, dass ich über das Projekt konkret im Oktober

im Gemeinderat und nachfolgend auch an die Bevölkerung berichten kann. In diesem Zusammenhang habe ich sehr gute Vorgespräche mit den Besitzern der Dependance geführt, welche im Gesamtprojekt als Ensemble der Posthäuser integriert werden soll.

Gibt es Fortschritte bei der Raumordnung?

Das neue Raumordnungsgesetz ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Unsere Techniker bemühen sich wo es nur geht, aber Fakt ist, dass große Hürden zu bewältigen sind. Darunter leidet die gesamte Wirtschaft und die eingereichten Bauakte nehmen ab. An dieser Stelle geht mein ausdrücklicher Dank an Stefan Stocker, dem Leiter vom technischen Dienst, der äußerst bemüht ist, die Antragsteller beratend zu unterstützen und Lösungen zu finden.

Beim Gefahrenzonenplan sind wir gut im Rennen, an der Ausweisung und Abgrenzung des Siedlungsgebietes wird gearbeitet, so auch an der Leerstandserhebung, am Mobilitätskonzept, Ensembleschutz. In der Endphase ist der Wiedergewinnungsplan der A-Zone Sand, jener in St. Moritz wurde in Auftrag gegeben. Der Tourismusentwicklungsplan liegt bereits seit Jänner 2020 beim Land vor, die Begutachtung ist leider noch ausständig.

Wir sind zwar unermüdlich am Arbeiten, persönlich geht mir aber vieles zu langsam. Das Fehlen von Durchführungsbestimmungen sowie der Bürokratismus ist der Hemmschuh der Wirtschaft und der Verwaltung.

Was tut sich in Ihrer Zuständigkeit für den Zivilschutz?

Wegen des vielen Schnees war es ein harter Winter. Der Sommer ist bisher gut verlaufen, denn beim Hochwasser Ende Juli hatten wir großes Glück, dass unsere Gemeinde verschont blieb. Mein ausdrückliches Lob gilt den Feuerwehren, sie sind Tag und Nacht für das Wohl der Bürger einsatzbereit. Die Gemeinde wird deshalb auch finanziell dazu beitragen, dass die Feuerwehren gut ausgestattet werden. Bei allen Feuerwehren der Gemeinde sollen in den nächsten 5 Jahren die Kleidung ausgetauscht werden. Für die FF-Mühlen wird eine neue Drehleiter mitfinanziert und mit der Feuerwehr Kematen wird an der Lösung für eine neue Halle gearbeitet. Gute Vorgespräche gab es bereits wegen einer neuen, gemeinsamen Halle der Wehren von Mühlen und Kematen. Ein idealer Standort wäre im Bereich südlich des Fußballplatzes in Mühlen, vor allem wegen der direkten Anbindung an die Straße und Entfernung zu beiden Fraktionen. Angedacht ist ein Zivilschutzzentrum, in dem auch eine Struktur für die Bergrettung

“
Wir sind zwar unermüdlich am Arbeiten, persönlich geht mir aber vieles zu langsam, vor allem was die neue Raumordnung betrifft.
”

und die Hundestaffel integriert werden könnten. Der Standort könnte im Rahmen eines Grundtausches erfolgen.

Gibt es Neues von der Cascade zu berichten?

Die Cascade konnte nun wieder öffnen. Bezüglich der Vorgaben und Einschränkungen vor allem für die Jugendlichen, die wegen der Pandemie gemacht werden müssen, bitte ich die Bevölkerung um Verständnis. Dabei sind uns leider die Hände gebunden; des Weiteren appelliere

ich vor allem an Eltern bzgl. die Eigenverantwortung. Die Gemeinde kann nicht für die Aufsicht der Kinder zusätzliche Verantwortung übernehmen.

Die Verhandlungen mit der Speikboden AG sind noch im Gange, ebenso mit den Gemeinden Mühlwald, Ahrntal, Prettau, Gais und den Tourismusverbänden des Tauferer Ahrntales. Unterstützung für die übergemeindliche Zusammenarbeit (Gemeinden, Bezirksgemeinschaft, Privatbetriebe) wurde auch von LH Kompatscher und dem Präsidenten der BZG Robert Alexander Steger zugesichert.

Die Cascade ist eine wichtige Infrastruktur für die Bevölkerung, die Wirtschaft und vor allem den Tourismus des gesamten Tauferer Ahrntales und ich werde alles tun, damit alle ihren finanziellen Beitrag zum Fortbestand der Cascade leisten werden und müssen. Ich bin recht zuversichtlich. Für die Gastronomie in der Cascade planen wird voraussichtlich im Herbst eine neue Ausschreibung.

Einen besonderen Dank möchte ich noch im Namen der Bürger der Gemeinde anbringen, und zwar an unseren langjährigen Dekan Martin Kammerer.

Herzlichen Dank, Herr Dekan, für das Viele, das Sie für die Seelsorge in der Gemeinde geleistet haben. Unterstreichen möchte ich vor allem Ihren starken Einsatz bei der Führung des Altenheimes St. Josef sowie auch beim derzeit laufenden Umbau. Im Namen der Tauferer wünsche ich Ihnen alles Beste und Gottes Segen auf ihrem neuen Lebensweg.



Seit rund einem Jahr ist die neu gewählte Gemeindeverwaltung im Amt. Mit Ende Juli 2021 konnten sämtliche Schulden und Forderungen zwischen den Gemeindegemeinschaften bereinigt werden.

SCHULAUSSPEISUNG SCHULJAHR 2021/2022

Aufgrund des noch nicht definitiv klaren Schulstartes im Herbst, wird die Ausschreibung der Schulausspeisung bzw. der Jause vorerst verschoben. Sollte sich im Herbst herausstellen, dass ein geregelter und durchgehender Schulbetrieb garantiert werden kann und sich auch für die Betriebe die Lieferbedingungen vereinfachen, wird die Ausschreibung durchgeführt.

REFEZIONE SCOLASTICA PER L'ANNO SCOLASTICO 2021/2022

Data l'incertezza sull'inizio della scuola in autunno, la gara per i pasti e le merende scolastiche viene momentaneamente sospesa. Se in autunno sarà possibile garantire un funzionamento scolastico regolato e continuo e che le condizioni di consegna saranno semplificate anche per le aziende, la gara verrà effettuata.

JUGEND OHNE TUGEND?

TEXT: REFERENTIN JUDITH CANEPPLE | FOTOS: GEMEINDE

In letzter Zeit bekamen wir immer wieder Hinweise und Klagen, dass sich einzelne Jugendliche bzw. Gruppierungen (teilweise auch Teenies aus anderen Gemeinden) auf Spielplätzen und vor allem im Pavillon von Sand in Taufers störend und nicht ordnungsgemäß verhalten. Des Weiteren werden uns immer wieder Sachschäden und Akte mutwilliger Zerstörung gemeldet. Durch Gespräche mit Anrainern, Mitarbeitern der Kondominiumsverwaltung Steger, dem Jugendzentrum Loop und vor allem mit den Jugendlichen selbst, versuchte ich mir ein umfassendes Bild der Situation zu machen.

Anmerken möchte ich, dass es in unserer Gemeinde neben dem Jugendzentrum Loop und dem Jugenddienst Dekanat Taufers, unzählige Vereine gibt, welche Tätigkeiten und Angebote für Jugendliche anbieten. Zudem gibt es Spielplätze und Sportplätze, wo sich die Heranwachsenden angemessen beschäftigen können. Ich möchte betonen, dass der Großteil der Jugendlichen es auch schafft, seine Freizeit mit sinnvollen Aktivitäten zu füllen. Es wäre aber utopisch zu glauben, dass sich die jungen Heranwachsenden immer brav in Strukturen begeben, wo sie

von Erwachsenen betreut werden. Viele Jugendliche brauchen und suchen Raum, wo sie ohne Aufsichtspersonen verweilen, sich entdecken und sich messen können. Besonders das letzte Jahr hat ihnen viel abverlangt. Dennoch muss der Respekt vor den Anrainern und der Respekt vor fremden Gütern und Räumlichkeiten eingefordert werden.

Denn wenn Sachschäden entstehen und fremdes Eigentum mutwillig zerstört wird, ist das weder „nice“ noch „sheesh“, sondern einfach inakzeptabel. Als Folge werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die „schwarzen Schäfchen“ ausfindig zu machen, welche sich trotz Gesprächen, Verständnis und viel Geduld nicht angemessen verhalten wollen. Wegen des Fehlverhaltens von Einzelnen sollen nicht alle angeschwärzt werden!

Durch die Vernetzung von Gemeindeverwaltung, Ordnungshütern, Anrainern und den Jugendlichen selbst, hoffen wir etwas Ruhe in diese Sache zu bringen. Präsenz und Begleitung, aber auch klare Ansagen auf Augenhöhe sind wichtig, um die Jugendlichen beim Erwachsenwerden und Entfalten zu unterstützen.



Vandalenakte beim Pavillon in Sand.



RECYCLINGHOF UND KOMPOSTIERUNGSANLAGE

TEXT: BRIGITTE GASSER, VIZE-BÜRGERMEISTERIN

In der Grafik sehen Sie die Kosten, welche die gesamte Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Sand in Taufers mit sich bringt. Wichtig ist zu erkennen, dass die Mülltarife nicht nur die Kosten der Restmüllsammlung, sondern auch jene zur Führung des Recyclinghofes (Wertstoffe, Schadstoffe), der Kompostierungsanlage (Bioabfall, Grünabfall), der mobilen Sammlung in den Dörfern sowie zur Entleerung der Hundetoiletten und Papierkörbe auf dem Gemeindegebiet decken.

In der Struktur Recyclinghof und Kompostierungsanlage arbeiten derzeit 3 fixe Mitarbeiter und ein Mitarbeiter aus dem Arbeitslosenprogramm. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein großer Dank. Sie zeigen viel Einsatz und leisten gute Arbeit. Sie überwachen die Sammlung in den beiden Anlagen und machen die Bürger auf Fehlverhalten aufmerksam. Bei der Bevölkerung sorgt dies immer wieder für Unmut. Die Umgangsformen lassen teilweise sehr zu wünschen übrig. Wir ersuchen die Mitbürger um mehr Geduld und Einsicht. Eine korrekte Entsorgung aller Abfälle bringt auch Kosteneinsparungen mit sich und garantiert höhere Erlöse bei der Entsorgung der Wertstoffe.

Unsere Visitenkarte

Das Erscheinungsbild unserer Dörfer ist wichtig und gilt als Visitenkarte, gerade für die Touristen und Besucher. Ein Großteil der Bevölkerung verhält sich vorbildlich. Leider gibt es immer wieder „schwarze Schafe“. Das Ausmaß der illegalen Müllablagerungen hat zugenommen. Hier wird verstärkt kontrolliert und Strafen sind die Folge.

Aktion Sauberes Dorf

Dieses Jahr konnten wir unter Mithilfe vieler Freiwilliger wieder die Aktion Sauberes Dorf durchführen. Zusammen ist es uns gelungen, ca. eine Tonne Müll zu sammeln und fachgerecht zu entsorgen. Der Dank gilt den Freiwilligen Feuerwehren für die Koordinierung und natürlich allen Bürgern, besonders den vielen Kindern, die die Aktion zu einem Erfolg haben werden lassen.



Aktion Sauberes Dorf.



Viele fleißige Hände haben sich an der Aktion Sauberes Dorf beteiligt.

ERHÖHUNG DER ABFALLGEBÜHREN JAHR 2021

TEXT: BRIGITTE GASSER, VIZE-BÜRGERMEISTERIN

Die Gebühren für die gesamte Abfallbewirtschaftung waren in den letzten Jahren niedrig bzw. konstant; von 2018 bis 2020 sogar unverändert. Im Jahr 2021 gibt es eine beachtliche Steigerung des Kostenvoranschlages. Aus diesem Grund ist die Erhöhung der Abfallgebühren für das Jahr 2021 erforderlich.

Die Kostensteigerungen sind im Wesentlichen verursacht durch:

- anfallende, größere Wartungs- und Reparatureingriffe bei Fahrzeugen und Maschinen und Steigerung der Versicherungsprämien
- gestiegene Mengen der Abtransporte der Wertstoffe bzw. Sonderabfälle
- Erhöhung Spesenbeitrag an das Land zur Führung der Mülldeponie

- steigende Ausgaben im Bereich der Verwaltung und des Personals
- deutliche Mindereinnahmen aus dem Verkauf der Wertstoffe (v.a. Papier und wegen des hohen Verschmutzungsgrades der Wertstoffe)

Durch Abfallvermeidung bzw. Abfallverminderung und durch korrekte Abfallentsorgung kann jeder Einzelne zum einen für das saubere Erscheinungsbild unserer Dörfer und zum anderen für konstante Abfallgebühren betragen.

Die Gemeindeverwaltung mit Mitarbeitern ist weiterhin bemüht, einen effizienten Dienst in der Abfallentsorgung zu bieten und dankt für Ihr Verständnis.

Beispiel der Tarife für private Haushalte bzw. Zweitwohnungen - Jahre 2018, 2019, 2020

Beschreibung	Kategorie	Grundgebühr	Mindestmenge	Mengengebühr	Mindestgebühr	Kosten /Tag
1 Person	Haushalt	3,33 €	180 Liter	12,55 €	15,87 €	0,04 €
2 Personen	Haushalt	6,66 €	360 Liter	25,10 €	31,76 €	0,09 €
3 Personen	Haushalt/ Zweitwohnung	9,99 €	540 Liter 270 Liter	37,65 € 18,90 €	47,64 € 26,19 €	0,13 € 0,07 €
4 und mehr Personen	Haushalt	13,32 €	720 Liter	50,20 €	63,52 €	0,17 €

Beispiel der Tarife für private Haushalte bzw. Zweitwohnungen - Jahr 2021

Beschreibung	Kategorie	Grundgebühr	Mindestmenge	Mengengebühr	Mindestgebühr	Kosten /Tag
1 Person	Haushalt	4,67 €	180 Liter	13,54 €	18,20 €	0,05 €
2 Personen	Haushalt	9,34 €	360 Liter	27,08 €	36,42 €	0,10 €
3 Personen	Haushalt/ Zweitwohnung	14,01 €	540 Liter 270 Liter	40,62 € 18,90 €	54,63 € 32,91 €	0,15 € 0,09 €
4 und mehr Personen	Haushalt	18,67 €	720 Liter	54,16 €	72,83 €	0,20 €

Hinweis der Umweltdienste

Öffnungszeiten im Recyclinghof nach Feiertagen

01.11. Allerheiligen (Mo) | Ersatztermin:

Di 02.11.21 - von 8:00 bis 12:00 Uhr

08.12. Maria Empfängnis (Mi)

Ersatztermin: Do 09.12.21 - von 07:00 bis 14:30 Uhr

Restmüllsammlungen an Feiertagen:

Freitag 24.12.21 (Hl. Abend) | Freitag 31.12.21 (Silvester)

Alt- und Bratfettssammlungen

Firma Dabringer GmbH:

Montag 08. und Dienstag 09. November 2021.

Sollten Betriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese telefonisch mit der Fa Dabringer.

(Tel. 0472-979701) zu vereinbaren.

Strauchschnittsammlung

Montag 04.10. bis Freitag 22.10.2021

Servizi per l'ambiente

Orari di apertura del centro di riciclaggio dopo i giorni festivi

01/11/ Festa di tutti i Santi (LUN) | giorno sostitutivo MAR 02/11/21 dalle ore 08:00 alle ore 12:00

08/12/ Festa dell'Immacolata (MER)

giorno sostitutivo GIO 09/12/21 dalle ore 07:00 alle ore 14:30

Smaltimento rifiuti residui

venerdì 24/12/21 (Vigilia di Natale) | venerdì 31/12/21 (San Silvestro)

Raccolte degli oli esausti

Ditta Dabringer Srl:

lunedì 08 novembre e martedì 09 novembre 2021.

Se alberghi necessitano una raccolta aggiuntiva, sono pregati di mettersi direttamente in contatto con la ditta Dabringer al nr. Tel. 0472 979701

Raccolta di sterpi ed arbusti

Da lunedì 04/10/ a venerdì 22/10/21.

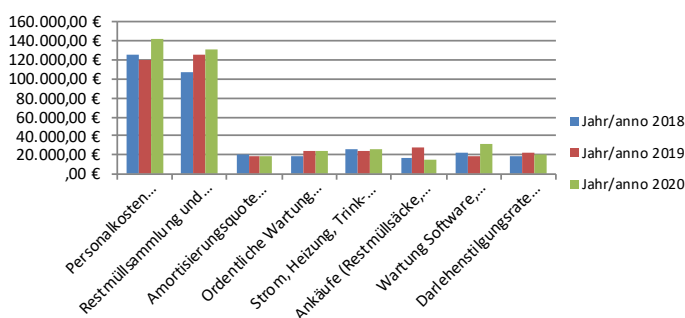
GEMEINDE SAND IN TAUFERS – COMUNE DI CAMPO TURES

Abfallentsorgung - Kostenübersicht / Smaltimento rifiuti - quadro dei costi

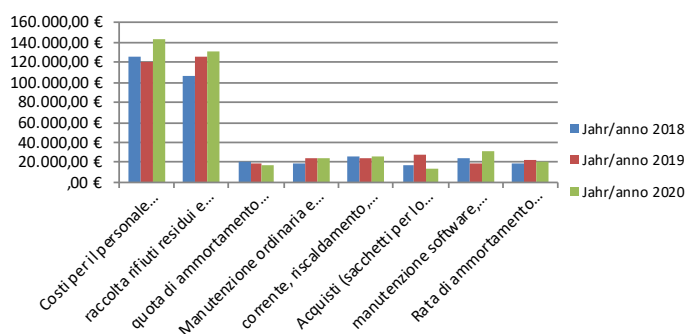
Beschreibung	Descrizione	Jahr/anno 2018	Jahr/anno 2019	Jahr/anno 2020
Personalkosten (Recyclinghof, Kompostierungsanlage, Verwaltung)	Costi per il personale (centro di riciclaggio e compostaggio, amministrazione)	125.478,04 €	120.195,38 €	142.638,42 €
Restmüllsammlung und -entsorgung, Abtransporte Wertstoffe, Abtransporte und Entsorgung Schadstoffe	raccolta rifiuti residui e smaltimento, trasporto rifiuti riciclabili, trasporto e smaltimento rifiuti pericolosi	106.992,34 €	125.556,08 €	130.857,86 €
Amortisierungsquote für den Bau von Müllentsorgungsanlagen (Deponie)	quota di ammortamento delle spese di costruzione di impianti per lo smaltimento dei rifiuti solidi urbani (discarica)	20.010,00 €	18.450,58 €	17.919,86 €
Ordentliche Wartung und Reparaturen Fahrzeuge und Maschinen, Kraftfahrzeugsteuer, Reinigungsarbeiten am Schlammfang	Manutenzione ordinaria e riparazioni autovetture e macchinari, Tassa di circolazione dei veicoli a motore, lavori di pulizia al sedimentatore	18.448,81 €	23.462,42 €	23.852,71 €
Strom, Heizung, Trink- und Abwasser, Abfallentsorgung	corrente, riscaldamento, acqua potabile, acqua di scarico, smaltimento rifiuti	26.787,50 €	24.164,57 €	25.246,54 €
Ankäufe (Restmüllsäcke, Treibstoff, Bekleidung, effektive Mikroorganismen, Kleinmaterial)	Acquisti (sacchetti per lo smaltimento rifiuti, carburante, abbigliamento, microorganismi effettivi, materiale di consumo)	16.781,44 €	27.353,81 €	14.221,88 €
Wartung Software, Druck und Versand der Rechnungen, Inkasso, Ermäßigungen, Versicherungen gegen Schäden)	manutenzione software, stampa e spedizione delle fatture, riduzioni, Premi di assicurazione contro i danni)	23.358,34 €	18.353,33 €	31.719,50 €
Darlehensstilgungsrate (Zinsen und Kapital abzüglich der Landesbeiträge - Sanierungs Recyclinghof und Kompostierungsanlage - Laufzeit bis zum Jahr 2030)	Rata di ammortamento mutui (interessi e capitale detratti i contributi - ristrutturazione centro di riciclaggio e compostaggio - durata fino all'anno 2030)	18.559,31 €	21.706,76 €	20.242,96 €
Summe/Totale		356.415,78 €	379.242,93 €	406.699,74 €

(ohne MwSt./senza IVA)

Abfallentsorgung - Kostenübersicht:



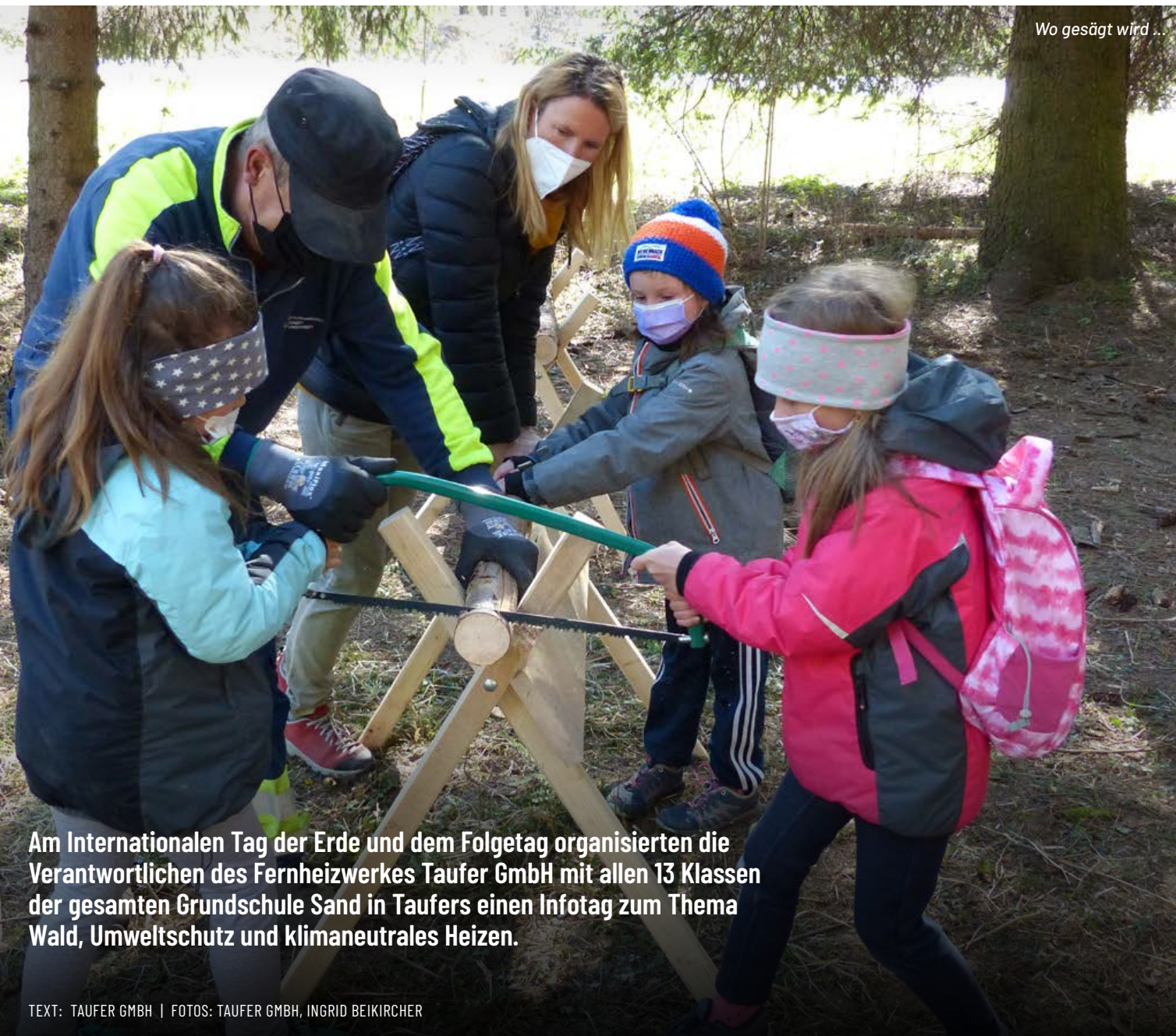
Smaltimento rifiuti - quadro dei costi



KLIMANEUTRALES HEIZEN FÜR GENERATIONEN VON HEUTE UND MORGEN

TAUFER GMBH

Wo gesägt wird ...



Am Internationalen Tag der Erde und dem Folgetag organisierten die Verantwortlichen des Fernheizwerkes Taufer GmbH mit allen 13 Klassen der gesamten Grundschule Sand in Taufers einen Infotag zum Thema Wald, Umweltschutz und klimaneutrales Heizen.

TEXT: TAUFER GMBH | FOTOS: TAUFER GMBH, INGRID BEIKIRCHER

Für die Projekttag wurden mehrere Stationen vorbereitet und sie begannen im Wald nahe dem Heizwerk, wo an 2 Tagen aufgeteilt rund 220 Kindern die Bedeutung des Waldes vermittelt wurde. Beamte der Forststation Sand in Taufers unter Meinrad Zingerle erklärten die heimischen Baumarten, die Schutzfunktion des Waldes vor Lawinen und Steinschlag sowie dessen Fähigkeit der Umwandlung von CO_2 in Sauerstoff. Weiters wurde die Nutzung von Holz für die Bau- und Möbelbranche und als Energieträger bei der Verbrennung dargelegt. Spielerisch und praxisorientiert konnten sich die Kinder dann beim Sägen und Werkeln mit Holz betätigen.

Die nächste Station war die Besichtigung des Heizwerkes der Taufer GmbH. Hier erhielten die Kinder Einblick in verschie-

dene Brennstoffe und in die Aufbereitung der Holzstämmen zu Hackschnitzeln bis hin zum Brennvorgang im Ofen. Schließlich konnten sie auf Plänen die Rohrleitungen verfolgen, durch die die Wärme in die einzelnen Haushalte der Bodenfraktionen der Gemeinde Sand in Taufers gelangt.

Die letzte Station war der Besuch der Ahrauen, wo Klaus Graber vom Verein Eisvogel den Kindern den Kreislauf von Natur und Umwelt näherbrachte und die Eingebundenheit von Mensch, Flora und Fauna. Zum Schluss erhielten die Schülerinnen und Schüler ein kleines Geschenk in Form eines Schlüsselanhängers aus Treibholz, der von der Geschützten Werkstätte Mühlen in Taufers gestaltet wurde. Und der Duft eines mit Hackschnitzeln und Bonbons gefüllten Sackes für den Klassenraum sollte die

Kinder noch lange an diesen spannenden Waldtag erinnern. Die Gesamtkoordination seitens der Taufer GmbH hatte Thomas Gasteiger inne.

Sensibilisierung für Natur fängt in der Schule an

„Für uns war es das Highlight des heurigen Schuljahres“, freut sich Bernadette Eppacher, Projektverantwortliche der Schule und Lehrerin der Klasse 1C, „Corona-bedingt war es der erste Ausflug seit über einem Jahr. Unter Einhaltung der AHA-Regeln erhielten die Schülerinnen und Schüler einen lehrreichen Unterricht im Freien. Beeindruckt hat mich, wie interessiert für den Naturschutz bereits die Erstklässler sind.“ Durch altersgerechte, optische und haptische Aufbereitung konnten auf diese Weise auch schwierige Themen wie die CO²-Problematik beim Klimawandel den Kindern leicht verständlich erklärt werden.

Die Schüler Jonas und Willy fanden das Feuer im Ofen spannend: „Wir durften sogar auf dem riesigen Hackschnitzelhaufen hüpfen und auch die Feuchtigkeit der Hackschnitzel messen!“ Lea hingegen will im Garten Bäume und Sträucher pflanzen, damit die Bienen und Schmetterlinge nicht aussterben und später das Holz verheizt werden kann.

Bürgerbeteiligungsprozess

Die Waldtage waren Teil eines Gesamtkonzeptes zur Neuausrichtung des Fernheizwerkes, im Zuge dessen durch die Gemeinde Sand eine Studie in Auftrag gegeben wurde, welche seitdem vom Ingenieurbüro Bergmeister betreut wird. Unterstützt wird das Projekt durch ein Regionalmanagement des Leader-Förderprogramms. Bereits umgesetzt wurden die Analyse und Optimierung des Wärmerohrnetzes sowie Sparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden. Auch der Standort für ein neues Heizwerk in Mühlen in Taufers ist erhoben. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses hat man das Projekt bereits der Bevölkerung und der Fraktion in Mühlen vorgestellt. „Die Waldtage reihen sich in diese Bürgerbeteiligung ein“, sagt Martin Huber, Präsident der Taufer GmbH. „Für die Wirtschaft und Gesellschaft wird die Minimierung von CO² die größte Herausforderung der Zukunft. Die Taufer GmbH sieht es als Auftrag, sich zum Wohle der Bevölkerung der Klimagemeinde Sand einzusetzen – und diese fängt bekanntlich bei den Kleinsten an.“ Damit verbunden sieht er die regenerative Energiegewinnung durch Holz und die Einbeziehung der regionalen Kreisläufe durch Verheizung von Holz, das größtenteils aus der näheren Umgebung stammt.

Fortsetzung des Projektes

Doch damit nicht genug. Ein weiterer Programmpunkt dieses Sensibilisierungs- und Bürgerbeteiligungskonzeptes war ein Malwettbewerb, bei dem Kinder der Grundschule Sand ihre Eindrücke der Waldtage zu Papier bannten. Eine Jury der Taufer GmbH wählte die tollsten Bilder der 13 beteiligten Klassen aus, daraus entsteht ein Kalender 2022, den wir in der nächsten Ausgabe des Tauferer Bötls vorstellen werden. „Das künftige Heizwerk wird übrigens als Schauwerk konzipiert“ unterstreicht Huber, „womit wir auch künftig Infotage für Interessierte sowie für den Schulsprengel organisieren möchten.“ Vielleicht kann sich dann diese Idee der Waldtage zu einem lehrreichen Ersatz für das einstige Baumfest etablieren.

Einheimische Betriebe und Organisationen haben übrigens kostenfrei die Aktion Waldtage unterstützt mit einer Jause, mit dem Transport der Kinder von der Schule zum Heizwerk und mit Werkzeug zur Holzbearbeitung. Das Projekt ist somit ein schönes Beispiel, wie durch weitsichtige Ideen, durch Zusammenarbeit mit einheimischen Betrieben und Institutionen und unter Berücksichtigung regionaler Kreisläufe, Nachhaltigkeit gedacht und gelebt werden kann.



Besuch der Ahräuen



... da gibt es Späne zum Verheizen.



Schüler beim Besuch des Heizwerkes der Taufer GmbH



Thomas Gasteiger (r.), einer der Heiztechniker der Taufer GmbH, erklärt den Kindern das Heizwerk.

TalKlang music&nature FestiVal

Das TalKlang FestiVal ist unser musikalisches Herbst-Ereignis im Zweijahrestakt. Und die Hoffnung unser Begleiter: Wir haben ein kleines feines Programm für die Tage vom 1. bis 3. Oktober 2021 entworfen, wofür wir zuversichtlich sind: Es wird stattfinden! Das Festival will Musik und Natur verbinden und eine hochwertige Kultur-Eventreihe in Sand in Taufers dauerhaft etablieren. Guy Vandromme aus Belgien wird wie immer die Leitung des Festivals innehaben und uns mit seiner überragenden Kunst am Flügel begeistern. Markus Prieth lässt meisterhafte Jodler hören, sein „Lauscheln – jodeln & lauschen“ wird alle Teilnehmer mitreißen und begeistern. Die Brunecker Künstlerin Maria Craffonara, bekannt europaweit mit ihren „Donauwellenreitern“ und anderen Musikformationen, geigt & singt mit einer klanggewaltigen Formation, dem Vokalensemble2000. Bereits vor zwei Jahren

TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

TAUFERER SOMMER

TEXT: TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

war ihr Auftritt beim überwältigenden Nachtklang-Konzert ein Highlight. Ebenso wird diesmal ihre Performance ausfallen: einzigartig und eindrucksvoll, wie man es bei ihnen gewohnt ist. Der Brunecker Markus Schwärzer ist ein Künstler auf der Leinwand und in der Musik; beim TalkKlang FestiVal performt er beides ... auf künstlerisch-virtuose Weise.

Wir planen zwei Programmpunkte abends: Konzerte, Performances. Drei untertags – inmitten der Natur ... mit Musik. Sie steigert das Erlebnis, macht den Kontakt zur ‚wilden‘ Umwelt tiefer. Die heurige Ausgabe widmen wir dem Thema ‚Wind‘, vor zwei Jahren war es die ‚Stille‘.

Wir erwarten erneut eine erlesene Klangkaskade – und wir freuen uns auf viele Musikfreunde.

Der Tourismusverein im neuen Büro

Nach über 30 Jahren hat der Tourismusverein den Innen-Umbau in Angriff genommen: um den aktuellen Standards zu entsprechen, um angenehmes und zeitgemäßes Arbeiten zu gewährleisten und auch – um überall barrierefreie Zugänge zu gewähren. Der Umbau ist gelungen! Innen großzügig, geräumig, freundlich, hell, offen. Mit viel Platz – zum Arbeiten, zum Ablegen, zum Aufbewahren, zum Zeigen. In hellen Farben, in dezent-elegantem Design. Mit Glasfronten, in Rücksicht auf die Gastgeber, die Gäste, die Besucher, die Angestellten.

The Big 8 Challenge

An ausgewählten schönen Orten in Sand in Taufers, in Mühlwald, im Ahrntal sieht man sie ... sieben Buchstaben und den Hashtag. Alle mit einheimischen und originellen Materialien errichtet, alle imposant, bildfüllend. Alle strategisch platziert, sommers wie winters erreichbar. Alle auf der Panoramakarte ‚Alles auf einen Blick‘ verzeichnet. Was das ist? Eine Foto-Challenge ist es, die bis Ende Mai 2022 läuft. Jeder darf gern mitmachen: Er fotografiert – wichtig – alle sieben Buchstaben und den Hashtag, ergänzt sie mit #ahrntal und #thebig8; @ahrntal_valleaurina. Und postet alles zusammen auf seinem Instagram-Profil. Am Ende folgt die Verlosung – zur Verteilung gelangen tolle Prämien. Damit erreichen wir zunehmende Bekanntheit in den sozialen Netzwerken. Und punkten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei Bloggern, bei Youtubern, Instagrammern & Co. Wir laden alle ein, mitzumachen: THE BIG 8 CHALLENGE #AHRNTAL. Damit auch wir selbst unser Tal neu entdecken und die Schönheit der Landschaft ins richtige Licht rücken.



Foto: Falchler



Foto: Notdurfter

Käse & Käse

Die Vorbereitungen sind im Gang – für das Käsefestival 2022. Für 2020 war es nahezu fix und fertig organisiert, dann kam Corona. Zwei Monate vorher mussten wir absagen. 2021 haben wir gehofft und gebangt, es aber dann zeitiger widerrufen. Für 2022 ist es erneut unsicher, trotzdem planen wir zügig – mit unserem Partner und Ideator Martin Pircher. Derweil freuen wir uns auf die Ahrntaler GraukäseTage. Vom 18. bis zum 26. September zeigen die Meister des Graukäses, wie der typische Ahrntaler Graukäse zu schmecken und auszusehen hat und mit welcher handwerklicher Raffinesse er zubereitet ist. Restau-

rants werden ihn auf allerköstlichste Art anrichten und servieren. Am Schluss ein kleines GraukäseFest – wir sind zuversichtlich.

Coworking Space – Netzwerk Startbase Südtirol

In unserem Coworking-Space im ersten Stock im Tourismusbüro ist noch Platz frei. Wir würden uns über Mieter freuen: Melden Sie sich gern und jederzeit bei uns. Ausgestattet mit W-Lan, Drucker, Scanner, Anschlüssen, mit Meeting Room, Coffee-Bar, Kühlschrank, Wasserkocher. Einzelbüro oder einzelner Schreibtisch in größerem Büro. Jeder ist willkommen!



Das 4. Unimog-Treffen vom 18. – 20. Juni fand großen Anklang: An die 70 Mercedes-Benz Special-Trucks konnten an der Talstation Speikboden bestaunt werden. Zur Freude der Initiatoren ist die Veranstaltung „gut über die Bühne gerollt“.

UNIMOG-TREFFEN

VIEL PS UND NOCH MEHR LEIDENSCHAFT

TEXT UND FOTOS: SUSANNE HUBER

Im Gelände kann ihm keiner das Wasser reichen, ist er doch der wahre Offroad-Großmeister: der Unimog. Genaugenommen steht sein Name für Universalmotorgerät und seit über 50 Jahren ist er der Inbegriff des robusten allradbetriebenen Arbeitsvehikels von Mercedes-Benz. Früher hieß es: „Mit einem Unimog kommt man überall hin, die Frage ist nur, in welcher Zeit?“ Doch beim 4. Unimog-Treffen, das vom 18. – 20. Juni an der Talstation Speikboden stattfand, war von Behändigkeit keine Spur. 50 Teilnehmer aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Italien waren der Einladung gefolgt und haben die Reise nach Sand in Taufers angetreten. Bei der Talstation Speikboden konnten die vielseitigen Gefährte dann von zahlreichen Schaulustigen bestaunt werden.

70 Unimogs aus nah und fern

Echte Raritäten und wahre Schmuckstücke waren beim diesjährigen Unimog-Treffen an der Talstation Speikboden dabei: Vom Oldtimer bis hin zum modern eingerichteten Unimog-Wohnmobil gab es eine große Bandbreite an diesen Universalmotorgeräten zu sehen. So vielseitig wie diese Schau war auch das Programm für die

Teilnehmer. Sie konnten in den drei Tagen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Umgebung wie beispielsweise die Reinbach-Wasserfälle, aber auch den gesamten Speikboden-Betrieb besichtigen. Für die Zuschauer besonders beeindruckend war die Kolonne von ungefähr 70 Unimogs aus nah und fern bei der gemeinsamen Ausfahrt nach Rein in Taufers. „Dieses Südtirol weit einzige Unimog-Treffen wird immer wieder gut angenommen“, sagt Martin Unterweger, Geschäftsführer der Speikboden AG, „die Teilnehmer sind wie eine große Familie.“ Demnach wurde auch beim diesjährigen Treffen wieder viel gefachsimpelt, ein willkommener Austausch fand statt. Darüber hinaus sieht Martin Unterweger in dieser Veranstaltung eine „gute Werbung für das gesamte Tauferer Ahrntal und eine große Wertschöpfung für das Tauferer Gemeindegebiet.“

Unimog-Fan seit Kindheitstagen

Was die Mercedes-Benz Special Trucks so besonders macht, seien vor allem ihre Vielseitigkeit und die Technik, schwärmt Bernhard Steger, Ideator der Unimog-Treffen am Speikboden. Sogar 80% Gefälle entlocken dem Besitzer mehrerer Unimogs

kaum mehr als ein Achselzucken. „Bereits seit meiner Kindheit fasziniert mich der Unimog“, erzählt Bernhard Steger, „damals hatte die Feuerwehr Sand in Taufers zwei solcher Geräte – was zu schon dieser Zeit etwas Besonderes war. Da mein Vater bei der Feuerwehr war, konnte ich ab und zu mitkommen, um sie zu bestaunen – das war immer ein Highlight!“ Diese Begeisterung hält bei Bernhard bis heute an. Und damit ist er nicht allein, er teilt sie mit seinem Bruder Benjamin. Zusammen besitzen sie gleich mehrere dieser Geräte, und sie investieren viel Zeit und Geld in deren Instandhaltung, Restaurierung und Pflege. Es ist eben ein Stück deutscher Industriegeschichte, für die Bernhard und Benjamin brennen. Und wie man beim vierten Unimog-Treffen sehen konnte, gibt es nicht wenige Menschen, die das ebenfalls tun und einen weiten Weg auf sich nehmen, um dieser Leidenschaft nachgehen zu können. Damit war das 4. Unimog-Treffen sowohl für die Veranstalter als auch für alle Unimog-Liebhaber ein voller Erfolg – und nicht zuletzt ein Erlebnis für all die „Zaungäste“, die den bunten Trupp geballter Leidenschaft und ausgeklügelter Technik bestaunen konnten.



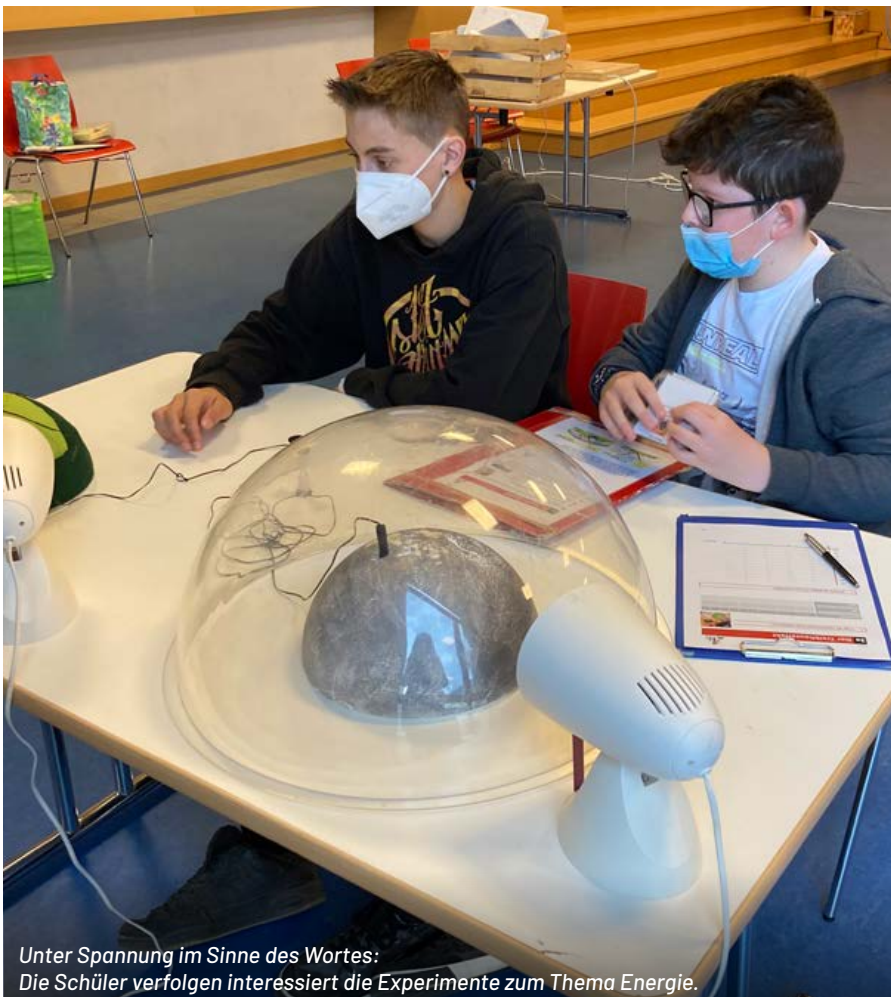
Das OK-Team (v.l.): Bernhard Steger, Martin Unterweger, Benjamin Steger

MITTELSCHULE SAND IN TAUFERS

ENERGIEPROJEKT AN DER MITTELSCHULE

Das Thema Energie ist eng mit unserem Lebensstandard verknüpft. Unser Lebensstil verbraucht große Mengen an Energie und ist auf die ständige Verfügbarkeit von Energie ausgelegt.

TEXT: ANNELIES MAURBERGER | FOTOS: SCHULE



*Unter Spannung im Sinne des Wortes:
Die Schüler verfolgen interessiert die Experimente zum Thema Energie.*

Die entstehenden Treibhausgasemissionen durch die Nutzung fossiler Energieträger und die Ressourcenverknappung gefährden jedoch unsere Lebensgrundlagen. Unser Energieverbrauch teilt sich vor allem in 3 Bereiche auf: Heizung, Mobilität (Auto, Flugzeug, Bus usw.) und Strom (Lichtversorgung, Elektrogeräte).

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie bedeutet, den Verbrauch zu reduzieren. Dies kann durch die entsprechende Technik, durch ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Verhalten sowie durch gute politische Entscheidungen erfolgen.

Die Klimaschutzszenarien zeigen die Dringlichkeit in der Umsetzung der Energiewende. Der Umstieg auf erneuerbare Energieträger, Energieeffizienz- und Energieeinsparungsmaßnahmen bieten die Chance einer grundlegenden wirtschaftlichen Modernisierung und bringen viele Vorteile, wie die Förderung von lokalen bzw. regionalen Energieträgern, die Senkung der Importabhängigkeit, einen fairen Wettbewerb u. v. m.

Energie-Werkstatt

Um den zweiten und dritten Klassen der Mittelschule das Thema Energie näherzubringen und erlebbar zu machen, wurde für die Schüler eine Energie-Werkstatt organisiert, die vom Ökoinstitut Südtirol ausgearbeitet und von der Umweltagentur zur Verfügung gestellt wurde.

Im Vordergrund der interaktiven Ausstellung standen das Experimentieren und das Lernen anhand praktischer Beispiele. An verschiedenen Experimentierstationen befassten sich die Schüler mit den Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien. In Zweier- bzw. Dreierteams führten sie Experimente zu den Themen „Was ist Energie?“, „Energieverbrauch im Alltag“, „Treibhauseffekt“, „Energieeinsparung“ und „Alternative Energieträger“ durch. Sie bekamen einen Einblick in die Wasserstofftechnologie, lernten unter anderem die Funktion einer Solaranlage und eines Thermostatventils kennen und testeten mit einem Energiefahrrad, wie viel Energie notwendig ist, um Wasser in einem Wasserkocher zu erwärmen. Zudem ermittelten sie die Energiemenge, die in Lebensmitteln steckt, erfuhren die Wirksamkeit der Wärmedämmung und lernten, wie und wo jede und jeder Energie einsparen kann. Auch unnötige Energieverluste wurden aufgedeckt.

Die spannenden und so wichtigen Themen „Energie und Energieeinsparung“ sollen in den verschiedenen Unterrichtsbereichen noch nachbereitet und vertieft werden.

SCHULE

SCHÜLER TRETEN IN DIE PEDALE

TEXT: ANNELIES MAURBERGER | FOTOS: SCHULE

Schüler treten in die Pedale

Die Klimagemeinde Sand in Taufers setzt ein Projekt zur Förderung der Fahrradmobilität um, bei dem es neben der Errichtung von Radabstellanlagen und E-Bike-Ladestationen um verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen geht. Eine Aktion betrifft dabei auch die Schulen. An zwei Schultagen Anfang Juni wurde gemeinsam mit dem Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige Genossenschaft für ca. 130 Grundschulern ein Fahrradparcours und für 5 Klassen der Mittelschule eine Fahrradwerkstatt organisiert.

Verkehrssicheres Fahrrad

Egon Pramstaller aus Niederdorf hat für die Mittelschüler am Schulhof eine Fahrradwerkstatt mit einem kurzen Fahrradparcours aufgebaut. Die Teile des Fahrrades wurden erklärt, die Bremsen kontrolliert, die Räder richtig aufgepumpt. Die Schüler lernten auch, wie Schläuche ausgetauscht und geflickt werden und wie eine Fahrradkette geölt und mit den entsprechenden Instrumenten gekürzt werden kann. Die Schüler lernten weiters, welche Bedingungen ein verkehrssicheres Fahrrad zu erfüllen hat und wie sie ihr

eigenes Fahrrad wieder verkehrssicher machen können. Sie erkannten die Wichtigkeit der Benutzung eines Fahrrades: einerseits ist Fahrradfahren eine sportliche Betätigung und andererseits positiv für die Umwelt.

Zusätzlich zur Aktion in der Schule wird im Sommer das Gewinnspiel „Einkaufen mit dem Fahrrad“ in Zusammenarbeit mit lokalen Geschäften organisiert. Jeder Kunde kann beim Einkauf mit dem Fahrrad Punkte sammeln und so tolle Preise gewinnen! Nähere Infos stehen in Kürze auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung.



Rad flicken ...



... und los geht's!

ELTERN-KIND-ZENTRUM

DAS ELKI ÖFFNET SEINE TORE!

Manche kennen es bereits, einige nutzen es in den Nachbargemeinden, aber sehr viele vermissen es bislang in Sand in Taufers: das Eltern-Kind-Zentrum, kurz Elki.

TEXT UND FOTOS: TEAM ELKI



Hintere Reihe v.l.: Sarah Huber, Sandra Leimgruber, Greta Mantovan (alle Elki Sand), Judith Caneppele (Gemeindereferentin für Soziales Sand in Taufers).
Vorne v.l.: Elena Kirchler (Präsidentin Elki Ahrntal), Sandra Niederkofler (Ausschuss Elki Ahrntal).

Und genauso erging es auch uns: Wir sind 3 Mamis aus Sand in Taufers, die in anderen Gemeinden Elkis besucht hatten und die Vorteile dieser Einrichtung für uns rasch erkannt hatten. Vor etwa einem Jahr kam es zu einem gemeinsamen Austausch zwischen uns und der Gemeindereferentin für Soziales Judith Caneppele. Gemeinsam setzten wir uns das Ziel, in Sand in Taufers ein Eltern-Kind-Zentrum aufzubauen.

Was aber sind Elkis?

Elkis sind vorwiegend ehrenamtlich geführte Treffpunkte für Familien mit kleinen Kindern. Sie sind Orte der Begegnung und des Austauschs für Groß und Klein. Im Unterschied zur Kindertagesstätte werden die Kinder in der Regel die gesamte Besuchszeit über von ihren Familienmitgliedern begleitet und beaufsichtigt. Während diesem „offenen Treff“ wird gemeinsam gespielt, geplaudert, gelacht und soziale Kontakte geknüpft.

Elkis bieten aber auch außerhalb des offenen Treffs vielfältige Angebote: Es werden Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Eltern organisiert sowie Kursnachmittage und Veranstaltungen

für Kinder angeboten. Nachdem wir 3 Mamis uns also dazu entschieden hatten, diese soziale Struktur in Sand in Taufers aufzubauen, gingen wir voller Tatendrang an die Arbeit. Doch der Anfang war schwer: Auf der Suche nach den geeigneten Räumlichkeiten erlebten wir immer wieder herbe Rückschläge. Auch die bürokratischen Angelegenheiten stellten uns vor so manche Herausforderung. Und zu guter Letzt wurden wir durch die immer strikteren Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie im Herbst stark ausgebremst. Dann aber motivierten wir uns wieder gegenseitig. Wir wollten weitermachen und ein hoffnungsvolles Zeichen in dieser Pandemie setzen.

Einen besonders regen Austausch pflegten wir mit dem Elki Ahrntal, sodass wir uns dazu entschieden, das Elki Sand in Taufers als Zweigstelle an das Elki Ahrntal anzugliedern. Obwohl wir teilweise autonom arbeiten, ergeben sich sowohl für uns, als auch für unsere Mitglieder große Vorteile: Jede Mitgliedsfamilie des Elkis Ahrntal und jede Mitgliedsfamilie des Elkis Sand in Taufers kann beide Strukturen uneingeschränkt nutzen, wobei der jähr-



Viele Spiele für die Kleinen

liche Mitgliedsbeitrag von 20 € unverändert bleiben wird.

Auch bei der Suche nach den geeigneten Räumlichkeiten hatten wir großes Glück: Im Tiefparterre des Tubris-Zentrums konnte uns die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers einen knapp 100 m² großen Raum zur Verfügung stellen.

Mit den konkreten Vorbereitungen konnten wir im Juni endlich starten: Es gab besonders viel zu tun, aber leider waren die Geldmittel für unser Eltern-Kind-Zentrum äußerst begrenzt. Freiwillige Helfer mussten mobilisiert werden, um die Räumlichkeiten einladend und kindgerecht zu gestalten. Außerdem stellten uns viele Personen Möbelstücke und

Spielsachen für die Kinder zur Verfügung. An dieser Stelle möchten wir und bei allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Im Juli war es dann endlich so weit: Das Elki von Sand in Taufers öffnete nach knapp einem Jahr Vorbereitungszeit seine Tore. Coronabedingt wurde keine Eröffnungsfeier geplant, stattdessen starteten wir regulär mit den offenen Treffs am Montagvormittag und am Freitagnachmittag. Es tat uns gut, endlich wieder das Gefühl der Gemeinschaft zu verspüren.

Nun bleibt noch der Wunsch, dass unser Elki weiter wachsen wird. Wir freuen uns auf zahlreiche große und kleine Besucher,

die zum Schnuppern vorbeikommen und Mitglieder unserer Einrichtung werden. Außerdem sind wir immer noch auf der Suche nach Menschen, die ehrenamtlich und aktiv im Elki mitarbeiten möchten. Die Struktur bietet unzählige Möglichkeiten, die nur gemeinsam verwirklicht werden können. Zusammen können wir unser Elki noch schöner, bunter und vielfältiger gestalten. Daher zögert nicht und besucht uns! Wir freuen uns auf euch!

Aufgrund der aktuellen Coronamaßnahmen bitten wir die Besucher, sich vorab telefonisch oder über WhatsApp unter der Nummer 377 599 5436 anzumelden.

KINDERTAGESSTÄTTE SAND IN TAUFERS

EIGENER SPIELPLATZ FÜR DIE KLEINEN



Endlich einen eigenen Spielplatz für die Kinder der Kitas in Sand in Taufers! Danke dafür der Gemeinde Sand in Taufers.

TEXT: MANUELA LECHNER | FOTO: KITAS

Seit Anfang Juni erfreuen sich unsere Kinder und das Kitas-Team an unserem neuen, kleinen Spielplatz. Im Sandkasten werden Sandburgen gebaut, „Kuchen gebacken“ oder einfach Löcher gegraben und Schätze entdeckt. An der Wippe wird erforscht wie viele Kinder es braucht, damit man auch Wippen kann. Das kleine Haus lädt die Kinder zum Verstecken und Entdecken ein, zudem werden erste Rol-

lenspiele erprobt. Bei der Rutsche macht nicht nur das runter rutschen Spaß, sondern auch das vorherige Klettern. Und nicht zu vergessen sind unsere kleinen Autos, mit denen die Kinder erste Fahr- und Parkkenntnisse erproben. Was für ein Spaß! Jeden Tag wird auf unserem Spielplatz gespielt, getobt und gelacht. Also los, kommt zu uns und erlebt fröhliche Stunden auf unserem Spielplatz.

KONTAKT & INFO
 Kitas Sand in Taufers
 Josef-Jungmannstraße 6
 Sand in Taufers
 Tel. 0474 055 650
 kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it
 www.tagesmutter-bz.it

BIBLIOTHEK P. J. A. JUNGSMANN SAND IN TAUFERS

TEXT UND FOTOS: ISOLDE OBERARZBACHER

It's Bingo-Time!

Alle 2 Jahre findet er statt, der Lesesommer der Pustertaler Bibliotheken. Vom 16.6. bis 31.8.21 hieß es dieses Jahr „It's Bingo-Time!“ Den Teilnehmern winkten tolle Preise. Die letzte Gewinnchance erwartet die fleißigen Leser bei der großen Verlosung im Herbst, bei der alle Lose aus den 39 teilnehmenden Bibliotheken noch einmal in einen großen Topf kommen und wieder tolle Preise verlost werden.

Für alle Teilnehmer gab es ein Erkennungszeichen: Die Firma HOKU hatte 3.000 Armbänder für das Projekt zur Verfügung gestellt. So erkannten sich Leseratten im Schwimmbad, beim Fußball, auf der Alm usw. Organisiert wurde der Lesesommer von Bibliothekarinnen der Stadtbibliothek Bruneck, der öffentlichen Bibliotheken St. Georgen, Gais und Sexten.

Highlights des Lesesommers 2021

waren die 8 Veranstaltungen. So konnte unter Einhaltung aller Corona-Vorsichtsmaßnahmen ein Zusammentreffen der Kinder ermöglicht werden, umrahmt mit Geschichten, Filmen, Technik (3D-Drucker, Roboterbienen) und Spiel und Spaß im Freien. Allen Menschen freien Zugang zu Information und Wissen zu bieten, die Lesekompetenz und die Freude am Lesen zu fördern sowie zur Informations- und Medienkompetenz beizutragen waren und bleiben Kernaufgaben von öffentlichen Bibliotheken. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Agenda 2030

der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung der Welt. Die Sommerleseaktion ist primär den Zielen hochwertige Bildung und Partnerschaften zuzuordnen.

LiL - Lesen im Liegestuhl

Bist du zwischen 11 und 16 Jahren? Dann mach noch schnell mit bei der Sommerleseaktion Lesen im Liegestuhl. Du liest eines oder mehrere der zur Auswahl stehenden Bücher, bewertest das Buch auf www.lilestate.bz.it und nimmst somit an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil. Als Hauptpreis wartet ein iPad-mini auf dich. Den Hauptpreis kannst du gewinnen, wenn du einen Videoclip (max. 1 Minute) oder ein originelles Foto zu einem der LiL-Bücher gestaltest und hochlädst.

Die Bücher können in der Bibliothek von Sand in Taufers ausgeliehen werden. Die Aktion läuft noch bis 31. Oktober 21. Übrigens: Schaut auf unsere Homepage www.biblio.bz.it/sandintaufers und macht mit bei den tollen Spielen und Rätseln (Escape-Games) rund um die Bücher der Leseaktion.

WWissen

1. Online-Infostunde Ende Mai ‚in der Bibliothek‘: Fernab von Zoom konnten WWissen-Teilnehmer ohne Zugangscode, ohne Installation und ohne speziellem Link direkt über unsere Bibliothekswebseite www.biblio.bz.it/sandintaufers zusehen, zuhören und Fragen an den IT-Experten Andreas Bertolin stellen.

Spannung und Spaß mit den ‚BlueBots‘: Jona, Ida und Marie fiebern mit den kleinen Roboterbienen mit.



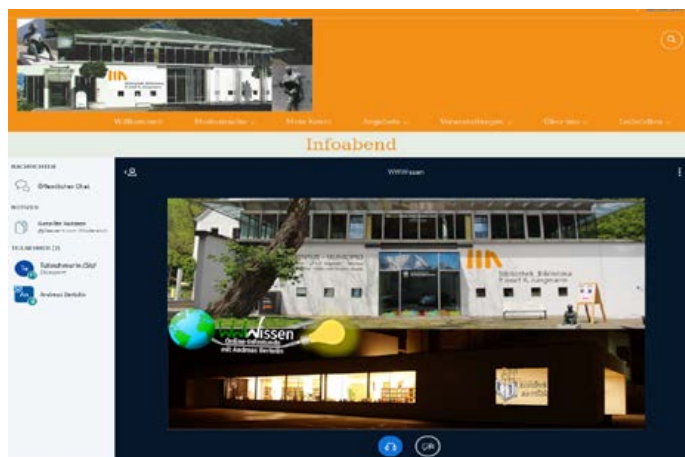
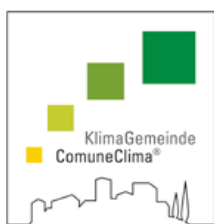
Besprochen wurde und wird bei WWissen alles, was gerade an Themen aktuell ist. Andreas Bertolin erklärt Kompliziertes einfach und informativ für Einsteiger und Fortgeschrittene. Infos zu allen WWissen-Terminen, Links und Tipps auf unserer Bibliothekswebseite unter „Veranstaltungen“ > „WWissen zum Nachlesen“, oder: www.biblio.bz.it/sandintaufers/wwwissen. Im Herbst wird dieses Angebot weitergeführt.

17 Ziele für unser Dorf - Kreisgespräch in der Bibliothek

193 Länder haben sie unterzeichnet, nun gilt es sie auch in unserem Dorf umzusetzen: Die 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung, auch Agenda 2030 genannt, dienen als Fahrplan für die nächsten 10 Jahre. Sie decken brandaktuelle Themen ab: Klimaschutz, menschenwürdige Arbeit, Geschlechtergleichheit, nachhaltiger Konsum, qualitativ hochwertige Bildung, Schutz der Ökosysteme und Biodiversität, Frieden und Partnerschaften. Auf www.future.bz.it sind diese Ziele beschrieben. Auch in unserer Bibliothek kann man sich dazu informieren.

Noch bis Ende Oktober findet eine Medienaussstellung zu den Themen „Gesundheit und Wohlergehen“ und „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ in der Bibliothek statt. Auch werden Veranstaltungen passend zu diesen Zielen angeboten. Nähere Infos gibt's in der Bibliothek. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten besichtigt werden.

Um unser Dorf mit einzubinden, findet am Montag, 4. Oktober um 17 Uhr in der Bibliothek in Sand ein musikalisches Kreisgespräch statt. Vertreten sind die Netzwerkpartner von www.future.bz.it (Südtirols Netzwerk für Nachhaltigkeit) und die Vereine im Dorf. Musikalisch begleitet von Musikschülern der Musikschule Sand, suchen wir gemeinsam nach Ideen für mehr Nachhaltigkeit in unserem Umfeld. Auch die Klima-Gemeinde Sand in Taufers ist Netzwerkpartner dieser Organisation.



So präsentierte sich der Bildschirm für alle Teilnehmer an der 1. Ausgabe unserer Online-Veranstaltung ‚WWissen‘ (geplant und durchgeführt in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek von St. Johann)

Veranstaltungen in der Bibliothek

Am 23.9. findet ein Workshop mit Maria Lobis statt. Thema ist „Haushaltsreiniger selbst gemacht“. Es geht um die Herstellung von Haushaltsreinigern, welche unbedenklich für die Gesundheit der Menschen und die Umwelt sind. Anmeldung in der Bibliothek bis 20.9. Am 1.10 findet der Internationale Tag des Kaffees statt, den die Mitarbeiter des Weltladens Taufers und die Bibliothekarinnen von Sand nutzen möchten, um in der Bibliothek fairen Kaffee anzubieten. Dies ist eine Aktion im Rahmen der Sensibilisierungskampagne „FAIRever coffee“, bei der auf die Produktionsbedingungen und auf den Unterschied zwischen fair und konventionell gehandeltem Kaffee aufmerksam gemacht wird. Organisatoren sind die Südtiroler Weltläden und die OEW-Organisation für Eine solidarische Welt.

Unsere Bilderbuchbabys sind ab 10.9. zu den monatlichen Treffen mit Brummi, dem Bücherbär und Inge, der Bilderbuchmami, eingeladen: Weitere Termine: 15.10, 12.11, 10.12. jeweils um 9 Uhr.



Die von den Bibliothekarinnen gestaltete Themenwand zur Leseaktion, verziert mit vielen tollen Sommerbildern der Kinder.



GESCHÜTZTE WERKSTÄTTE MÜHLEN IN TAUFERS

„DANKE, DASS WIR ARBEITEN DÜRFEN!“

Die Betreuten der Geschützten Werkstätte in Mühlen in Taufers in Zeiten von Corona.

TEXT UND FOTOS: INGRID BEIKIRCHER

In der Geschützten Werkstätte in Mühlen in Taufers arbeiten derzeit 17 Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Im vorigen Jahr war die Einrichtung von Anfang März bis Ende Mai aufgrund von Covid-19 geschlossen. „Damit kamen einige Betreute nicht gut zurecht“, sagt Hans Kirchler, seit 2010 Leiter der Struktur in Mühlen. „Abgesehen davon, dass ihnen die Gemeinschaft fehlte, wirkte sich die mangelnde Betätigung negativ auf ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden aus. Sie waren überaus dankbar und freuten sich auf die Wiederöffnung der Werkstatt.“ Mit der Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen kommen die Menschen mit Beeinträchtigung jetzt relativ gut zurecht. Mehr leiden sie darunter, dass keine körperliche Nähe wie ein Händedruck oder eine Umarmung möglich ist.

Die Arbeit der Betreuten

Neben der Herstellung von Holzfiguren beschäftigen sich die Betreuten

mit Malen von Bildern oder Billetts, der Herstellung von Modeschmuck oder der Kerzengießerei. Sie fertigen auch Dekorationen für Hotels oder Tischschmuck für Hochzeiten oder Feiern an. „Für Industriefirmen wie Intercable oder Zirkonzahn führen wir verschiedene Serienarbeiten durch“, erklärt Kirchler. „Dabei muss Null-Fehlerquote garantiert werden, was bestätigt, dass Menschen mit Beeinträchtigung sehr wohl Präzisionsarbeiten durchführen können.“ Geduld und Ausdauer in der handwerklichen Leistung bescheinigt er ihnen ebenso. Das Erfolgserlebnis über ein gelungenes Produkt aus eigenen Händen steigere enorm ihr Selbstwertgefühl. Damit will Kirchler hervorheben, „dass wir durchaus gewisse Arbeitskreisläufe für die Wirtschaft ausführen können und nicht „nur“ Basteleien als Beschäftigungstherapie anbieten.“ Seine Aufgabe sehe ich auch darin, einzelne Betreute auf die Arbeitswelt vorzubereiten und

ihnen eine Stelle in einem Handwerks- oder Industriebetrieb zu vermitteln“, so Kirchler. Er wird nicht müde, auf die UN-Konvention hinzuweisen, wo gleiche Rechte für Menschen mit Beeinträchtigung verankert sind. Südtirol bemühe sich sehr darum, sagt er, was aber vor allem im Tauferer Ahrntal fehle, sei das Angebot verschiedener Wohnformen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Und worunter diesen Menschen aktuell besonders leiden, seien gemeinsame Aktivitäten und Freizeitgestaltungen. Aber sie freuen sich und sind dankbar, arbeiten zu dürfen.

Für Hans Kirchler steht nach 40-jähriger Tätigkeit als Arbeitserzieher für Menschen mit Beeinträchtigung nun der Ruhestand an. Sein größter Wunsch wäre, wenn „seine“ Betreuten alle gut aus dieser Corona-Zeit herauskämen und dass ihnen auch weiterhin die Wertschätzung der Bevölkerung zuteil wird wie bisher.



Hans Kirchler geht nach 40 Jahren in den Ruhestand

DEKAN MARTIN KAMMERER

SICH IMMER WIEDER ANSPRECHEN LASSEN

Dekan Martin Kammerer verlässt nach 9 Jahren Taufers. Er hat durch sein Wirken hier viel bewegt. Dankenswerterweise stellte er sich für ein Interview für das Tauferer Böttl zur Verfügung.

INTERVIEW UND FOTO: INGRID BEIKIRCHER

Geschätzter Herr Dekan, was hat Sie bewegt, von Taufers zu gehen?

Die Frage ist weniger, was mich bewegt Taufers zu verlassen, sondern vielmehr, was mich bewegt dorthin zu gehen, wohin ich gehen möchte. Nämlich in die benediktinische Ordensgemeinschaft Unserer lieben Frau zu den Schotten in Wien. Warum ich gerade diese Abtei wähle, liegt an der dort gegebenen Verbindung des kontemplativen mit dem aktiven Leben, des gemeinschaftlichen Chorgebets mit dem Apostolat. Die Abtei stellt sich den Aufgaben der Seelsorge, führt unter anderem Pfarreien und ein Gymnasium und zeichnet sich durch eine große Offenheit und Vielfalt aus - fern aller Klischees.

Warum haben Sie sich für den Benediktinerorden entschieden?

Vom Benediktinerorden fühle ich mich seit jeher angesprochen. Er ist eine der ältesten Glaubensgemeinschaften und überliefert eine über Jahrhunderte erprobte Lebensform. Die benediktinische Lebensregel lautet „ora, lege et labora“ - bete, lies (im Sinne von studiere) und arbeite. Ich hoffe, mehr Zeit als bisher zum Beten und Lesen zu finden.

Auf Ihrem Weg vom Diakon zum Kooperator, zum Pfarrer, zum Dekan und nun zum Mönch beginnt für Sie immer wieder ein neuer Lebensabschnitt ...

Wir alle sollten immer offen bleiben für den Ruf Gottes und uns diesem nie verschließen. Das kann im biblischen Sinne auch ganz radikal sein, wo es bei Abraham, bei den Propheten oder viel später bei den Aposteln heißt: „Verlasse deine Heimat, deine gewohnte Umgebung und brich auf zu Neuem“. Jede große Entscheidung bringt eine Klärung mit sich. Wir erfahren, dass Gott in unsere Lebensgeschichte eingreift, wenn wir für ihn offen sind. Mein neuer Lebensweg möchte ein Verkünden des Wortes Gottes in die-

Info

Die Benediktinerabtei Unserer lieben Frau zu den Schotten in Wien wurde im Jahr 1155 gegründet, als Herzog Heinrich II. Jasomirgott iro-schottische Benediktinermönche nach Wien berief. Die Mönche erbauten ihr Kloster damals noch außerhalb der Stadtmauern Wiens und errichteten auch ein Hospiz für Pilger und Kreuzritter auf dem Weg nach Jerusalem, die oft durch Wien kamen. Der Bau wurde 1155 begonnen und im Jahr 1200 eingeweiht. Eine Schreibschule gab es ab 1310 und auch an der Wiener Universität, die 1365 gegründet wurde, beteiligten sich die Schotten. 1418 siedelte Herzog Albrecht V. deutschsprachige Benediktiner an, die Bezeichnung zu den Schotten blieb aber erhalten. Die Klosterkirche der Abtei ist die Schottenkirche; der 1469 geschaffene Hochaltar zählt zu den bedeutendsten Kunstwerken der Spätgotik in Österreich. Die ehemalige Prälatur des Schottenstiftes beherbergt heute das Museum im Schottenstift, in dem Gemälde, liturgische Geräte und Handschriften ausgestellt sind. Im Rahmen von Führungen zugänglich ist die klassizistische Bibliothek des Klosters.

Aktuell gehören der Schottenabtei 13 Mönche an, als 72. Abt des Klosters wirkt Nikolaus IV. Poch (Stand Jänner 2021). Quelle: Wikipedia

ser neuen Lebensform sein. So steht das Chorgebet der Benediktiner auch offen für Menschen, die mitten in der Stadt einen Ort der inneren Einkehr suchen.

Sie haben in Taufers, abgesehen von Ihrer Sendung, auch „äußerlich“ sehr viel bewegt wie die Neugestaltung des Altarraumes der Pfarrkirche oder den Umbau des Widums. Was bedeuten Ihnen diese Ihre „Lebenswerke“?

Dank des großen Einsatzes einer starken Gruppe von Ehrenamtlichen, der Großzügigkeit mehrerer Personen und der guten Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung konnten wir verschiedene Vorhaben umsetzen. Für den Seelsorger muss aber gelten, was in einer Inschrift in der Kathedrale von Verona zu lesen ist: „Es zählen die Setzlinge, die wir nicht sehen können, nicht jene, die wir sehen können“.

Sie sind ein sehr naturbezogener Mensch. Was gibt Ihnen die Natur?

Die Erlebnisse in den Bergen gehen sehr tief, eine Wanderung bietet die Möglichkeit, innerlich still zu werden und darüber hinaus zu schauen. Denn ich bin überzeugt: das, was wir sehen, ist nur ein Abglanz eines noch viel Größeren. Für mich ist es in unserer herrlichen Berglandschaft wie in einem kleinen Garten Eden. Ich fühle mich angesprochen von der Schönheit und der Harmonie der Schöpfung. Sie ist eine Ansprache Gottes an uns.





Gehen Sie von Täufern mit einem mehr lachenden oder weinenden Auge fort?

Der Prophet Kohelet sagt, alles hat seine Zeit. Wir könnten mit ihm sagen: Eine Zeit des Ankommens und eine Zeit des Abschiednehmens. Kommen und Gehen liegen in der Natur des Menschen und sind auch eine Hilfe für die persönliche Entwicklung. Viele Menschen werde ich über die geografische und zeitliche Entfernung hinweg im Herzen mit mir tragen.

Was geben Sie uns Täufern mit auf den Weg?

Ich wünsche ihnen, dass sie der frohen Botschaft Raum geben, dass der Glaube hier lebendig bleibt und dass sie ihr Leben in der Beziehung zu Christus gestalten.

Was ist Ihr Wunsch an die Welt?

Wir leben in einer so wunderbaren Welt - und sollten diese nicht nur genießen und vermarkten, sondern in besonderer Weise auch Verantwortung für sie tragen. Wir hören täglich von Katastrophen, die oft

hausgemacht sind. Die Konsequenzen dieses ständigen Strebens nach Mehr zeigen sich überall, in Umweltkatastrophen oder in Kriegen und mangelnder Versorgung. Die Bereitschaft zum Innehalten, zur Demut, zum Frieden, zur Versöhnung, wünsche ich uns allen.

Was wünschen Sie für sich für Ihren neuen Lebensweg?

Ich lasse mich überraschen.



TAUFERER FRANZISKUSWEG

DER PILGERWEG ZUM HL. FRANZ VON ASSISI

Wie viele Vereine, erfährt der Verein Tauerer Franziskusweg seit einem Jahr Einschränkungen durch die Pandemie. Trotzdem konnte dessen Vorsitzender Karl Unterweger in der kürzlich abgehaltenen Vollversammlung von einigen Veranstaltungen und von Sanierungsarbeiten am Weg im Jahr 2020 berichten.

TEXT UND FOTOS: INGRID BEIKIRCHER

Zu Beginn der Vollversammlung gedachte man Rudi Duregger, der sich viele Jahre rührig im Ausschuss des Vereins eingebracht hatte und verstorben ist.

Getätigte Arbeiten

Anschließend wurde der Tätigkeitsbericht über die erfolgten Arbeiten im Jahr 2020 vorgestellt. Einmal ging es um die Behebung der Unwetterschäden vom November 2019: Die Arbeiter der Forstbehörde setzten im Frühjahr die vom Unwetter beschädigten Wegstellen instand und reparierten Zäune, weiters stellten sie eine neue

Sitzbank bei der Portiuncula Statue auf. Saniert werden mussten ebenso mehrere Besinnungspunkte entlang des Weges, um die sich Ausschussmitglied Oswald Innerbichler kümmerte. Am meisten vom Unwetter vom November 2019 beschädigt wurde der Besinnungspunkt „Familie“. Auf Initiative von Innerbichler und des Künstlers Jakob Oberhollenzer konnten die Holzstatuen restauriert werden, zudem wurden sie auf einen Betonsockel gestellt und durch ein Holzdach geschützt. Beim Besinnungspunkt „Wasser“ wurden im Juni 2020 beim ersten Wasserfall 5

Bronzestatuen installiert; 300 kg Bronze waren für den Guss der Statuen vonnöten. Die Kosten hierfür von 36.000 Euro wurden fast zur Gänze durch Sponsoren, Spender und Freunde des Franziskusweges gedeckt. Dekan Martin Kammerer nahm am 29. August die feierliche Segnung der neuen Statuen vor, an der rund 40 Personen teilnahmen.

Beim Umbau des Widums der Pfarre Taufers ist man auf eine alte Portiuncula Statue gestoßen. Der Vorstand des Vereins Tauerer Franziskusweg beschloss, sie restaurieren zu lassen und der Initia-

Der Ausschuss des Vereins Tauferer Franziskusweg;
v.l.: Oswald Innerbichler,
Peter Aichner, Lisa Oberhollenzer,
Vorsitzender Karl Unterweger,
Dekan Martin Kammerer, Helmuth Volgger,
Zilli Eder, Monika Volgger



Karl Unterweger, der Präsident des Vereins Tauferer Franziskusweg

tivgruppe in Deutschland zu überlassen. Oswald Innerbichler brachte die Statue letzten Sommer nach Deutschland, wo sie mit großer Dankbarkeit angenommen wurde.

Unwetterschäden gab es auch Anfang Dezember 2020 und durch Schneedruck umgeknickte Bäume verlegten erneut den Weg. Zum Glück wurden diesmal aber keine Besinnungspunkte beschädigt. Vereinsmitglied Hans Steger legte gemeinsam mit einem freiwilligen Helfer den Weg von querliegenden Bäumen wieder frei. Die Krippenfreunde indes stellten, wie alle Jahre, in der Krypta der Kapelle die Weihnachtskrippe auf. Ein besonderer Dank galt dem Ausschussmitglied Zilli Eder, die

die Besinnungspunkte sowie die Franz- und-Klara-Kapelle mit Blumen schmückt und das ganze Jahr hindurch Sorge trägt, dass die Kapelle und der gesamte Franziskusweg sauber gehalten wird.

Unerfreuliches zu berichten gab es über einen Diebstahl eines Kerzenständers und von Spendengeld aus der Kapelle.

Abgehaltene Feiern

Wie erwähnt, konnten im Jahr 2020 trotz Covid-19 und unter Einhaltung strengster Vorsichtsmaßnahmen einige Feiern abgehalten werden.

Die traditionelle Portiunkula Feiern gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers wurden auf den einen Sonntag reduziert. Pfarrer Christof Wiesler zelebrierte die Feier. Da Wiesler das Dekanat Taufers zu verlassen gedachte, wurde er anlässlich der Feier von Karl Unterweger verabschiedet, der ihm als Anerkennung für unzählige abgehaltene Feiern in der Franz- und-Klara-Kapelle eine Erinnerungstafel überreichte, worüber sich der Pfarrer sichtlich freute. Der Klara Tag wurde 2020 aufgrund der Pandemie nicht abgehalten. Stattgefunden hat indes die Tiersegnung (gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers). Diakon Günther Rederlechner nahm im Freien die Segnung der Tiere vor. Unerwartet war hierzu auch ein Team von Rai Südtirol erschienen und strahlte am folgenden Tag einen kurzen Beitrag über die Feier aus.

An der Begehung des Franziskusweges am Franziskustag, der gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers veranstaltet wurde, nahmen rund 20 Personen teil. Der anschließenden Feier in der Kapelle stand der neue Kooperator von Taufers, Peter Kocevar, vor. Die traditionelle, stille Silvesterfeier konnte 2020 wegen der Pandemie nicht abgehalten werden. Ein Vergelt's Gott ging schließlich an Elisa Oberhollenzer, die die Vorbereitungen zu den Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Taufers organisiert hat.

Die Besucherzahl bei der Franz- und-Klara-Kapelle war im Vergleich zu anderen Jahren in etwa gleich. Die angesetzten Hochzeiten wurden abgesagt. Der Hotspot Wasserfälle, wie im Sommer in den Medien berichtet, führte wohl hauptsächlich auf die Besucher der Wasserfälle und die installierte Fly Line zurück, weniger auf Pilger und Freunde des Franziskusweges.

Zum Schluss bedankte sich Dekan Martin Kammerer beim Ausschuss des Tauferer Franziskusweges für dessen unermüdlischen Einsatz. „Dadurch kann der Franziskusweg, initiiert vom ehemaligen Dekan Leo Munter, im Sinne des hl. Franz von Assisi weiterbestehen und vielen Pilgern und Gläubigen Freude bereiten“, sagte er. Stattgefunden hat die Vollversammlung übrigens im neuen Versammlungssaal „Weihbischof Heinrich Forer“ im renovierten Widum der Pfarre Taufers.

JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

JUGENDDIENST TAUFERS BIETET TOLLE AKTIONEN



Jugendtag mit der Band PEP

TEXT: JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS | FOTOS: JD TAUFERS

Gedenkfeier Lichtvoll

Am 12. März 2021 wurde in Rein in Taufers eine Gedenkfeier für die Verstorbenen des Lawinenunglücks vor 5 Jahren in Rein und für alle Verstorbenen durch höhere Gewalt veranstaltet. Kooperator Peter Kocevar begeisterte mit einer tollen Predigt, die Sängerinnen Paula und Pauline verzauberten mit ihrem tollen Gesang und die Kerzen sorgten für eine wundervolle Atmosphäre. Am Ende konnten die Besucher des Gottesdienstes in einer Feuerschale jeweils eine Kerze für ihre Verstorbenen anzünden. Als Mitgabe wurden Lesezeichen ausgeteilt, die an das eigene Licht erinnern sollen.

Vor Gott sind alle Menschen gleich

Am Freitag, den 21. Mai wurde in der Pfarrkirche von Uttenheim mit Wortgottesfeierleiterin Brigitte Mark eine Wortgottesfeier rund um das Thema „Vor Gott sind alle Menschen gleich“ gefeiert. Die Band Voices2friends aus Uttenheim hat die Feier musikalisch umrahmt und mit ihren wundervollen Stimmen begeistert. Teil der Wortgottesfeier war es, auf viele Themen aufmerksam zu machen die uns alle, die ganze Menschheit, betreffen. Als Höhepunkt wurde ein Riesenpuzzle aufgestellt und durch das Lied von König der Löwen „Ein ewiger Kreis“ umrahmt. Hier wurde beschrieben, welch Wunder das Leben ist und dass alles, Mensch und Natur verbunden sind. Die Magie war bei der Feier spürbar.

Diözesaner Jugendtag in Taufers

Ein toller Tag ging am 15. Mai zu Ende. Gemütlich trudelten Jugendliche des Dekanats gegen 16 Uhr ein. Bei guter Musik mit der Band PEP aus dem Dekanat und leckeren Lunchboxen für jeden wurde gemütlich beisammengesessen. Währenddessen konnten die Jugendlichen verschiedene Spiele wie Werwolf oder Watten spielen. Zudem wurde eine Leinwand aufgebaut, wo alle kreativ unterwegs waren. Die Postkarten-Aktion war eines der Highlights

an diesem Tag. Es wurden Postkarten an Jugendliche im Land geschrieben mit Sprüchen, Wünschen und geheimen Botschaften für mysteriöse Unbekannte. Mit Kooperator Peter Kocevar wurde ein schöner Abschluss gestaltet und Jugendliche konnten ihre Wünsche aufschreiben und mit dem Rauch des Feuers in den Himmel schicken. Um 20 Uhr ging ein schöner Tag zu Ende. Gemeinschaft wurde gelebt, mit netten Gesprächen, toller Musik und ganz tollen Jugendlichen!

Finde den Schutzengel

Am 28. Mai wurde in der Pfarrkirche von Luttach zur Feier der langen Nacht der Kirchen eine Schnitzeljagd für Kinder und Jugendliche veranstaltet. Die Ministranten und Ministrantenleiterinnen von Luttach haben 20 Kinder der Grund- und Mittelschule auf der Suche begleitet. Ziel der Schatzsuche war es, den eigenen Schutzengel zu finden. Mit spannenden Rätseln und etwas Geschick haben sie die

Kirche erforscht und schlussendlich den Schatz gefunden. Voller Erfolg gingen sie zusammen mit ihrem Schutzengel nach Hause.

Minischatzsuche

Vom 7. – 13. Juni wurden 250 Minis aus 14 Pfarreien in Kleingruppen auf die Suche geschickt. Anstelle der Miniolympiade durften sie eine Schatzsuche in den eigenen Pfarreien meistern. Ihre Aufgabe war es, den „Räuber“, der das Minigewand „gestohlen“ hat, zu suchen und die Belohnung zu finden. Auf der Suche durchforsteten sie das eigene Dorf, um an verschiedenen Stellen Aufgaben, Rätsel und Challenges zu bewältigen. War eine Aufgabe abgeschlossen, bekamen die großen und kleinen Minis den nächsten Hinweis. Durch ihr Geschick konnten sie am Ende alle das Minigewand finden und wurden natürlich dafür belohnt. Eine Suche, die sich lohnte und eine gemeinsame Zeit, die den Gruppenzusammenhalt stärkte.



Minischatzsuche in Luttach

PFARRGEMEINDERAT

BIST DU BEREIT?

Im Oktober finden wieder die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Im Interview gibt Elisabeth Plankensteiner Einblicke in die verschiedenen Arbeiten dieses Gremiums und verrät, warum es sich lohnt, sich dort einzubringen.

INTERVIEW: SUSANNE HUBER | FOTO: PRIVAT

Frau Elisabeth Plankensteiner, wie sollten Interessierte, die sich gerne ehrenamtlich einbringen und sich zur Wahl stellen möchten, am besten vorgehen?

Rückblickend sind 5 Jahre Amtszeit schnell vergangen und so ist es heuer am Weltmissions-Sonntag, 24. Oktober, wieder soweit; in allen Pfarreien unserer Diözese finden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Die katholische Kirche und somit auch unsere Pfarrgemeinde leben vom ehrenamtlichen Engagement und gemeinsamen Tun vieler. Es ist erfreulich und ermutigend, dass viele Menschen bereit sind, ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und Talente in den Dienst der Kirche zu stellen. Nur wenn viele mit-
helfen, an unserer christlichen Gemein-

schaft zu bauen und sie mit Lebensfreude und guten Gedanken füllen, wird unsere Ortskirche weiterhin Bestand haben. Ich lade alle ein, denen unser christlicher Glaube wichtig ist und deren innere Stimme sagt: „Ich bin bereit“, sich für die Pfarrgemeinderatswahlen zur Verfügung zu stellen. Melden können sich alle direkt bei mir oder beim Dekan, bzw. werden wir ganz unbürokratisch in der Kirche eine Liste aufliegen lassen, in der sich jeder eintragen kann, bzw. auch Personen eingetragen werden können, die andere für geeignet halten. Natürlich werden wir mit allen, die auf der Liste stehen, ein persönliches Gespräch führen und fragen, ob sie zur Mitarbeit bereit sind.

Könnten Sie den Pfarrgemeinderat als Gremium und seine Aufgaben bitte kurz beschreiben?

Der Pfarrgemeinderat ist ein Laiengremium, das den Pfarrer mit Rat und Tat unterstützt. Er ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen für die Kirche und die Seelsorge in der Pfarrgemeinde. Unser derzeitiger Pfarrgemeinderat besteht aus berufenen und delegierten Mitgliedern von kirchlichen Vereinen und Verbänden. Der Pfarrgemeinderat trifft sich zu ca. 4 Sitzungen jährlich, ist aber unterteilt in Fachausschüsse, wie Liturgie, Sakramentenkatechese, Friedhof, Caritas, Verwaltung ..., die sich ihrerseits wieder treffen und in denen konkret geplant, gearbeitet und durchgeführt wird. Immer wichtiger wird auch die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, um persönliche Kompetenzen zu stärken. Dazu gibt es von Seiten der Diözese Kurse und Tagungen, die teilweise direkt in unserer Seelsorgeeinheit bzw. Dekanat abgehalten werden können.

Was macht die Arbeit im Pfarrgemeinderat so erfüllend?

Ich kann jetzt natürlich nur von mir sprechen bzw. für einige aus unserem Gremium, von denen ich es selber gehört habe. Grundsätzlich gilt für jeden ehrenamtlichen Einsatz: Er erfüllt mit Freude und Dankbarkeit, vielleicht auch, weil man für seinen persönlichen Einsatz nichts Materielles erhält und ein von Herzen gesprochenes Danke oder ein Lächeln viel mehr wert ist und zur persönlichen Zufriedenheit beiträgt, als ein mit Geld gefülltes Briefkuvert. Für unseren Glauben und unsere christliche Gemeinschaft ehrenamtlich tätig zu sein, gibt mir einfach viel... ein Gefühl, das ich nicht beschreiben kann. Jemand hat einmal zu mir gesagt: „Du nutzt deine Talente“ – vielleicht ist es so; ich rede und arbeite gerne mit Menschen, kann gut organisieren und freue mich selber am meisten, wenn ich durch meinen Einsatz anderen Menschen eine Freude machen kann. Und ich glaube fest daran, auch wenn es jetzt überheblich wirkt – „Euer Lohn wird groß sein im Himmel“, Mt 5,12 –, dass unser Herrgott schon jetzt gut auf mich und meine Familie schaut und seine schützenden Hände über uns hält.

Vielen Dank für die interessanten Einblicke und ihre persönlichen Worte, Frau Elisabeth Plankensteiner!



Maria Fuchsbrugger
Steinhauser,
die Präsidentin des
Vinzenzvereins Sand in
Taufers

IM STILLEN HELFEN

70 Jahre Vinzenzverein Maria Himmelfahrt Sand in Taufers im Dienst der Bedürftigen.

TEXT UND FOTO: INGRID BEIKIRCHER

Seit 1951 besteht der Vinzenzverein in Sand in Taufers. Damals war die finanzielle Not besonders in kinderreichen Familien groß. Heute sind die Nöte unserer Mitmenschen nicht geringer, aber facettenreicher. War früher generell die Armut größer, sind die heutigen Ursachen von Notlagen oft Verschuldung, Krankheit oder eine niedere Rente.

Diskrete Hilfe

Der Vinzenzverein unterstützt in Not Geratene finanziell und zwar ganz im Stillen, unbürokratisch und diskret. Nachbarn, Bekannte, Verwandte machen auf die Vereinsmitglieder auf Notfälle aufmerksam, „man muss immer ein offenes Ohr, Auge und vor allem Herz haben“, sagt Maria Fuchsbrugger Steinhauser, die Präsidentin des Vinzenzvereins, „und es braucht viel Empathie. Von sich aus kommen die Leute wegen des Schamgefühls ganz selten zu uns. Vor allem der erste Schritt ist für viele sehr schwer.

Der Ausschuss trifft sich einmal im Monat, bespricht die Fälle und entscheidet, wem und in welchem Ausmaß eine Unterstützung gestattet wird. Die finanzielle Unterstützung erfolgt per Überweisung und wird vom Verein genau dokumentiert.

Schweigepflicht unter den Mitgliedern ist Ehrensache.

Bei jeder Zusammenkunft spenden die Ausschuss-Mitglieder selbst nach eigenen Möglichkeiten, als sogenannte Kollekte. Die Spendengelder erhält der Vinzenzverein hauptsächlich von der Bevölkerung der Gemeinde Sand – in derselben Weise werden sie an die bedürftigen Einwohner der Gemeinde weitergegeben. Bei Härtefällen kann auch die Zentrale in Bozen um Unterstützung gebeten werden, was aber eher selten ist. Auch die Gemeinde bezuschusst den Vinzenzverein. Öfters wird bei Todesfällen anstatt Blumen auf das Grab dem Vinzenzverein gespendet.

„Der Dank der Leute, die wir unterstützen ist sehr groß“, sagt Maria, „das ist der Lohn unserer ehrenamtlichen Arbeit.“

“
Der Dank der Leute,
die wir unterstützen
ist sehr groß.
”

“
Wir haben ein
offenes Herz für
Bedürftige
”

Seelischer Beistand

Abgesehen von der finanziellen Unterstützung besuchen die Vinzenzgeschwister regelmäßig ältere, einsame, kranke oder gebrechliche Leute und versuchen in Gesprächen menschliche Nähe und Wärme zu vermitteln, machen Weihnachtsbesuche und stehen bei den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 80. Lebensjahr als Gratulanten mit einem kleinen Präsent vor der Tür.

Auch jungen Menschen gilt der Beistand. Dies trifft in jenen Fällen zu, in denen der Sozialsprengel nicht spontane Hilfe leisten kann. Aus diesem Grund steht der Vinzenzverein in engen Kontakt mit dem Sozialsprengel.

Der Ausschuss

Die Gründungsmitglieder des Vinzenzvereins Maria Himmelfahrt Sand in Taufers 1951 waren: Josef Beikircher, Karl Forer, Johann Fuchsbrugger, Max Jungmann, Peter Mutschlechner, Anton Pörnbacher, Franz Reichegger und Franz Walcher.

Dem heutigen Ausschuss gehören an: Maria Fuchsbrugger Steinhauser als Präsidentin, weiters Maria Aschbacher Niederbacher, Beatrix Auer Hofer, Isabella Gasparato, Maria Grüner Perkmann, Heinrich Innerhofer, Anni Kröll Aschbacher, Regina Marcher, Josef Mittermair, Andreas Unteregelsbacher, Reinhold Wasserer. Als ältestes Mitglied wirkt Vinzenzbruder Heinrich Innerhofer seit 1960 mit; mit Wilhelm Neumair im März 2021 ausgetreten ist auch Anton Niederbacher, er arbeitete seit 1965 im Verein.

Wer mithelfen möchte ist jederzeit gerne willkommen und melde sich bei einem der Mitglieder.

Möglich ist der Einsatz der Vinzenzgeschwister nur durch all die Gönner und Spender, nur so kann das Geld den Notleidenden weitergeleitet werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Spenden, verbunden mit der Bitte, den Vinzenzverein auch weiterhin nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Dienst am Nächsten ist eine wahre Bereicherung des eigenen Lebens in tiefer und nachhaltiger Form.

BÜRGERKAPELLE VON SAND IN TAUFERS

GROSSES JUBILÄUM

200 Jahre Bürgerkapelle von Sand in Taufers – das sind 200 Jahre Vereinsgeschichte mit all ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten, vielen Höhen und Tiefen. Doch vor allem sind es 2 Jahrhunderte, geprägt von Tauferer Bürgern, ihrem Einsatz für Gemeinschaft und Kultur sowie ihrer unbezwingbaren Freude an der Musik.

TEXT: SUSANNE HUBER | FOTOS: ARCHIV BK SAND, SUSANNE HUBER, GEORG OBERARZBÄCHER



200 Jahre. Das ist auch für eine Musikkapelle eine beträchtliche Zeitspanne, in der vieles geschehen ist: Schönes und Tragisches, Einschneidendes und Spannendes, aber vor allem eins, nämlich ein großes Stück Entwicklung. Der Schritt von den Anfängen bis hin zur heutigen Bürgerkapelle von Sand in Taufers ist viel eher ein Sprung – ein Sprung über zwei Jahrhunderte, über Höhen und Tiefen, mitten hinein ins digitale Zeitalter. Als eine der ältesten Musikkapellen des Landes hat die Bürgerkapelle von Sand in Taufers eine ereignisreiche Vergangenheit. Ihre Ursprünge reichen ins ferne Jahr 1821 zurück – in eine Zeit, in der Tirol und ganz Europa krisenhaften Erschütterungen ausgesetzt waren.

Die politische Lage hatte sich nach den Tiroler Bauernaufständen gerade etwas beruhigt, als Hochwürden Josef Reden, Kooperator an der Pfarre Taufers, die damalige Sandner Musikkapelle aus der Taufere hob. Seitdem sind nun zwei Jahrhunderte vergangen. Ein Jubiläum wie dieses muss natürlich würdig begangen werden. Und der Anfang ist bereits gemacht: Die Eröffnungsfeier des Jubiläumsjahres fand am 18. Juli unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Klangvolle Eröffnungsfeierlichkeiten

Sehr feierlich gingen die Eröffnungsfeierlichkeiten des Jubiläumsjahres im Musikpavillon von Sand in Taufers über die Bühne. 200 Jahre sind schließlich ein stolzes Alter für eine Musikkapelle, was während der Festmesse und den anschließenden Feierlichkeiten auch immer wieder betont wurde. Die Bürgerkapelle Sand in Taufers ist eine der ältesten im Lande, deshalb ist das Jubiläumsjahr ein schöner Anlass, Historisches sichtbar und den Wert dieses Vereins deutlich zu machen. Die feierliche Einstimmung auf den Jubiläums-

gottesdienst im Musikpavillon, der von Abt Raimund Schreier des Stiftes Wilten zelebriert wurde, bildete der gemeinsame Sternmarsch der Bürgerkapelle von Sand in Taufers, der Musikkapelle von Mühlen in Taufers und der Jägerkapelle von Ahornach. In der Predigt betonte Abt Raimund Schreier: „Die Musik ist es, die unsere Herzen erhebt und die wahre Freude bereiten kann.“ Zudem könne Musik heilen, Gemeinschaft bilden und ins Glaubensmysterium einführen; Musik helfe, den Dialog zwischen Mensch und Gott zu vertiefen, so der Zelebrant der Festmesse. Er erinnerte die Musikanten daran, sich beim Musizieren dieser vier Eigenschaften der Musik stets bewusst zu sein und gratulierte der Bürgerkapelle zu ihrem 200jährigen Bestehen. Nach dem Festgottesdienst wurde die Festschrift präsentiert, die anlässlich des großen Jubiläums in aufwendiger Recherchearbeit entstanden ist. Sie bot eine willkommene Gelegenheit, Historisches sichtbar zu machen und Erinnerungen aufleben zu lassen. Die Autorin Susanne Huber hat sich darin intensiv mit den Anfängen und der Geschichte der Bürgerkapelle von Sand in Taufers auseinandergesetzt,

mit dem Ziel, diese ins digitale Zeitalter zu retten und für die nächsten Generationen bewahren zu können. Auch wurde in der Publikation das aktuelle Umfeld der Bürgerkapelle festgehalten und der Dorfbewölkerung eine Stimme verliehen: Bürger und die Musikanten der Bürgerkapelle waren nach ihren Wünschen für die Zukunft befragt worden, womit eine Vision für die Zukunft dieses unverzichtbaren Vereins skizziert werden konnte. Entstanden ist ein informatives und reich bebildertes Zeitdokument, das als Nachschlagewerk, als Erinnerung an gemeinsam Erlebtes, aber auch als Zeugnis für den großen Wert der Bürgerkapelle und die wesentliche Rolle der Musik in unserem Leben betrachtet werden kann. Im Anschluss an die Präsentation der Festschrift wurden von Bezirksobmann Johann Hilber an 10 motivierte Jungmusikanten die Musikabzeichen und Urkunden vergeben, danach wurden die Festreden von Dekan Martin Kammerer, Vize-Bürgermeisterin Brigitte Gasser und Bezirksobmann Johann Hilber gehalten. Die musikalische Umrahmung der Eröffnungsfeierlichkeiten bot eine Überraschung: Der anlässlich zum

Kapellmeister Robert Schwärzer



200-Jahr-Jubiläum von Kapellmeister Robert Schwärzer komponierte Marsch „Die Sândna kemm“ wurde uraufgeführt. Erstmals konnten die Tauferer Bürger diesen „ihren“ Marsch hören – ein Stück mit hohem Wiedererkennungsfaktor und mitgesungen wird im Dialekt. Weitere musikalische Darbietungen gaben auch die Musikkapelle von Mühlen in Taufers und die Jägerkapelle von Ahornach. Insgesamt war es eine rundum gelungene Eröffnungsfeier des Jubiläumsjahres. Weitere Höhepunkte folgen im Spätsommer und Herbst, zudem lockt eine Jubiläumslotterie mit vielen spannenden Preisen. Einen würdigen Abschluss findet das Jubiläumsjahr mit dem Bezirksmusikfest, das im Juli 2022 in Sand in Taufers ausgetragen wird.

Der zu feiernde Verein

Es war ein ehrgeiziges Unterfangen, damals im Jahr 1821, sozusagen aus dem Nichts heraus, in Sand in Taufers eine Kapelle zur Pflege von Musik und Tradition ins Leben zu rufen. Seit ihrer Gründung ist diese – mit nur einigen wenigen Spielpausen – immer dann zur Stelle, wenn weltliche und kirchliche Feiern eine

musikalische Umrahmung erfordern. So ist die Bürgerkapelle Sand in Taufers in den vergangenen zwei Jahrhunderten zu einem unverzichtbaren Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Tauferer Bevölkerung geworden. Nach wie vor erfreut sie sich größter Beliebtheit und es steht fest, dass ohne sie hier etwas Wichtiges fehlen würde; sie gehört zur Gemeinde und Gemeinschaft, sie ist Teil ihrer Identität geworden. Um ihre Auftritte so professionell hinzulegen, wie es die Bürgerkapelle tut, gehört einiges an Können und Einsatz dazu. Es muss nicht nur kontinuierlich geprobt, der Verein muss auch gut organisiert und geleitet werden. Damit der rote Faden nicht aus den Augen gerät, sind die Aufgaben der Bürgerkapelle statutarisch festgelegt. Diese umfassen in erster Linie die Pflege und die Erhaltung der traditionellen Blasmusik, aber nicht allein das. Großer Wert wird ebenso auf die gute Kameradschaft gelegt. Aktuell sind 56 Musikantinnen und Musikanten, ein Kapellmeister, ein Fähnrich, 2 Stabführer und 3 Marketenderinnen aktive Mitglieder der Bürgerkapelle Sand in Taufers. Diese ist eine kulturelle Institution, die

das Kulturleben in der Gemeinde durch ihre musikalische Tätigkeit bereichert sowie kirchliche und weltliche Feierlichkeiten festlich umrahmt und einen wichtigen Teil unserer Traditionen weiterträgt. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Jugendarbeit. Sie umfasst einerseits das Erlernen der Instrumente, andererseits aber auch die Sensibilisierung Jugendlicher für Kultur, Tradition und Heimatbewusstsein. Die Führung des Vereins obliegt dem Vorstand. Dieser setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen und wird für eine Legislaturperiode von drei Jahren von der Jahreshauptversammlung gewählt. Im Jahreslauf finden mehrere Sitzungen statt, in denen über Auftritte, Feste und verschiedenen Initiativen beratschlagt und abgestimmt wird. Die Aufgaben, die von den Vereinsfunktionären heute bewältigt werden müssen, sind vielfältig, und in ihrem Umfang in keiner Weise mit früherer Zeit zu vergleichen. Geführt wird der Vorstand bzw. der Verein derzeit von Obmann Werner Oberhuber. Der organisatorische und bürokratische Aufwand ist heute enorm und verlangt von allen Vorstandsmitgliedern höchsten Ein-

“
Die Musik ist es, die unsere Herzen erhebt
und die wahre Freude bereiten kann
”



Die Bürgerkapelle Sand in Taufers in aktueller Besetzung.



Übergabe der Musikabzeichen und Urkunden an 10 motivierte Jungmusikanten.



Mag. Raimund Schreier, Abt des Stiftes Wilten, zelebrierte den Gottesdienst im Festpavillon von Sand in Taufers.

satz. Das Vereinsleben der Musikanten ist neben der Proben­tätigkeit auch von gemeinsamen Ausflügen und Feiern geprägt – was wäre schließlich die Musik ohne ihre Verbündete, die Geselligkeit?

Die Geschichte der Bürgerkapelle Sand in Taufers

Die Ursprünge der Bürgerkapelle von Sand in Taufers reichen ins ferne Jahr 1821 zurück – in eine Zeit, in der Tirol und ganz Europa krisenhaften Erschütterungen ausgesetzt waren. Österreichischer Kaiser war zu jener Zeit Franz I. aus dem Hause Habsburg, sein Staatskanzler war der berühmt-berüchtigte Graf von Metternich. Auf Petri Stuhl in Rom saß Papst Pius VII., und Pfarrer in Taufers war Hochwürden Josef Seeber. Als Landrichter in Taufers wirkte der hochgeachtete, kunstfreudige Augustin von Leys zu Paschbach. Die politische Lage hatte sich nach den Tiroler Bauernaufständen gerade etwas beruhigt, als Hochwürden Josef Reden, Sohn des Hutmachermeisters Martin Reden und damaliger Kooperator an der Pfarre Taufers, die Bürgerkapelle aus der Taufe hob: die damals aus wenigen Männern bestehende Landmusikkapelle wurde natürlich erst später so benannt. Wahrscheinlich wollte Josef Reden – selbst leidenschaftlicher Musiker und Komponist – mit diesem Gründungsakt ein bewusstes Zeichen des Neubeginns und der Besinnung auf die kulturellen Wurzeln setzen. Offensichtlich teilte er dieses Bedürfnis mit der bereits zu dieser Zeit stark bürgerlich geprägten Tauferer Gesellschaft, die sich seiner Initiative gegenüber – also der Gründung einer örtlichen Musikkapelle – aufgeschlossen zeigte. Als Josef Reden eine Handvoll musikbegeisterter Tauferer um sich scharte, wird ihm wohl kaum bewusst gewesen sein, dass er damit den Grundstein für einen Verein – ja, eine Institution – gelegt hat, die 200 Jahre lang und mit Sicherheit darüber hinaus Bestand haben wird. Seit damals sind nun zwei Jahrhunderte, nur für einen einzigen längeren Zeitraum ausgesetzt, Tätigkeit vergangen. In dieser langen, ereignisreichen Geschichte der Bürgerkapelle Sand in Taufers spiegelt sich eine facettenreiche Epoche, geprägt von königlichen und kaiserlichen Majestäten, kirchlichen und weltlichen Würdenträgern sowie geschichts- und volkstumsbewussten Bürgern. Leider gibt es zur frühen Geschichte der Bürgerkapelle nur recht spärliche Informationen in Form schriftlicher Unterlagen. Das meiste, was wir heute aus den Anfangszeiten der Kapelle wissen, stammt aus mündlicher Überlieferung. Als älteste schriftliche Quelle gilt eine Festschrift, die im Jahre 1921 anlässlich

des 100-jährigen Bestehens der Kapelle erstellt wurde. Die Informationen und Daten über die Kapelle im 19. Jahrhundert berufen sich größtenteils darauf. Was dabei auffallend ist: Während über das Wirken der ersten Tauferer Musikkapelle kaum etwas berichtet wird, ist die Reihenfolge der Kapellmeister lückenlos überliefert. Ihnen kam seit jeher große Wertschätzung zu. Aus der Chronik zum 100-jährigen Bestehen der Bürgerkapelle Sand in Taufers geht hervor, dass im Jahr 1822 Josef Erharter, ein gebürtiger Welsberger, Lehrer und Organist in Sand in Taufers, Josef Reden als Kapellmeister ablöste und die Leitung der Kapelle bis in die Mitte der 1830er Jahre übernahm. Nach ihm war es Josef Ofner, „Kössler“ in Sand in Taufers, langjähriger Bürgermeister und ein eifriger Kapellmeister, der die junge Kapelle zu ersten Erfolgen führte. Dadurch erwarb er die Gunst verschiede-

ner Gönner wie beispielsweise des Herrn Augustin von Leys zu Paschbach, dem damaligen Landrichter von Taufers und der Gräfin Ferraris, die im Ansitz Schrottwinkl wohnte. Unter Josef Ofners Führung dürfte die Tauferer Musikkapelle ihre erste Blüteperiode erlebt haben. Danach, im Jahr 1860, stand wiederum ein Oberpustertaler am Dirigentenpult: Johann Gasser, „Unterlehrer zu Taufers“ und ein exzellenter Musiker. Und so ging es auch weiter: In relativ kurzen Abständen wechselten die Kapellmeister, und immer wieder hieß es, schwierige Zeiten zu überwinden. Erstmals in Krise geraten ist die Musikkapelle Sand in Taufers im Jahre 1889. Dabei dürfte es sich um interne Zwistigkeiten gehandelt haben, die zu einer dreijährigen Spielpause – bis 1891 – geführt haben. Clemens Auer beschrieb es in der Chronik zum 175-Jahr-Jubiläum folgendermaßen: „Ab und zu ‚menschelte‘

es; man blies nimmer, bis es dem ‚Färber-Franz zu dumm wurde und er die sensiblen mummigen Mander gehörig vergatterte. So geschehen, wie schon gemeldt, anno 1891! und sie bliesen wieder und bumsten zur eigenen Ehr und zum wahren Gaudium der Hörer. „Die Musig tut wieder!“, so hörte man die Sandner sagen, und man staunte über das Ereignis. Und so war die Welt wieder im Lot und das Jahrhundertende nimmer weit.“ Im Jahr 1914 tauschten die meisten Musikanten der Tauferer Musikkapelle „ihre Musikinstrumente mit Schießinstrumenten“ und zogen in den großen Krieg. „Rührend war der Abschied. Die Musikanten spielten sich am Bahnhof in Sand noch selbst den Abschiedsmarsch und weinend trugen die Hinterbliebenen sodann die Instrumente nach Hause“, ist es in der Chronik zu lesen. Sechs dieser Musikanten sind vom Ersten Weltkrieg nicht mehr zurückgekehrt. 1919



Die Dorfbevölkerung ist zahlreich zur Eröffnungsfest der Jubiläumsjahre erschienen.



Taufere Musikkapelle, ca. Jahrhundertwende



Taufere Musikkapelle 1952

startete Kapellmeister Ferdinand Jöchel, Lehrer in Taufers, den Versuch, die Musikkapelle neu zu beleben. Er rief die vom Krieg heimgekehrten Musikanten wieder zu den Instrumenten und motivierte zusammen mit Philipp Reden weitere Männer zum gemeinsamen Musizieren. Es folgten Monate harter Arbeit und zahlreiche Proben, um das einstige Niveau wieder zu erreichen. Unter Karl Stumpf, einem Zahntechniker und begnadeten Sänger, gelang es der Musikkapelle schließlich wieder, an die lorbeerreichen Zeiten vor dem Ersten Weltkrieg anzuknüpfen. Mit 28 Musikanten beging die Musikkapelle Sand in Taufers schließlich die Feierlichkeiten zum 100jährigen Gründungsjubiläum. Ein besonderes Kapitel in der Geschichte der Bürgerkapelle füllt die Ära des Faschismus aus. Die Zeit um 1923 war eine Epoche einschneidender politischer Umwälzungen, die auch auf die Musikkapelle von Sand in Taufers Auswirkungen hatten. Diese schwierige Situation zu meistern und die Kapelle trotz allem zusammenzuhalten, ist dem damaligen Lehrer und Kapellmeister Josef Vigl gelungen. Mit Strenge, Bedacht und großem Verantwortungsgefühl setzte sich Josef Vigl dafür ein, dass die Musikanten pflichtgemäß zu Proben und Aufführungen erschienen. Wer sich nicht daran hielt, wurde unmissverständlich, ab und an sogar von Amts wegen an seine Bürgerpflichten erinnert. Das Konzertprogramm, das hauptsächlich Stücke italienischer Komponisten enthalten sollte, musste der Behörde stets rechtzeitig zur offiziellen Genehmigung vorgelegt werden. Beim Eintreffen faschistischer Studentengruppen musste die Musikkapelle zu deren Begrüßung ausrücken und konzertieren. Nicht selten kam es dabei zu Provokationen und Plänkeleien. „Beim Marsch „Giovinezza“ mussten die anwesenden Zuhörer die Hüte abnehmen, andernfalls flogen sie unfreiwillig von den Häuptern“, berichtet die Chronik, die zum

150jährigen Bestehen der Bürgerkapelle erschienen ist. Josef Vigls ausgeglichener und besonnener Charakter ist es zu verdanken, dass die Musikkapelle den ständigen Einmischungen und Provokationen der faschistischen Behörden zu trotzen vermochte und eine Auflösung der Kapelle verhindert werden konnte. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Viele Taufferer mussten wieder ins Feld rücken. Die Tätigkeit der Musikkapelle beschränkte sich in dieser Zeit fast ausschließlich auf kirchliche und Heldengedenkfeiern. Über die Options- und Zweite Weltkriegs-Zeit hinweg retteten die beiden ‚Huter‘ - Alois und Philipp Reden - die arg dezimierte Sandner Musikkapelle. 1948 kam Josef Vigl als Rückwanderer wieder nach Sand in Taufers und leitete die Kapelle mit Enthusiasmus und Energie, bis er den Taktstab wieder an einen Reden, den Herrn Josef Reden, vulgo ‚Huter Pepe‘ abtrat. Unter seiner Führung feierte die Kapelle das 150-jährige Bestandsjubiläum im Jahre 1971. Fünf Jahrzehnte später traf völlig unerwartet ein ganz anderer Tiefschlag die ganze Gemeinde: Im März 2020 kam es zum ersten Lockdown wegen der weltweit grassierenden Corona-Pandemie. Bedingt durch die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen mussten viele Vereinstätigkeiten verändert ausgeführt oder gar auf Eis gelegt werden. So haben die meisten Taufferer Vereine die Auswirkungen der Pandemie stark zu spüren bekommen, nichtsdestotrotz hat die Bürgerkapelle das Beste aus dieser ungewöhnlichen Situation gemacht. Corona machte es zwar schwierig, gemeinsam zu proben, wie es Obmann Werner Oberhuber schildert: „Wir hatten das große Glück, dass wir eine große Festhalle haben, in der wir die Musikproben mit dem vorgeschriebenen Abstand durchführen konnten. Von daher hat es uns nicht so arg getroffen wie vielleicht andere Musikkapellen.“

Unvergessliche Auftritte

Man sollte sich jedoch nicht nur an die schwierigen Zeiten erinnern, denn die Bürgerkapelle von Sand in Taufers hat auch viele wunderschöne Erfolgsmomente zu verbuchen. Ihren ersten großen Auftritt hatte die Taufferer Musikkapelle im fernen Jahr 1838, 17 Jahre nach ihrer Gründung. Dabei hatte sie die ehrenvolle Aufgabe, an der Einweihung der Franzensfeste mitzuwirken. „Als Zehrung“ - also zur Spesendeckung - bekam die junge Kapelle damals von Landrichter Augustin von Leys einen Beutel Silbertaler mit auf die Reise. Im Jahr 1850 begleitete die Musikkapelle von Sand in Taufers Erzherzog Johann zur Besichtigung des Kupferbergwerks in Prettau und erhielt dafür „zwanzig Gulden in Papier“ - dies waren die ersten Geldscheine, die die Taufferer je gesehen hatten. Sechzehn Jahre später (1866) spielte die Kapelle vor dem Statthalter Erzherzog Karl Ludwig von Tirol, der zu dieser Zeit die Tiroler Talschaften bereiste, um die Kriegsbegeisterung zu wecken. Dies dürfte auch die erste gezielte Kriegspropaganda gewesen sein, die die Taufferer erlebt haben. Im Winter 1879 fand die feierliche Einweihung der neu erbauten „Andreas-Hofer-Straße“ (Talstraße zwischen Sand und Lutlach, die heutige Ahrntaler Straße) und der ebenfalls neu konstruierten „Elisabethbrücke“ (heute Stillwagerbrücke). Beide waren bei der großen Überschwemmung im Jahre 1878 stark in Mitleidenschaft genommen worden. Die Einweihung fand in Anwesenheit des Statthalters Graf Tasse statt. Trotz „sibirischer Kälte“, die damals herrschte, umrahmte die Musikkapelle von Sand in Taufers diese große Feier. In den darauffolgenden Jahren konzertierte die Kapelle auch vor dem Statthalter Graf Merveldt, vor Erzherzog Albrecht und verschiedenen weiteren illustren Gästen. 1886 wurde Bruneck zur Kaiserstadt er-

nannt. Als Kaiser Franz Joseph I. dort zu diesem Anlass einzog, marschierten die Tauferer Schützen mit hundert Männern auf und die Musikkapelle von Sand in Taufers wurde auserwählt, bei den Kaisermanövern vor dem Zelt der Majestät zu konzertieren. Eine große Ehre für die Tauferer und der Kaiser soll sich anschließend lobend geäußert und seinem Stabsobersten gesagt haben: „Halte er mir die Burschen in Evidenz!“ Sand stieg zu jener Zeit allmählich zu einem beliebten Fremdenverkehrsart auf. Die ‚Fremden‘ hatten den Ort entdeckt: erst die Bergsteiger, dann die Kurgäste, die sich von Dr. Franz von Ottenthal zu Neumelans und in nächsten Jahrhundert dann von Dr. Anton Mutschlechner, dem legendären „Hörschtma Dokta“ behandeln ließen. „Die Sandner wurden zusehends weltoffener, menschenfreundlicher, umgänglicher, auch dank der sittigenden Wirkung der Musikkapelle mit ihren Klängen und Rhythmen, die durch die Ohren in die Herzen fallen und dort Freude und Begeisterung zünden“, schrieb Clemens Auer in der Festschrift zum 175-Jährigen Bestehen der Musikkapelle Sand in Taufers. So spielte die Musikkapelle von Sand in Taufers auch immer wieder bei Ausrückungen von Erzherzögen, im Jahr 1914 konzertierte sie mehrmals mit großem Erfolg vor dem Sachsenkönig Friedrich August III., der in Schrottwinkel seine Sommerfrische verbrachte. Im Jahre 1921 feierte die Kapelle ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum mit Zahnarzt med. Karl Stumpf als Kapellmeister und 28 Mitgliedern. Auch zu diesem Anlass wurde festlich und freudig aufgespielt. Die erste Jahrhundertfeier fand kurz nach dem schrecklichen Debakel des Ersten Weltkrieges statt. Seitdem spielte die Musikkapelle immer wieder zu kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten auf. Zu einer der größten Leistungen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis dato zählt es, dass die Bürgerkapelle von Sand in Taufers im ganzen Land bis über die Grenzen hinaus bekannt und gern gesehen wurde, unvergessliche Musikfeste organisierte und abhielt, die viele Musikfreunde von nah und fern anzog. Besonders die traditionellen Osterkonzerte und musikalisch umrahmten Cäcilienfeiern wurden und werden auch heute noch als musikalische Großereignisse gesehen. Ein alter, wunderschöner Brauch, nämlich das Fanfarenblasen vom hohen Fellturm von Burg Taufers alljährlich am 29. Juni, ist leider vollkommen in Vergessenheit geraten.

Im Jahr 2006 hatte die Bürgerkapelle von Sand in Taufers die große Ehre für Papst Benedikt XVI. zu spielen. Joseph Ratzinger verbrachte vom 28. Juli bis 11. August

seinen Urlaub in Brixen, ein Papstbesuch mit Seltenheitswert. Beim sonntäglichen Angelusgebet hat der Papst den Gläubigen der Diözese und der ganzen Welt den Segen erteilt und sie begrüßt. Zu diesem Anlass spielten auch die Musikkapellen des Landes auf. Eine davon war die Bürgerkapelle von Sand in Taufers. „Ein einmaliges Erlebnis“, wie Vize-Obmann Georg Einhäuserer sagt. Ein paar Jahre später – 2012 – wurde das Bezirksmusikfest in Sand in Taufers ausgetragen – auch dieses blieb lange in Erinnerung. Dies war ohne Zweifel eine der großartigsten Musikveranstaltungen, die die Gemeinde Sand in Taufers je ausgetragen hatte. Die Bürgerkapelle hat sich maßgeblich an Organisation und Austragung beteiligt – eine Generalprobe sozusagen für die nächst größere Nummer, den Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ nur ein Jahr später. 2022 wird anlässlich des Jubeljahres der Kapelle das Bezirksmusikfest nach zehn Jahren wieder in Sand in Taufers gastieren, worauf sich die Bürgerkapelle schon jetzt freut

und alle Tauferer herzlich dazu einlädt. In die Reihe der großen „Lampenfieber-Momente“ können nun auch sicherlich die Eröffnungsfeierlichkeiten mit der Uraufführung des Marsches „Die Sändna kemm“, komponiert von Kapellmeister Robert Schwärzer, gereiht werden. Fest steht: Wir können uns heute kaum noch ein größeres Ereignis ohne musikalische Umrahmung vorstellen. Musik schafft zu allen Anlässen, egal ob feierlich, freudig oder traurig, den passenden Rahmen. Sie begleitet uns durchs Leben wie ein roter Faden, sie prägt Ereignisse und Erinnerungen. Dies kann man vom Menschenleben auf ganze Epochen ummünzen, so auch auf die 200-jährige Geschichte unserer Jubelkapelle. Immer wieder waren es große Momente, die von ihr umrahmt und damit auch für sie zu unvergesslichen Auftritten wurden. An all diese erinnern wir uns heute noch gerne, auch wenn die Töne längst verklungen, die Bilder verblasst, und die Mitwirkenden nicht mehr unter uns sind.



AUSSTELLUNG BURG TAUFERS

„ZU TISCH!“

Auf Burg Taufers wird bis zum 2. November eine herrlich unterhaltsame und informative Sonderausstellung serviert.

TEXT: SUSANNE HUBER | FOTOS: LUKAS AUER



“
Trotz der strikten Corona-Sicherheitsmaßnahmen wurde die Ausstellung bisher gut besucht und findet großen Anklang
”

Die diesjährige Sonderausstellung auf Burg Taufers mit dem einladenden Titel „Zu Tisch!“ bietet eine wunderschöne Entdeckungsreise durch die Geschichte europäischer Esskultur. Die informative, von Markus Innerbichler kuratierte Schau läuft noch bis zum Spätherbst, genaue genommen bis zum 2. November. Sie wirft die Fragen auf, warum, was und wie wir essen, gibt zum Teil die Antworten darauf und serviert lehrreiche wie kuriose Geschichten rund um unsere Esskultur. Essen war schon immer mehr als reine Nahrungsaufnahme. Wenn wir genau hinhören, erzählen unsere Speisen Geschichten von fernen Ländern und alten Zeiten. Wie bei einem Marktbesuch schlendern die Ausstellungsbesucher durch die Räume und erfahren unter anderem wie unsere Geschmacksknospen funktionieren, wie sich Tischsitten im Lauf der Zeit als Mittel sozialer Distinktion entwickelten, aber auch was beispielsweise Napoleon mit Konservendosen am Hut hatte und andere historische Besonderheiten rund um unser Essen. Eine durch und durch sehenswerte Ausstellung, reich an Informationen und geschichtlichen Fakten.

Trotz der strikten Corona-Sicherheitsmaßnahmen wurde die Ausstellung bisher gut besucht und findet großen Anklang; genauso wie bereits im vergangenen Jahr, in dem dieselbe Ausstellung auf Burg Taufers gezeigt wurde und wegen der besonderen Situation durch die Pandemie heuer wiederholt wird. Besonders in den vergangenen zwei Monaten war der Ansturm auf Burg Taufers auch heuer wieder enorm, eine große Herausforderung für Kastellan Alexander Maier und all seine Mitarbeiter. „Die Situation auf Burg Taufers war schon letztes Jahr recht schwierig und ist es auch heuer noch. Wir wenden natürlich die Covid-19-Maßnahmen der Provinz an, für viele sind diese aber zu streng, für andere hingegen wieder zu oberflächlich. Es gab und gibt immer wieder Beschwerden, da im ganzen Pustertaler Raum – und eben auch bei uns – im August ein reger Ansturm von italienischen Touristen herrschte.“ Obwohl man mit der Situation heuer besser umgehen konnte, kam es dennoch zu Wartezeiten bis zu einer Stunde, die eben mit diesem Gästeansturm und den Corona-Maßnahmen einhergingen. Für manche Besucher war das nicht verständlich, weshalb es mitunter schon mal Unmut auf Burg Taufers gab, „doch das Positive ist jedenfalls, dass auch in Jahren, die von Covid-19 geprägt sind, das Interesse an Burg Taufers und der aktuellen Ausstellung eindeutig da ist!“, betont Kastellan Alexander Maier.

MÄNNERCHOR TAUFERS

NEUWAHL UND AUFBRUCHSTIMMUNG

TEXT: INGRID BEIKIRCHER | FOTOS: MTC

Die Einschränkungen, bedingt durch die Vorsichtsmaßnahmen im Zuge der Pandemie, haben dem Männerchor Taufers zugesetzt. Das öffentliche Vereinsleben kam zum Erliegen. Sämtliche Auftritte und Konzerte mussten gestrichen werden. Man traf sich nur in kleinen Gruppen und auch, um 2 verdienten Sängerkollegen die letzte Ehre zu erweisen. Um den sozialen Kontakt halbwegs aufrecht zu erhalten, schickten sich die Mitglieder des Männerchors in den sozialen Medien gegenseitig Geburtstagswünsche zu sowie Musik- und Gesangs-Beiträge, oder einfach nur mal ein nettes, aufmunterndes Wort. Die älteren Semester taten sich jedoch schwer, die digitalen Medien zu nutzen. Auch wenn fast alle Mitglieder des Männerchors gegen Covid-19 geimpft oder genesen sind und man sich bei Treffen vorab mit Nasenflügeltests absichert, will eine reguläre Vereinstätigkeit nicht ganz gelingen, denn zu groß scheint vor allem den älteren Sängern die Infektionsgefahr.

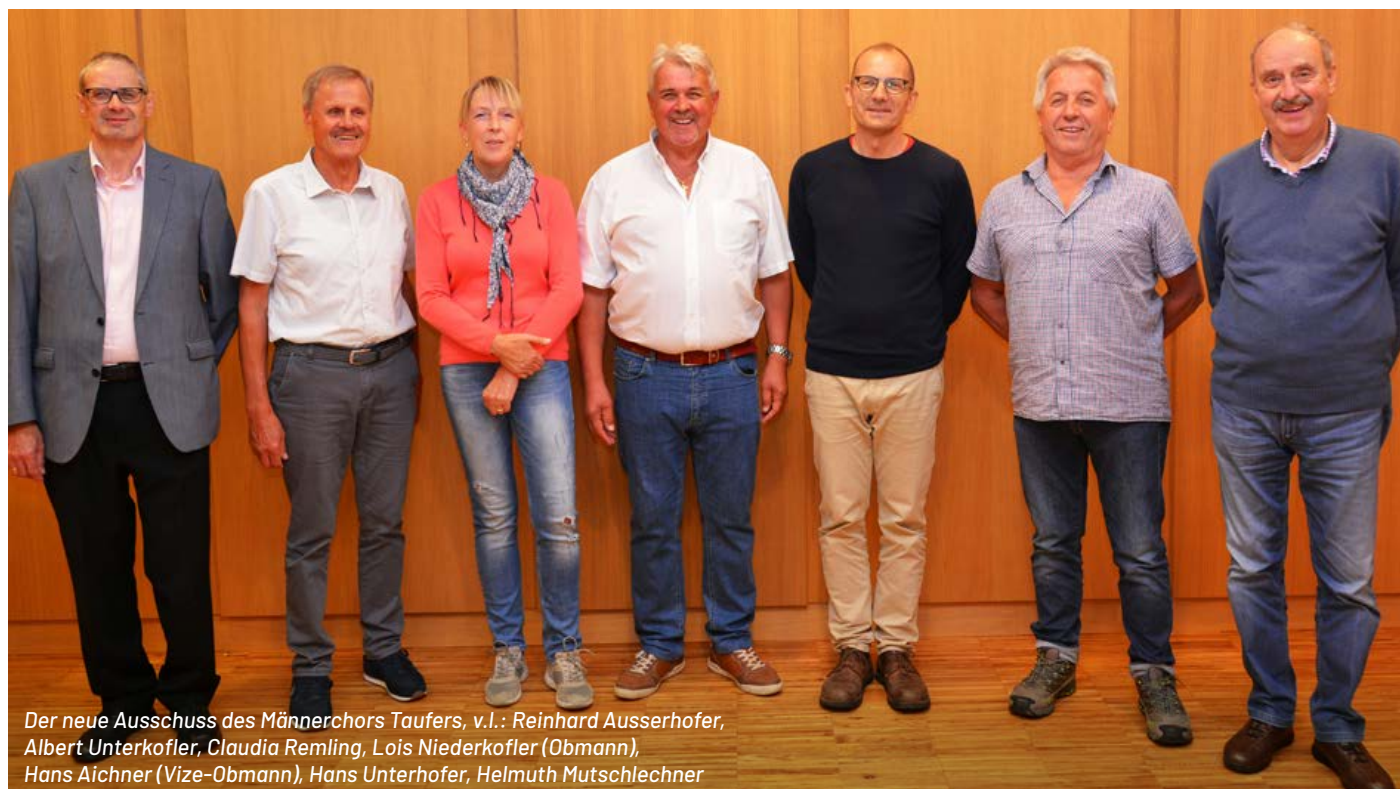
Vollversammlung

Auch die Vollversammlung konnte erst kürzlich und um Monate verspätet abgehalten werden. Die Stimmung im Vorfeld war verständlicherweise nicht die beste. Da der Obmann neu gewählt werden sollte, stellte der bisherige Obmann, Lois Niederkofler, die Vertrauensfrage für sein Amt und auch in die Richtung, ob der Männerchor überhaupt weitergeführt werden soll. Die Sänger bewiesen einmal mehr, was es heißt, auch in schwierigen Zeiten zusammenzuhalten. Sie sprachen Niederkofler das volle Vertrauen aus und bestätigten ihn einstimmig zum neuen Obmann. Dieser scharte

einen neuen Ausschuss mit tatkräftigen Mitgliedern um sich. Im neuen Ausschuss vertreten sind: Hans Aichner als Obmann-Stellvertreter, Reinhard Ausserhofer (zuständig für das Musikarchiv und als Notenwart), Helmut Mutschlechner (für die Organisation von Veranstaltungen), Claudia Remling (als kooptierte Schriftführerin), Hans Unterhofer (für die Organisation von Veranstaltungen) und Alber Unterkofler (für die Vereinsfinanzen).

Zukunftsplanung

Auch wenn coronabedingt die Aussichten für Chöre nicht die besten sind, schaut der Männerchor Taufers nun zuversichtlich in die Zukunft. „Wir wollen die Gemeinschaft, die Freude am Gesang und die Geselligkeit unbedingt wieder in Schwung bringen“, sagt Obmann Niederkofler voller Tatendrang. So ist im Sommer ein gemeinsamer Ausflug geplant und man hofft auf eine baldige Wiederaufnahme der Probenstätigkeit im September. Der Männerchor ist guter Dinge, bald wieder die Tauferer Bevölkerung bei gesellschaftlichen, familiären und kirchlichen Anlässen mit seinem Gesang zu erfreuen. So ist die Teilnahme an einem Adventskonzert Ende November geplant, man will einige Rorate gestalten sowie das traditionelle Dreikönigssingen durchführen. Auch hofft man weiterhin auf die Unterstützung von Sponsoren. Ein besonderes Anliegen sind dem neuen Obmann und Ausschuss, den Chor mit neuen Stimmen zu verstärken. Interessierte Sänger sind gebeten, sich beim Obmann oder einem anderen Chormitglied zu melden.



Der neue Ausschuss des Männerchors Taufers, v.l.: Reinhard Ausserhofer, Albert Unterkofler, Claudia Remling, Lois Niederkofler (Obmann), Hans Aichner (Vize-Obmann), Hans Unterhofer, Helmut Mutschlechner

Musikultur Taufers



Foto: musikultur Taufers

SOMMER VOLLER MUSIK – ENDLICH

TEXT UND FOTO: MUSIKULTUR TAUFRS

Das Forum musikultur Taufers meldet sich zurück – mit einem schönen Programm. Unverdrossen haben wir während Winter und Frühjahr geplant und erneut Virtuosen an Flöte und Fagott, mit Orgel und Orchester, gewinnen können. Besonderes Augenmerk lag auf der Krönungsmesse, dem Jubiläumskonzert des Forums musik leben pustertal, vormals Musiksommer Pustertal. Christian Unterhofer probte, konzipierte, dirigierte, verwarf wieder, konzipierte erneut, probte wieder, und seine Künstler gingen mit ihm. Herausgekommen ist ein musikalisches Juwel ...

Im Advent singen und musizieren Sänger der Superlative, etwa „Inso Drei“ mit Clara

Sattler und Patrizia und Annelies Oberschmied. Oder der bekannte Franz Posch, der mit seinen Innbrügglern bereits 2018 in Sand in Taufers zu Gast war und regelmäßig in Rundfunk und Fernsehen aufspielt. Auch hier führt Christian Unterhofer den Taktstock.

Das Konzert des Alea-Ensembles im Mountain Monastery sollte mit zu den besonderen Musik-Ereignissen des Sommers zählen, schon allein wegen dem einzigartigen Aufführungsort. Das Ensemble – bekannt für seine hohe Qualität – hat seine Kunst bei musikultur Taufers bereits unter Beweis gestellt.

Die Metzler-Orgel der Tauferer Pfarrkirche hat schon zahlreiche Virtuosen zu

Höchstleistungen getrieben, darunter junge Renommeepreis-Träger wie etwa Julian Handlos, oder den Wiener Komponisten Peter Planyavsky, ebenso wie den Domorganisten Stefano Rattini aus Trient. Oder auch den Brixner Professor Heinrich Walder, der heuer zum zweiten Mal seine Brillanz zeigte. Und auf diesem Niveau weiter: Philipp Emanuel Gietl, Stefanie Steger, Andreas Oberkofler ... die Virtuosenriege ist beeindruckend.

Groß ist unsere Freude an der Musik, genauso groß unsere Hoffnung, alle Konzertaufführungen mögen gelingen ... wir wünschen allen und uns selbst möglichst ungetrübten Hörgenuss bis zum letzten Ton. Wie immer.

HERZ-JESU-FEUER AN DER WASSERFALLSPITZE

TEXT UND FOTO: INGRID BEIKIRCHER

Mittlerweile zur Tradition geworden ist das Herz-Jesu-Feuer, das die „Moritzna Manddo“ in die Nordwand der Wasserfallspitze über Sand in Taufers installieren. Das felsige und abschüssige Gelände ist überaus schwierig zu begehen, umso bedeutender ist die Arbeit, die hier vollbracht wird. Vor Jahrzehnten schon hat sich ein Kreis jun-

ger Burschen aus dem Sandner Ortsteil St. Moritzen diese Aufgabe auferlegt und zusammen mit Freunden aus umliegenden Ortsteilen und Dörfern entzündeten sie bis heute alljährlich zu Herz-Jesu Feuerbilder, und zwar jedes Jahr ein anderes Motiv. Die Bürger aus Taufers schauen bei Dunkelwerden gebannt in die Nordwand und warten gespannt, welches Wandbild es wohl werden wird. Dieses Jahr war es ein Kreuz, das sich über 100 Höhenmeter erstreckt. Die Bevölkerung der Gemeinde Sand in Taufers bedankt sich bei den Männern für die geleistete Arbeit und weiß die Mühe dieser gefährlichen Installationen und die Aufrechterhaltung der Tradition zu Herz-Jesu sehr wertzuschätzen.



MUSEUMSVEREIN TAUFERS

WILLKOMMEN IM MUSEUM

TEXT UND FOTOS: MUSEUMSVEREIN TAUFERS

„Des rührige Kemitna Nikolauskomitee hot's am Ende dorichtn, die gschtöl Heilignfigur ziruzikafn“ führte Wolfgang Mair aus. Und um diesen Erfolg gebührend zu würdigen, hatte man die Restaurierung der Fahne gesponsert, so Mair. Die Tauferer Prozessionsfahnen sind Gegenstand der gegenwärtigen Fahnenausstellung in der Pfarrkirche Taufers, die der Museumsverein mitkuratiert hat.

Es gibt Männerfahnen, Frauenfahnen, „Buibmfahnen“, also Jungmännerfahnen, Ministrantenfahnen, große und kleine Fahnen, Zunftfahnen. Vor langer Zeit war es noch heikel, wer Fahnen tragen durfte, Unverheirateten etwa war es nicht gestattet. Die Fahnen sind bis über 30 Kilo schwer und aus kostbarem Brokat gefertigt. 7.000 € für eine dieser Prozessionsfahnen seien keine Seltenheit, erläuterte Mair weiter. Er führte durch die Ausstellung im Zuge der „langen Nacht der Museen“ mit etwa dreißig Teilnehmern.

Ein Leckerbissen war die Führung – mit Dekan Kammerer – durch das harmonisch und stilvoll sanierte Widum, jetzt Pfarrzentrum Taufers. Es bietet nun viel Platz für Statuen, Gemälde und Exponate, die bisher mangels Stauraums in verstreuten Depots gelagert waren. Besonders eindrucksvoll: Der ehemalige tiefe Vorratskeller mit alten Steinmauern, nun zu einem neuen Teil des Pfarrmuseums umfunktioniert, birgt Einzelstücke des früheren barocken Hochaltars.

Das Pfarrmuseum hat eine Durststrecke hinter sich, zaghaft beginnen sich die Feriengäste und auch die Einheimischen wie-

der dafür zu interessieren. An jedem ersten und dritten Freitag im Monat führt Doris Kirchner durch die kleine Sammlung, um 17 Uhr. Das Komitee bemüht sich um den kleinen Kornkasten, es geht um umfangreiche Kleinarbeit wie Erstellung einer Website, Neubeschriftung, Katalogisierung und Vieles mehr.

Herbstausflug

Ausflüge machen sie auch gern, die „Museumsvereinila“. Erneut ist einer geplant, und sofern er nicht wieder ins Covid-Wasser fällt, wird das Ziel St. Jakob in Deferegggen sein. Drei Altäre in der Pfarrkirche St. Jakob in Deferegggen stammen von Josef Stauder, die beiden Seitenaltarbilder von Anton Fuchs, beide aus Innichen.

Glasfenster und die Deckenmalereien der Kirche hat Johann Baptist Oberkofler angefertigt, der ‚letzte große Kirchenmaler Südtirols‘ (Josef Gelmi) aus St. Johann in Ahrn. Oberkofler schuf ein Gesamtwerk, das dem Christkönig-Gedanken huldigt. ‚Oberkofler griff dabei einerseits auf frühchristliche Bildvorlagen zurück, andererseits gelang es ihm, der zeitgeschichtlichen Situation Rechnung zu tragen und zugleich ein sehr persönliches Glaubensbekenntnis in künstlerischer Form abzulegen.‘ (www.defereggental.eu)

Die Fahrt soll im Herbst stattfinden. Der Museumsverein freut sich, wenn zahlreiche Kulturfreunde dabei sind.

Anmeldungen unter: info@museumsvereintaufers.it



Die neuen Prozessionsfahnen



WILHELM NEUMAIR

„WENN MAN'S GEARN TUIT ...“

Schustermeister, Vorbeter, Vinzenzbruder – so kennen wir Wilhelm Neumair. Der rüstiger Sandner blickt auf ein erfülltes und zufriedenes Leben zurück.

TEXT UND FOTOS: INGRID BEIKIRCHER

Das Schusterhandwerk bereitet den 87-Jährigen immer noch viel Freude

„Wenn man's gern tuit, werd's nie ziviel" – ist ein typischer Spruch von Wilhelm Neumair (*1934), er verwendet ihn für viele Bereiche. Abgesehen von seinem Beruf war sein unermüdlicher Einsatz im sozialen und kirchlichen Ehrenamt – und ist es bis heute.

Wie alles begann ...

Wilhelm Neumair wuchs in St. Lorenzen auf einem Bergbauernhof mit 14 Geschwistern auf, 4 starben bereits im Kindesalter, 5 sind noch am Leben. Mit 16 Jahren ging er bei einem St. Lorenzner Schustermeister 3 Jahre in die Lehre und arbeitete 3 weitere Jahre als Geselle in Kiens, Olang und St. Georgen. „Zuletzt war ich Geselle beim Piez-Paul in Fochina“, erzählt Willi. Mit ihm ging er auf die Stör. Von Ahornach bis Pieterstein waren sie unterwegs. „Die Bäuerin am Pieterstein prophezeite mir schon damals, dass ich Vorbeter werden würde.“ Etwa 4-5 Tage blieben Sie auf einem Hof, um neue Schuhe anzufertigen oder alte zu reparieren. Für ein Paar neue Schuhe benötigte Willi rund einen Tag. Da auf der Stör meist nur im Winter Arbeit war, beschloss er, sich im Juli 1956 in Sand selbstständig zu machen.

Der eigene Betrieb

„Ein Problem war damals, einen Raum für meine Werkstatt zu kriegen. Bei der Familie Leiter unterhalb des Spanglerhofes richtete ich mir schließlich im Erdgeschoss meine kleine Werkstatt ein und hatte von Anbeginn viel zu tun. Bald darauf verlagerte ich die Werkstatt nach St. Moritzen ins Untergeschoss bei ‚der Schmied Anna‘. Ich hatte so viel Arbeit, dass ich einen Gesellen anstellte. Abgesehen von Neuanfertigungen wurden Schuhe repariert, neu besohlt, genäht usw. Damals waren Stöckelschuhe mit hohen, dünnen Absätzen groß in Mode. Einmal fertigte ich 40 Paar Absätze, also 80 Stück im Voraus – und nach ein paar Tagen hatte ich sie schon aufgebraucht. Gearbeitet habe ich viel. Zu viel. Oft bis Mitternacht. Obo, wenn man's gern tuit ... Zum Glück wohnte oberhalb meiner Werkstatt eine Schneiderin, die selbst bis lang in die Nacht hinein nähte, so störte sie mein Geklopfe nicht.“ Als Mitte der 1950er-Jahre die Fabrikware kam, war die Schusterware nicht mehr konkurrenzfähig. An Reparaturarbeiten hatte Willi nach wie vor viel zu tun. 1995 kaufte er den Baugrund und baute 1961 das heutige Wohnhaus mit Werkstatt und Schuhgeschäft. Ein wichtiges Standbein blieb aber nach wie vor die Reparatur. „Meine Frau Rosa half hauptsächlich im Laden, mitunter aber auch in der Werkstatt beim Nähen mit der Maschine. Sie

war bis zu unserer Vermählung Köchin im Widum in Taufers und in Terenten.“

Ein aussterbendes Handwerk

Näh- und Ausputzmaschinen für die Schusterei legte sich Willi schon nach gut einem Jahr Selbständigkeit zu. Mit Maschinen war er immer gut ausgestattet. Das Handwerk selbst hat sich in all der Zeit nicht allzu viel verändert. Heute hingegen werden Schuhe kaum noch repariert. „Ich arbeite aber immer noch ein paar Stunden am Tag.“

Generell ist die Schusterei ein aussterbendes Handwerk. Wenige Schuster gibt es noch, die Schuhe individuell anfertigen, sei es für Private, speziell jedoch Trachtenschuhe für Musikkapellen und Schützen. Das Reparieren von Schuhen aber wird verschwinden.

„Ich wünsche mir, dass ich noch a Weilile baschgl kann, ich liebe mein Handwerk.“

“
Nach 60 Jahren
bin ich heuer vom
Vinzenzverein
zurückgetreten. Die
Arbeit in all den Jahren
war mir nie zu viel, ich
hab sie immer gern
getan. Der Verein ist in
sehr guten Händen, das
ist mir wichtig.
”

Mit der Gesundheit bin ich recht zufrieden und vormittags a Watterle in der Stabila-Bar ist eine feine Sache. Schon früher watteten wir viel, mein Vater und meine Brüder.“ Über 14 Jahre Obmann der Kaufleute war Neumair übrigens auch.

Einsatz für den Nächsten

60 Jahre arbeitete Wilhelm ehrenamtlich im Vinzenzverein. „Bereits mein Vater war beim Vinzenzverein, das hat mich dazu bewogen, in Sand dem Verein beizutreten, nachdem ich gefragt wurde.“ Als Vinzenz-

bruder ist Willi einer, der nie Nein sagt, er hilft, wo er kann“, sagt Maria Fuchsbrugger Steinhauser, die Präsidentin des Vinzenzvereins. „Er hatte immer ein großes Herz für Menschen in Not und konnte keinen Antrag ablehnen. Er hat die Leute auch sonst oft besucht und ist ihnen mit guten Worten beigestanden. Wichtig war ihm immer, junge Leute zur Mitarbeit im Verein anzuwerben. So konnte der Verein kontinuierlich wachsen.“ Willis Werk ist nun vollbracht: „Diesen Frühling war es war Zeit für mich, zurückzutreten. Die Arbeit in all den Jahren war mir nie zu viel, i hon's olm gern giton. Der Vinzenzverein ist in sehr guten Händen, das ist mir wichtig.“

Einsatz für die Kirche

Immer noch macht Willi sonntags und teils auch freitags Hauskommunionen und zwar seitdem Dekan Munter dies in die Wege geleitet hatte. Er besucht gebrechliche Leute, die der Hl. Messe in der Kirche nicht beiwohnen können und zelebriert mit ihnen die Hauskommunion. „I tui's gern. Die Laitlan san donkbor.“ Vorbeter bei Beerdigungen ist er seit 60 Jahren. Eine große Aufgabe, „obo wenn man's gern tuit, geht's holbis leichta ... Do Perfell-Peato und ich waren ein gutes Team beim Vorbeten. Bei langen Prozessionen teilten wir uns auf und unser Vorbeten war nahezu synchron vom Anfang bis zum Schluss des Zuges.“ Der Beruf hat mitunter wegen seines oftmaligen Einsatzes darunter gelitten. „Diese Zeit habe ich aber gerne geopfert. Dem anschließenden Totenmahl konnte ich aber nie beiwohnen, weil ich heim in die Werkstatt zur Arbeit eilen musste. Es war schon eine große Aufgabe, da blieb viel Arbeit liegen. Willi betet regelmäßig auch in der Kirche bei den Oktober-Rosenkranzgebeten vor, bei Maiandachten, Kreuzwegandachten usw.

„Kommunionhelfer bin i jaz schon a Gsatzl nimma“, bedauert er. Auch dies machte er auf Initiative von Dekan Leo Munter.

Auch im Pfarrgemeinderat wirkte Willi lange Zeit tatkräftig mit. Unter ihm wurde im Pfarrheim der Jugendraum eingerichtet und für die Jugendbetreuerin eine Wohnung im Dachgeschoss. Auch die Kirche in St. Moritzen wurde verputzt, Willi kümmerte sich um Robot-Schichten durch Handwerker und Zuarbeiter, die praktisch um Gottes Lohn arbeiteten. Auch das Vorsingen bei Messen im Altersheim oder in St. Moritzen bereitete ihm viel Freude, weil „ba do Stimme bin i net lez“, sagt er verschmitzt. „Se honni ollm gern giton.“

Zufriedenheit und ein heiteres Gemüt – lieber Willi, bewahre sie dir noch viele, gesunde Jahre!



ITALIENMEISTER IM AMATEURTANZ

DAS LEBEN TANZEN

Karin Huber und Wolfgang Gruner, beide Jahrgang 1964, sind frisch gebackene Italienmeister im Amateurtanz. Sie sind das einzige Turnierpaar im Pustertal. Im Gespräch erzählen sie von ihrem Werdegang.

TEXT: INGRID BEIKIRCHER | FOTOS: PRIVAT

Wolfgang: Wie vieles im Leben, ist unser Tanzen einem Zufall geschuldet. Karin schwärmte, dass sie gern einen Tanzkurs besuchen würde. So schenkte ich ihr zu Weihnachten einen Gutschein für einen Tanzkurs – in der leisen Hoffnung, ihn nie einlösen zu müssen, denn zu der Zeit hatte ich andere sportliche Ziele.

Karin: Für mich gab es ein Schlüsselerlebnis: Bei einem Urlaub in der Toskana besuchten wir eines abends mit Freunden eine Tanzveranstaltung in einem kleinen Dorf. Da tanzten 17-Jährige mit 70-Jährigen, alle völlig ungezwungen miteinander, gerade wie es sich ergab. Es war berührend, wie die ganze Dorfgemeinschaft sich am Tanz erfreute. Beim Walzer konnten Wolfi und ich noch mithalten, beim Tango mussten wir aber passen, während alle anderen sich weiter vergnügten. Seitdem wuchs in mir die Lust, an einem Tanzkurs teilzunehmen, das ist etwa 8, 9 Jahre her. Den Gutschein lösten wir dann im Tanzzentrum Tapu in Bruneck ein ...

Wolfi: ... und kamen zu Beginn meist recht genervt und nörgelnd nach Hause. Der Paartanz erfordert eine klare Rollenaufteilung, und in dieses neue Verständnis mussten wir uns erst einfinden. Die Anfänge waren jedenfalls alles andere als vielversprechend. Bei mir wuchs der Spaßfaktor eher schleppend, aber irgendwann verspürte ich den Kick und so tanzten wir uns durch tolle, wandelvolle Lehrjahre.

Karin: Für mich war es eine Art Lebenserfahrung, die Art der Performance, wie ich für mich selbst die Regeln des Tanzes umsetze – und zusätzlich gemeinsam mit meinem Mann. Die Einstimmung zum Partner.

Wolfi: Unser Maestro Claudio Romano ist ein Gran seigneur, ein Professore mit hohen technischen Kompetenzen und dem nötigen Einfühlungsvermögen, viel mehr als „nur“ ein Tanzlehrer, ein ganz toller Mann! Einmal wöchentlich fahren wir zu ihm nach Bozen und nehmen Privatstunden.

Karin: 2017 regte Claudio an, wir sollten doch an einem Turnier teilnehmen. Das kam für mich überhaupt nicht infrage! Wolfi hingegen fand die Idee reizvoll, sich in einem Wettbewerb zu messen. Und irgendwo auch die Früchte des jahrelangen persönlichen, zeitaufwändigen und kostspieligen Einsatzes beurteilt zu sehen. Die Motivation, sich vor einer Jury und vor Publikum zur Schau zu stellen, dieses Sich-Öffnen, mussten wir erst entwickeln. Ungern sagte ich zu – und prompt wurden wir Erste!

Wolfi: Wir hatten Blut geleckt. Und es war dann so, dass wir jedes weitere Turnier gewannen. Mittlerweile tanzen wir rund 10 Turniere im Jahr.

Karin: Was uns auszeichnet ist Fleiß, wir trainieren regelmäßig am Wochenende. Tanzen verlangt Körperdisziplin, Rhythmusgefühl, Musikalität, Koordination, Synchronität, Konzentration, Balance, Ausdauer, eine gute Kondition und Sportlichkeit. Unsere Liebe zum Skitourengehen im Winter oder Radfahren im Sommer macht sich somit auch fürs Tanzen bezahlt. Vor allem haben wir sehr viel Spaß beim Tanzen, und es tut unserer Beziehung gut!



Wolfi: Wettkampfmäßig tanzen wir ausschließlich lateinamerikanische Tänze: Samba, Rumba, Cha-Cha-Cha, Jive und Paso Doble. Sie werden hintereinander ohne Pause getanzt und erfordern Fitness. Junge Turniertänzer schaffen das mit atemberaubender Agilität. Wir können in unserer Altersklasse von 55 bis 60 Jahren offensichtlich überzeugen. Faszinierend ist auch, dass bei Amateurturnieren Junge und Menschen bis ins hohe Alter in ihrer jeweiligen Kategorie teilnehmen. Bei der Italienmeisterschaft in Rimini waren es – trotz coronabedingten Einschränkungen – dieses Jahr über 10.000 Athleten in den verschiedenen Disziplinen und Altersgruppen. Übrigens ist Karins Lieblingstanz der Sensitivität wegen die Rumba, während es für mich früher der energiegeladene Jive war und derzeit der Samba ist.

Karin: Unser Problem ist, dass wir in Sand oder näherer Umgebung keine geeignete Struktur zum Trainieren haben. Bisher nutzen wir einen Kursraum im Fitnesscenter, den uns Klaus, der Betreiber des Studios, zur Verfügung stellt. Allerdings wird der Raum auch von anderen Besuchern genutzt, so dass ein regelmäßiges Training nur bedingt möglich ist. Zur Vorbereitung auf die Italienmeisterschaften mieteten wir deshalb einen Raum in der Sporthalle, aber eine befriedigende Lö-

sung ist das nicht, da die Kosten dafür auf Dauer unsere Möglichkeiten doch übersteigen. Wir würden uns freuen, wenn sich in Zukunft eine Lösung fände.

Wolfi: Mit wöchentlichen Privatstunden in Bozen, den Fahrten zu den Turnieren, mit Ausgaben für Kleidung und Trainingsausrüstung ist der Tanzsport recht kostenaufwändig. Bis Schritte, Tanzelemente, Synchronität und Körperbewegungen verinnerlicht und automatisiert sind, vergehen Jahre, bis dann noch eine Choreo-

grafie und die Performance passen, zusätzlich viel Zeit. Doch solange wir Freude daran haben, ist es uns das wert.

Karin: Wenn es richtig gut läuft, kommst du in einen Flow. Du tanzst wie in Trance und verschmelzt mit dem Partner als Einheit. In eine tiefe Intimität. Wir tanzen eigentlich nur für uns beide. Nicht für andere und schon gar nicht für Ruhm.

Beruflich ist Wolfi psychopädagogischer Berater, Supervisor und Coach im Pädagogischen Beratungszentrum in Bruneck, während Karin am Berufsbildungszentrum in Bruneck unterrichtet. Wolfis Mutter leitete übrigens Tanzen für Senioren, den einzigartigen Erfolg von Sohn und Schwiegertochter konnte sie leider nicht mehr erleben. Mit diesem Sieg der Italienmeisterschaft sind Karin und Wolfgang in die höchste, die Königsklasse A, des Amateurtanzsports aufgestiegen. Eine Steigerung wäre einzig noch die Klasse AS, das Parkett für weltweite Turniere. Ihr Tanzlehrer ist zuversichtlich, dass sie dieses Niveau erreichen.

Zukunftswünsche: Karin schweben noch die Standardtänze im Wettbewerb vor – und beide wollen nur eines: Noch lange gemeinsamen Spaß am Tanz. Alles, was sich ergibt, ist wie der Kuss einer Fee. Mehr als erträumt.

EVI MAIR

STIMMFARBENPRÄCHTIG

Wie ein roter Faden zieht sich die Musik durch ihr Leben; musikalisches Talent ist Evi Mair in die Wiege gelegt, was sie daraus gemacht hat, ist ihrer Vielseitigkeit, ihrer Offenheit gegenüber Neuem und ihrem unbändigen Drang nach persönlichem Wachstum zu verdanken.

TEXT: SUSANNE HUBER | FOTOS: PRIVAT

Fragt man die aus Kematen stammende und in Bozen wohnhafte Evi Mair, wie sie sich selbst denn mit wenigen Worten beschreiben würde, sagt sie spontan: „Bunt. Evi Mair ist bunt.“ Damit trifft sie den Nagel auf den Kopf, denn sowohl in ihrem Hauptberuf als Grundschullehrerin als auch als Sängerin und Songwriterin, besticht sie durch ihre Vielseitigkeit, Offenheit und Flexibilität. „In der Schule gilt es immer wieder, sich auf neue Situationen einzulassen, schließlich ist jeder Schüler anders. Das erfordert stets neue Reaktionen meinerseits, die ich dann wiederum, bezogen auf die Rückmeldungen, überdenke“, erklärt Evi. Ähnlich ist es auch bei den verschiedenen Konzerten. Bis zu dreißig Auftritte sind es im Jahr, und bei jedem einzelnen zieht sie die Zuhörer mit ihrer Stimme in ihren Bann. Evis Repertoire reicht von Rock über Soul bis zum Jazz.

Das Spiel mit der Stimme

Rock und Jazz – in diesen beiden Richtungen kann sich die Vollblut-Musikerin am besten entfalten, mit Stimmfarben spielen, ihre riesige stimmliche Bandbreite zum Besten geben. „Manchmal sagen mir Konzertbesucher im Nachhinein: ‚Deine Stimme ist so vielseitig, sie klingt sanft und rau, weich und hart, hoch und tief!‘ – Ein Kompliment, das mich dann schon freut“, lacht Evi. Gerade auch sie, diese vielen Stimmfarben, machen Evi zu jener bunten Künstlerin, als die sie sich selbst beschreibt. Kaum zu glauben, dass der Jazz sie noch vor einigen Jahren eingeschüchtert hat. Das war in ihrer ersten Zeit am Konservatorium in Innsbruck, wo sie den universitären Lehrgang „Jazz und improvisierte Musik“ besuchte. „Dieser Lehrgang war prägend für mich“, erinnert sich die 45-Jährige zurück. „Obwohl ich anfangs sehr mit Selbstzweifel zu kämpfen hatte und kaum einen Ton von mir gegeben habe, habe ich mich nach und nach ‚reingehört‘ und im Jazz eine Gesangsrichtung gefunden, die mir sehr gut gefällt.“ Heute hat Evi die damaligen Unsicherheiten längst über Bord geworfen, zwar hat sie immer noch sehr hohe Ansprüche an sich, aber sie ist mit ihrem musikalischen Werdegang zufrieden. „Ich messe mich nicht mit anderen. Ich erkenne an, was ich bisher geschafft habe, zugleich erkenne ich auch an, woran noch zu arbeiten ist“, sagt sie gelassen. Mit dieser abgeklärten Einstellung ist Evi bestens gerüstet für die verschiedensten Projekte, die sie immer wieder in die Hand nimmt. Eines dieser Projekte wird auch in Sand in Taufers über die Bühne gehen: Am 11. Dezember gibt Evi in ihrer Heimatgemeinde ein Weihnachtskonzert und präsentiert

dabei ihre jazzige Weihnachts-CD. „Es ist für mich eine Ehre, von meiner Heimat zum Musizieren eingeladen zu werden!“, freut sich die Sängerin.

Freude an gemeinsamen Erfolgen

Da Evi Mair über die Jahre hinweg in mehreren Bands, in fixen, aber auch in spontan zusammengewürfelten Formationen gesungen und zahlreiche Musikveranstaltungen abgewickelt hat, ist ihr alles Organisatorische rund um ihre Auftritte geläufig. Kontakte zu Künstlern, Bühnen- und Tontechnik, Locations, all das ist in kurzer Zeit Alltag für sie geworden.



“
Bunt. Evi Mair ist bunt.
”

Und nicht nur das. Sie selbst ist zu einer kreativen Netzwerkerin geworden. Doch so spannend und schön die Auftritte auch sind, das Unterrichten und Lehren lässt Evi nicht los. Seit 25 Jahren ist sie als Grundschullehrerin tätig, ein Beruf, den sie immer noch mag und schätzt – auch der Sicherheit wegen; hauptsächlich sind es jedoch die gemeinsamen Erfolge, die ihr so sehr Freude machen. „Es ist einfach wunderschön, Schritt für Schritt gemeinsam etwas zu schaffen und sich auch

gemeinsam am Erfolg freuen zu können!“ Das gilt genauso für den Gesangsunterricht, den Evi Jugendlichen und Erwachsenen seit ein paar Jahren erteilt. Und weil sie sich noch weiter spezialisieren wollte, hat sie sich vor zwei Jahren in Bozen zu einem Masterstudiengang in Gesangsdidaktik eingeschrieben, den sie heuer mit gesonderter Auszeichnung abgeschlossen hat.

Erfolgreiche Liedermacherin

Evi Mair ist nicht allein wegen ihrer Stimmgewalt längst keine Unbekannte mehr, sie fährt zunehmend auch mit ihren eigenen Liedern Erfolge ein. Mit einem selbst komponierten Lied hat sie anfangs dieses Jahres sogar die Winto.klong Digital Edition 2021 gerockt ... oder besser: „gejazzt“. Mit ihrer hochkarätig besetzten, neun-köpfigen Band und dem Song „Brille“ landete sie auf dem ersten Platz und hat damit einen professionellen Video-Dreh gewonnen. Mit dem Liedermachen hat Evi während der Zeit am Konservatorium in Innsbruck begonnen. „Dort habe ich gelernt, meine Ohren auch für andere Musikrichtungen zu öffnen. Es war eine total interessante Horizonterweiterung für mich. Zudem habe ich gelernt, Melodien aufzuschreiben, zu reharmonisieren, verschiedene Singtechniken anzuwenden. All das hat mir einfach mehr Möglichkeiten gegeben“, so die musikalische Power-Frau. Bei ihren eigenen Songs ist ihr eines besonders wichtig: „Ich muss mit meinem Musikstück vollends zufrieden sein. Wenn ich auch nur einen kleinen Zweifel an bestimmten Passagen hege, bastle ich bedingungslos weiter. Im Anschluss höre ich mir dann die Meinung meiner Familie an: Wenn mein Bruder gähnt, die Kinder meiner Geschwister den Kopf schütteln und meine Mutti und die Schwester begeistert sind, dann ist der Song gut.“ Dabei überarbeitet Evi meist bereits bestehende Musikstücke, eher selten schreibt sie selbst gänzlich neue Songs. „Das größte Problem für mich ist nämlich das Texten. Das erste beim Arrangieren ist für mich eine gute Basslinie, die automatisch einen gewissen Rhythmus voraussetzt. Zur bestehenden Melodielinie dann noch die Harmonien dazu und fertig ist das Stück. Das lässt sich so schnell aufzählen, aber ich brauche schon einige Stunden, bis ich die definitive Version eines Songs im PC abspeichern kann. Für die Musik der Brille habe ich mir eine ganze Nacht um die Ohren geschlagen“, gibt die ehemalige Kematnerin einen Einblick in ihr Schaffen. Wir freuen uns jedenfalls, die Frau der unzähligen Klangfarben im Dezember in Sand in Taufers hautnah erleben zu dürfen!

DER RIENZGRABEN

RESPEKTEINFLÖSSEND ...

... waren die Gesteinsmassen, die Ende Mai den Rienzgraben runtergedonnert kamen. Wer diese Naturgewalt beobachtet hat, stellte sich unweigerlich wieder einmal die Frage: Wie sicher lebt es sich denn eigentlich am Fuße des Rienzgrabens?

TEXT UND FOTOS: SUSANNE HUBER

Der Rienzgraben, im Volksmund „Rienz“ oder „Gisse“ genannt, hat den Bewohnern von Mühlen in Taufers schon seit jeher in mal größeren, mal kleineren zeitlichen Abständen gewisse Schreckensmomente beschert. Der unübersehbar große Murbruch oberhalb des Dorfes, der in der Vergangenheit immer wieder den nordöstlichen Dorfteil Mühlens übermurtete, machte auch im vergangenen Frühjahr wieder von sich sprechen. Zwar ist die Gefahr einer Übermurtung heutzutage durch zwei Schutzgräben stark eingedämmt, „dennoch ist die Situation beim Rienzgraben in Mühlen nicht zu verharmlosen und muss ständig beobachtet werden“, wie Bürgermeister Josef Nöckler sagt. Nicht grundlos ist die Gegend dort als rote Zone eingestuft. Zwar hat sich der Großteil der Mühlener Bevölkerung an den Anblick des für Außenstehende Angsteinflößenden Rienzgrabens

gewöhnt und auch seltene Abgänge von Geröll und Schlamm erschrecken in der Regel nur noch die Wenigsten, doch im vergangenen Frühjahr zeigte die „Gisse“ ein paar Tage lang wieder einmal, was sie „in petto“ hat. Laut Aussagen der zuständigen Feuerwehren und der Techniker, die den Gefahrenzonenplan bearbeiten und erstellen, habe es Abgänge wie in diesem Frühjahr in verschiedenen zeitlichen Abständen immer schon gegeben. Es sei damit auch in Zukunft zu rechnen und stelle in diesem Ausmaß keine Gefahr für die Bewohner Mühlens dar. Doch was in diesem Frühjahr vor allem für die Beobachter der mehrmaligen Abgänge beeindruckend und ungewöhnlich war, war die Tatsache, dass sich die Abbruchstellen neuerdings eher im unteren Bereich des Rienzgrabens befanden und extrem große Felsbrocken und Geröllmassen zu Tale gingen.

Auch haben sich mehrere neue Schneisen seitlich zum eigentlichen Hauptgraben gebildet. „Die Abgänge, wie sie im Mai und Juni zu beobachten waren, sind auf die Witterung im Frühling zurückzuführen“, erklärt Bürgermeister Josef Nöckler. Das wiederholte Auffrieren und Zufrieren des Bodens und Gesteins fördern die Erosion einmal mehr und es kommt zu Sprüngen und Abbrüchen. Doch auch in diesem Jahr handle es sich laut dem Bauamt der Gemeinde Sand in Taufers noch um „normale“ Vorkommnisse und auch die Mengen an Material seien im Normbereich. „Auf alle Fälle ist die Gemeinde stets bemüht, die zwei Schutzgräben periodisch zu räumen“, betont der Bürgermeister. So kann das liegende Material auch nicht zur zusätzlichen Gefahrenquelle werden. Der Wanderweg, der auf dem Damm der Schutzgräben entlangführt, sollte mit



Vorsicht begangen werden – „ganz besonders bei schlechter Witterung“, rät Nöckler, und mahnt generell: „Jeder Bürger, welcher in der freien Natur unterwegs ist, sollte und muss mit offenen Augen unterwegs sein und aufpassen.“

Aus der Chronik

Dass der Rienzgraben die Bewohner Mühlens schon immer in Atem gehalten hat, zeigt folgender Auszug der Niederweger Chronik von Josef Valentin Niederweger aus dem Jahr 1818: „Noch ist zu bemerken die sog. Rienz, ein Gißgang, der sich vom Rienzberge zu äußerst des Dorfes nach diesem zu und zu den Feldern mit einem

sehr unbeträchtlichen Gebirgswasser herabzieht.

Bei Schauer und Regengüssen strömt das Wasser zusammen, reißt unzählige Steinmassen unter fürchterlichem (Kra-chen) Gekrache fort, und wälzt dieselben mit einem dicken Schlamm in verschiedene Richtungen bald gegen das Dorf bald gegen die Felder vor sich hin. Einige der äußersten Häuser sind auch zum Teil eingemauert und die Felder mit Steinen überschüttet worden. Doch hat diese Gisse das Eigene, daß sie nur sehr langsam die Gesteinsmassen mit dem Schlamm vor sich hinwälzt und daher mit wenig Mühe abgeleitet und mit vorgesetzten Planken bei

den Feldern gehemmt werden kann. Auch ist der herbeigeführte Schlamm äußerst fruchtbar; die Felder sind nach weggeräumten Steinen gleichsam gedüngt und in kurzer Zeit stehen ganze Erlenwälder auf den aufgetürmten Gesteinen da. Einen anderen Nutzen geben die Kalksteine, welche beim Gißgange von dem durch Kalksteine durchschnittenen Gebirge mit anderen Steinen herabgerollt und dann zu Kalk gebrannt werden können. Von diesem Kalk ist die Kirche zu Uttenheim, welche 1774 abbrannte, erbaut worden nur hält er nicht das Weiße und Feine des Pragser Kalkes. Die Kalksteine sind von weißer und blauer Farbe ...“



NATURPARK RIESERFERNER AHRN

JUNGE MENSCHEN WOLLEN EINEN RESPEKT- VOLLEN UMGANG MIT DER NATUR

Die angehenden Junior Rangers mit den Projektvorstellerinnen; vorne Bildmitte v.l.: Ingrid Beikircher (AVS-Vizepräsidentin), Doris Kirchler (Schutzgebietsbetreuerin), Silvia Oberlechner (Leiterin des Naturparkhauses Rieserferner Ahrn)

TEXT UND FOTO: INGRID BEIKIRCHER

Die Ausbildung zum Naturpark-Junior-Ranger fand diesen Sommer wieder im Naturpark Rieserferner-Ahrn statt.

Sie ermöglichte 15 Kindern ab 10 Jahren eine vielseitige Auseinandersetzung mit der heimischen Natur und dem sicheren Unterwegssein im Freien. Das Gemeinschaftsprojekt des Landesamtes für Naturparke und des Referats Jugend & Familie im Alpenverein Südtirol soll Kinder zu einem verantwortungsbewussten Verhalten in der Natur sensibilisieren. Ziel ist es, die jungen Menschen vor allem zu motivieren, den respektvollen Umgang mit unseren Naturschätzen auch an andere weiterzugeben und gewissermaßen als Multiplikator zu fungieren.

Zum Junior Ranger ausbilden ließen sich 6 Mädchen und 9 Buben aus dem Raum Pustertal von Brixen bis Innichen und von St. Peter bis Pfalzen. Silvia Oberlechner, die Leiterin des Naturparkhauses in Sand überreichte den Kindern zum Einstieg jeweils ein Bestimmungsbuch, eine Lupe, eine Trinkflasche sowie eine Mappe über die Naturparke Südtirols – und zum Schluss einen schönen, roten Rucksack, wo man dies alles darin verstauen kann. Weiters erläuterte Sie im Garten vor dem Naturparkhaus den Programmablauf. Ingrid Beikircher begrüßte die angehenden Rangers im Namen des

Alpenvereins Südtirol. Seit der ersten Ausgabe dieser gemeinsamen Aktion mit den Naturparken im Jahre 2009 sind 370 Kinder ausgebildet worden.

7 Treffen

Am 29. Mai begann das Projekt mit einer vogelkundlichen Wanderung, weiters schürften die Rangers nach Mineralien und Erzen, machten einen Survival-Überlebens-Kurs, einen Orientierungskurs am Gletscher und vieles mehr.

Am 12. September wird ein großes Grillfest mit Diplomübergabe der frisch gebackenen Junior-Rangers stattfinden.

DER NATURPARK RIESERFERNER-AHRN

DER NATURPARK RIESERFERNER-AHRN IM JAHR 2020

TEXT: MARKUS KANTIOLER | FOTOS: NATURPARK

Wie für alle Bereiche war das Jahr 2020 auch für den Naturpark Rieserferner-Ahrn durchwachsen. In Bezug auf die reine Schutzgebietsverwaltung kann man sagen, mit einem kleinen blauen Auge davongekommen zu sein. Der Umweltbildungsbereich, sprich das Naturparkhaus und die zusammenhängenden Tätigkeiten, haben Einbrüche erhalten. Die Bewohner bzw. Bewirtschafter und Betriebe im Naturpark mussten mit vielen Änderungen und Neuerungen zurechtkommen. Für die Natur selbst hingegen bedeutete das menschliche Unglück zeitweise eine Verschnaufpause...

Schutzgebietsmanagement:

Aufgabenschwerpunkt stellen jährlich die Arbeiten zur Instandhaltung des Wanderwegenetzes und der verschiedenen Strukturen innerhalb des Naturparks dar. Es waren durchschnittlich 14 Arbeiter im Einsatz, wobei insgesamt 6.265 Arbeitsstunden abgeleistet wurden. Diese Arbeiten beinhalten die kontinuierliche ordentliche Wegewartung wie beispielsweise Freischneiden der Steige, Mäharbeiten, Instandhaltung von Wasserabflüssen, Sanierung von Lenkungsstrukturen wie Holzzäune, Sammlung von Müll, Behebung von Unwetterschäden und Instandhaltung von Beschilderung und Parkeinrichtungen im gesamten Schutzgebiet. Die wichtigsten außerordentlichen Arbeiten waren:

- Ausserordentliche Instandhaltungsarbeiten am Steig Nr. 3 in der Örtlichkeit Tesselberg
- Ausserordentliche Instandhaltungsarbeiten an verschiedenen Zaunelementen im Wielental
- Ausserordentliche Instandhaltungsarbeiten beim Pyramidenweg in Oberwienbach
- Ausserordentliche Steiginstandhaltung am Steig 33A in der Örtlichkeit Ahornacher Bergwiesen
- Ausserordentliche Steiginstandhaltung am Steig 6A in der Örtlichkeit Kumpfleralm-Grentealm
- Mehrmalige Behebung von Unwetterschäden an den Steigen in der Örtlichkeit Antholzer See – Staller Sattel
- Ausserordentliche Steiginstandhaltung am Steig Nr. 11 Antholzer See

Auch im vergangenen Jahr konnten in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern im Schutzgebiet wiederum Verbesserungs- bzw. Erhaltungsmaßnahmen für besonders wertvolle, sensible und zum Teil bedrohte Natura 2000 Lebensräume vorgenommen werden. Dies sind beispielsweise Entstrauchungs- und Erhaltungsmaßnahmen zur Offenhaltung von Magerrasenflächen und Birkwildlebensräumen im Bereich der Pichl- und Stegerwiesen in Prettau, wo die zweite Projektfläche abgeschlossen wurde. In der Gemeinde Rasen-Antholz wurden Entstrauchungsmaßnahmen zur Erhaltung von Birkwildlebensraum oberhalb der Grentealm begonnen. In der Gemeinde Sand in Taufers wurden im Bereich des Pojenbaches Erosionserscheinungen behoben und Feuchtlebensräume geschaffen.

- Ausserordentliche Freischneidearbeiten an verschiedenen Wandersteigen im gesamten Naturparkgebiet in Folge der Schneedruckereignisse vom November 2019
- Ausserordentliche Instandhaltung Steigabschnitte und Rastplatz im Bereich Breittrast
- Ausserordentliche Instandhaltung von Trockenmauern in der Örtlichkeit Lenzputzer
- Ausserordentliche Steiginstandhaltung in der Örtlichkeit Kofleralm
- Ausserordentliche Instandhaltungsarbeiten an verschiedenen Steigabschnitten in der Örtlichkeit Tesselbergeralm



Steiginstandhaltung bei der Kofler Alm in Rein in Taufers

fen. Auch für die nächsten Jahre ist die Weiterführung solcher Erhaltungsmaßnahmen geplant. Insgesamt wurden 1.384 Arbeitsstunden geleistet.

Dank gebührt den Mitarbeitern der Forstinspektorate Bruneck und Welsberg, welche die Pflege- und Lenkungsmaßnahmen sowie die Natura 2000 Erhaltungsmaßnahmen im Parkgebiet durchgeführt haben.

Ebenfalls wieder umgesetzt wurden Lebensraumverbesserungsmaßnahmen durch Jagdreviere und Privatpersonen. Diese Maßnahmen bedeuten eine große Aufwertung für das gesamte Gebiet zur Förderung der Biodiversität. Durchgeführt wurden solche Maßnahmen in den Naturparkgemeinden Ahrntal, Rasen-Antholz und Sand in Taufers. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde im Rahmen des Landschaftsfonds von der Naturparkverwaltung gefördert. Die Beratung der Antragsteller für die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Naturpark- und Forstverwaltung.

Ein besonderer Höhepunkt war der Arbeitseinsatz der Abschlussklasse der Landwirtschaftsschule Dietenheim zur Lebensraumerhaltung bei den Ahornacher Bergwiesen. Eine aufgelassene Bergwiese wurde von Sträuchern und Jungwuchs befreit, dann oberflächlich bodenschonend gemulcht und abschließend wurde die Wiesenfläche gesäubert. Die Arbeiten wurden unter Anleitung der Naturpark- und Forstverwaltung durchgeführt, der Tourismusverein Sand in Taufers und die Gemeinde Sand in Taufers haben die Aktion mit Arbeitspersonal und Maschinen unterstützt.

Der Führungsausschuss traf sich zu einer Sitzung, die wegen der Corona-Vorschriften erstmals online abgehalten wurde. Die naturparkinterne Exkursion führte zur Oberen Tauernalm in Prettau.

Zur Projektüberprüfung wurden 19 Anträge eingereicht. Davon wurden 16 Anträge genehmigt und 3 Anträge sind in Bearbeitung.

Für das Schutzgebietsmanagement wurden im vergangenen Jahr insgesamt ca. 240.500.- Euro ausgegeben.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Im Naturparkhaus konnten an 150 Öffnungstagen insgesamt 6.528 Besucher gezählt werden. Das entspricht einem Durchschnitt von etwa 44 Besuchern pro Tag. Im Laufe des Jahres waren folgende Sonderausstellungen zugänglich:

Während der Wintermonate war die Ausstellung "Die Geschöpfe der Stille" zu sehen. Von Mai bis September zog die Sonderausstellung "Naturparks Südtirol - Die Wälder" die Besucher in ihren Bann. Für 10

Schulklassen wurden Sonderführungen angeboten. Weitere 7 Gruppen wurden durch das Haus begleitet. Außerdem gab es 46 zusätzliche Veranstaltungen: Kreativnachmittage, Familienwanderungen und verschiedene Naturschutz-Projekte. Von Juli bis September waren die 3 motivierten Naturparkbetreuer/innen Ines, Greta und Fabian in verschiedenen Missionen im Park unterwegs, verrichteten Abend- und Feiertagsdienst im Naturparkhaus und unterstützten Projekte und Aktivitäten. Das Naturparkhaus war heuer aufgrund der Ausnahmesituation auch in der Sommerbetreuung für Jugendliche tätig. So wurden an vier Juliwochen in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Sand in Taufers verschiedenste Projekte zum Thema Natur und Naturschutz durchgeführt. Ein großer Dank gebührt den vielen Partnern, Leihgebern und Förderern, welche die genannten Ausstellungen und Veranstaltungen unterstützt und mitgestaltet haben. Ein besonderer Dank an die Forstation Sand in Taufers, welche dem Besucherzentrum rund ums Jahr zur Seite steht.

Auch die Naturpark-Infostelle in Kasern erfreut sich regen Zuspruchs. Insgesamt konnten 19.201 BesucherInnen gezählt werden. Während der Sommermonate, wurden, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, verschiedene Veranstaltungen angeboten.

35 Naturerlebniswanderungen konnten durchgeführt werden, insgesamt haben 305 Personen daran teilgenommen. Dank gilt den beiden Wanderführern Gilbert Holzmann und Mario Larcher sowie den lokalen Tourismusvereinen für die Zusammenarbeit bei der Organisation der Exkursionen.

Die Gesamtausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung betragen im vergangenen Jahr ca. 52.500.- Euro.

Erhaltung der Kulturlandschaft und sonstige Beiträge

Zur Erhaltung der Kulturlandschaft werden jährlich Landschaftspflegeprämien für die extensive Bewirtschaftung der Bergwiesen ausgezahlt.

Im Naturpark Rieserferner-Ahrn gab es im vergangenen Jahr 57 verschiedene Antragsteller bei einer Fläche von etwa 66 ha. Insgesamt wurden fast 38.000.- Euro an die Antragssteller ausgezahlt.

Für die Erhaltung der Kulturlandschaft (Schindeldächer, Trockenmauern, Zufahrtswege usw.) und für sonstige Beiträge (Lebensraumverbesserungen, Naturparkhaus und Infostelle) wurden insgesamt ca. 104.000.- Euro an Beiträgen gewährt.

Die Gesamtausgaben des Naturparks belaufen sich somit auf ca. 435.000.- Euro.



Schaffung einer Feuchtfäche in Pojen

PEGELMESSSTELLE SANIERT UND ERWEITERT

Seit dem Frühjahr wurde eifrig an der Pegelmessstelle von Kematen gearbeitet, Ende Juni konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Ein großer Aufwand wurde betrieben, um eine nachhaltige Wasserressourcenplanung gewährleisten zu können.

TEXT UND FOTOS: SUSANNE HUBER

Seit 1975 betreibt die Agentur für Bevölkerungsschutz ein landesweites Pegelmessnetz. Dieses umfasst insgesamt an die fünfzig Messstellen, deren wichtigste Funktion die Überwachung der Fließgewässer in Südtirol ist. Eine von ihnen ist die Pegelmessstelle am Dorfeingang von Kematen. Sie dient der Erfassung der Wasserstände und der Wasserführungen der Ahr und wurde zum Zweck einer nachhaltigen Wasserressourcen- und Raumordnungsplanung in den vergangenen Monaten umsichtig saniert und erweitert. Die Pegeldata, die diese Messstelle zusammen mit den anderen Messstellen des Landes zuverlässig erhebt, sind besonders für das Management kritischer hydrologischer Situationen wie beispielsweise Hoch-

wasserereignisse oder auch Wasserknappheitsperioden wichtig. Ebenso unverzichtbar sind sie für die nachhaltige Wasserressourcen- und Raumordnungsplanung – also auch für die Erhebung und Planung der Gefahrenzonen im Land.

Arbeiten abgeschlossen

Die Pegelmessstelle von Kematen ist bereits seit 1979 in Betrieb. Viel Wasser ist in den vergangenen vier Jahrzehnten daran vorbeigeflossen. Im vergangenen Frühjahr nun war es nun an der Zeit, die dringenden außerordentlichen Wartungsarbeiten aufzunehmen. Damit können auch weiterhin die Zuverlässigkeit der Messungen gewährleistet bleiben und die Strukturen und Messeinrichtungen

den aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst werden. Nach den Uferverbauungsarbeiten an der Messstelle wurde nun auch ein Pegelhaus für die Unterbringung der Seilkrananlage und moderne Messeinrichtungen für die Erfassung des Pegelstandes und die Echtzeit-Datenübertragung errichtet. Dabei wurde auf den Schutz des Ökosystems und die Durchgängigkeit des Gewässers geachtet, so wie vom Wassernutzungsplan vorgesehen. Das Budget für diese Pegelmessstation belief sich auf ca. 225.000 €. Bereits im Juni wurden hier schon provisorisch sowohl Wasserstand als auch Wassertemperatur erfasst; im Juli hat die Station dann regulär ihren für die ganze Bevölkerung wichtigen Dienst aufgenommen.



Laufende Arbeiten an der Pegelmessstelle Kematen Ende März 2021



Einer der letzten Arbeitsschritte: die Errichtung des Pegelhauses Ende Juni 2021



WEISSES KREUZ

LIVE IM EINSATZ BEIM WEISSEN KREUZ

In der Vergangenheit haben sich bereits Hunderte junge Leute für den freiwilligen Zivildienst beim Weißen Kreuz entschieden und damit bewiesen, dass sie bereit sind, sich für die Gesellschaft einzubringen und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

TEXT UND FOTO: WEISSES KREUZ

Der Landesrettungsverein beschäftigt seit mehr als 15 Jahren freiwillige Zivildienstler und hat mit ihnen sehr gute Erfahrungen gemacht: Denn Jugendliche sind engagiert und motiviert. Sie stellen sich gerne in den Dienst am Nächsten und packen an, wo Hilfe nötig ist. Auch in Zeiten von Corona schrecken sie nicht davor zurück.

Mach mit!

Würde auch dich dieser Dienst beim Weißen Kreuz interessieren? Dann verlier keine Zeit und zeig Einsatz beim Weißen Kreuz! Der Zivildienst beim Weißen Kreuz bietet dir die Möglichkeit, dich ein Jahr lang einer spannenden und sinnvollen Aufgabe zu widmen. Dabei kannst du dich persönlich weiterentwickeln, Freundschaften knüpfen und Spaß in einem Team von Gleichgesinnten haben. Wir als Weißes Kreuz sind eine große Familie, in der du herzlich willkommen bist.

Dass der Zivildienst sowohl für die Jugendlichen als auch für unser Land wichtig und wertvoll ist, beweist, dass die Landesregierung dieses Projekt immer tatkräftig finanziell unterstützt. Neben der steigenden Nachfrage zeigen vor allem auch die Rückmeldungen unserer Zivildienstler, welche tolle Erfahrungen dieses Jahr bietet. Die Zivildienstler beim Weißen Kreuz sind vor allem im Krankentransport tätig. Das bedeutet, dass sie Patienten begleiten und einfache Hilfestellungen geben. Das Schöne dabei ist, dass die begleiteten Menschen sehr dankbar sind und das Gefühl entsteht, etwas Gutes getan zu haben. Neben einer erstklassigen

und vom Land Südtirol anerkannten Ausbildung bekommen die Zivildienstler für ihre Mitarbeit im Weißen Kreuz pro Monat eine Spesenvergütung von 430 bis 450 Euro.

Du willst zeigen, was in dir steckt, bist zwischen 18 und 28 Jahre alt, motiviert und bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann melde dich beim Weißen Kreuz:

Tel. 0471 444382 (zu Bürozeiten, von Montag bis Freitag)
www.werde-zivi.jetzt

TAUFERER BÖTL - ARBEITSBÖRSE*

Cafe Treffpunkt, Mühlen in Taufers sucht eine erfahrene Bedienung (m/w) Teilzeit oder Vollzeit in Jahresstelle, 5-Tage-Woche; hauptsächlich am Nachmittag und durchgehende Arbeitszeiten. Tel: 0474 678165, info@treffpunkt.it

* Taufferer Böt - Arbeitsbörse: Senden Sie Ihr Stellenangebot bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an boetl@sandintaufers.eu.

FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLEN IN TAUFERS

100-JÄHRIGES JUBILÄUM DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR MÜHLEN IN TAUFERS

Ein Jahrhundert im Dienste des Nächsten; das will schon etwas heißen! Und eigentlich gebührt einem Jubiläum wie diesen eine gediegene Feier. Doch die derzeitige Situation lässt das nur unzureichend zu, weshalb gilt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Für nächstes Jahr jedoch sind Feierlichkeiten geplant.

TEXT: SUSANNE HUBER | FOTOS: FF MÜHLEN IN TAUFERS



Die FF Mühlen in Taufers einige Jahre nach ihrer Gründung.
Die Aufnahme entstand nach einer Übung.

Im Jahr 1883 wurde im Gasthaus „Zur Post“ in Sand entschieden, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, die damals eine der ersten Feuerwehren Tirols war. Sie bestand aus Mitgliedern der umliegenden Dörfer, die alle noch eigenständige Gemeinden waren, nämlich Ahornach, Kematen, Rein, aber vor allem Mühlen und Sand, deshalb der Name Freiwillige Feuerwehr Taufers.

Die gewerblich-industrielle Entwicklung des Tauferer-Ahrntals begann in Mühlen mit einer Glockengießerei, Turbinenbau, Sägewerk, Schlosserei usw. Die Wasserkraft des Mühlwalder Baches wurde zum Antrieb vieler Mühlen verwendet. Um der stetigen Steinschlaggefahr der Rienz und des Mühlwalder Baches entgegen zu wirken, sowie die Sicherheit des Industriezweiges hoch zu halten, entschied man im damaligen Komitee die Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers ab dem Jahr 1921 eigenständig zu führen. Im selbigen Jahr mussten die Wehrmänner bei einem Großbrand mehrerer Häuser mitten im Dorf ihre Feuertaufe bestehen. Verursacht wurde dieser Brand vom Todschuster Seppl.

Der erste große Einsatz

Der Todschuster Seppl war 1917 wegen Geldfälschung verhaftet worden. Im Jahr darauf hatte er im Gasthof Unterkohlgrube bei einer Rauferei den alten Schustervater erstochen. Dafür saß er zwar ein, wurde jedoch bald wieder aus dem Gefängnis entlassen. Als er im Gründungsjahr der Feuerwehr von Mühlen in das Stroh des Haas-Futterhauses schoss, brannte nicht nur der ganze Haas-Hof (der spätere Hasenwirt) ab, sondern auch die Kunstmühle des Niederweger und das Martile-Schlosser-Haus. Ein unvergesslicher Auftakt und eine schwierige Bewährungsprobe für die Mühlener Feuerwehr. Der Todschuster wurde von der gerade erst ins Dorf gekommenen italienischen Polizei verhaftet. Man brachte ihn in die Schwefelgruben nach Sizilien, wo Schwerverbrecher damals Zwangsarbeit leisten mussten. Jede Menge verschiedener Einsätze hatte die Mühlener Feuerwehr seitdem zu bewältigen. Ein anderer, besonders bemerkenswerter Einsatz war natürlich auch jener beim großen Waldbrand im Jahr 1976, der volle 27 Tage lang wütete und bei dem der halbe Berg zwischen Rienzgraben und Pursteinwand betroffen war. Auch damals zeigte sich die Mühlener Feuerwehr von ihrer besten Seite: Aufgeben war keine Option, pausenlos wurde gegen das Feuer angekämpft.

Jährlich rund 70 Einsätze und 50 Proben

Viele Einsätze hat es in den vergangenen hundert Jahren für die Mühlener Feuerwehr gegeben. Derzeit besteht die Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers aus 61 aktiven Mitgliedern, 9 Jugendfeuerwehrmännern und -frauen, 16 Mitgliedern außer Dienst und 7 Patinnen. Um die jährlich rund 70 verschiedene Einsätze erfolgreich zu meistern, werden ca. 50 Proben (Zugproben, Vollproben, Atemschutz und Maschinistenproben) in Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren und Hilfsorganisationen wie der Bergrettung, das Weiße Kreuz usw. abgehalten.

Festlichkeiten nächstes Jahr

Die derzeitige Corona-Situation lässt die Durchführung einer großen Festlichkeit nicht zu, sodass die Feierlichkeiten wahrscheinlich auf nächstes Jahr verschoben werden. „Natürlich werden wir dieses 100-jährige Bestandsjubiläum gebührend feiern und hoffen, dass es unbeschwert über die Bühne laufen und sich die ganze Bevölkerung an den Feierlichkeiten und der langen Vereinsgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers erfreuen kann“, so der Feuerwehr Kommandant Michael Oberhollenzer.



Mit der Feuerwehr-Trompete (obere Reihe, Bildmitte) fuhr man zu früheren Zeiten bei einer Alarmierung durchs Dorf, eine Sirene gab es nicht.

Die FF Mühlen in Taufers vor der damals neu errichteten Feuerwehrhalle



Die Mühlener Wehr ist für Unfälle mit dem Rüstfahrzeug bestens ausgestattet.

YOSEIKAN BUDO

RESTART YOSEIKAN BUDO 2021/2022

Auch für die Sektion Yoseikan Budo im SSV Taufers war es eine sehr knifflige Saison.

TEXT UND FOTOS: YOSEIKAN BUDO

Bereits 3 Wochen nach dem regulären Trainingsbeginn mussten wir unsere Tätigkeit einstellen und konnten erst wieder im Mai 2021 mit unseren Trainingseinheiten starten. Beim angebotenen Übergangstraining im Freien konnten wir bei 2 verschiedenen Kursen wieder viele unserer Athleten begrüßen und gemeinsam Schwitzen und Spaß haben.

Erfolg für Paul Plaikner

Bei der Kata-Challenge, die vom italienischen Yoseikan-Budo-Verband organisiert und online ausgetragen wurde, konnte Paul Plaikner 2x Gold bei den U18 und 1x Silber bei den U21 erzielen.

Saison 2021/2022

Ab Juni erlaubten es die Richtlinien des Landes auch wieder im Dojo zu trainieren und unseren vollen Stundenplan mit angepasstem Training aufzunehmen. Ohne Trainingspause starten wir im Herbst in die neue Saison 2021/2022 unter dem Motto: Gesundheit, Stärke, Vitalität ist wichtiger denn je!

Mini Gym:

Vorschulalter - Yoseikan Budo Kampfkunst auf spielerische Art erleben
Montag 16.45 - 17.30 Uhr

Yoseikan Kids:

Grundschulalter inklusive 4. Klasse - Yoseikan Technik, Fitness und Kick Boxing
Montag und Mittwoch 17.30 - 18.30 Uhr

Yoseikan Teens:

5. Klasse Grundschule und Mittelschulalter - Yoseikan Technik, Fitness und Kick Boxing
Montag und Mittwoch 18.30 - 19.30 Uhr

Yoseikan Juniors und Erwachsene:

ab Oberschule ohne Altersbegrenzung nach oben - Yoseikan Fitness, Kick Boxing und Yoseikan Kampfkunst und Anwendung
Montag und Mittwoch 19.30 - 20.30 Uhr

Woman Fight:

Ein Mix zwischen Workout mit Musik und Kampfsport speziell für Frauen
Montag und Donnerstag 19.30 - 20.30 Uhr



ANMELDUNGEN & INFOS

taufers@yoseikan.it - Tel. 348 667 5971

www.yoseikan-taufers.com - facebook.com/Yoseikan-Taufers

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.camptures@legalmail.it	
Bürgermeister	Josef Nöckler	0474 6775 15 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
	Christian Biddiri	0474 6775 20 - christian.biddiri@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
	Gabriela Marcher	0474 6775 24 - gabriela.marcher@sandintaufers.eu
Meldeamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
	Armin Walcher	0474 6775 14 - armin.walcher@sandintaufers.eu
	Carmen Oberhuber	0474 6775 51 - carmen.oberhuber@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt, Wahlamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 35 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
„Verwaltungsorgane, Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett“	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
EDV	Petra Niederkofler	0474 6775 39 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Petra Voppichler	0474 6775 17 - petra.voppichler@sandintaufers.eu
	Sonia Tisot	0474 6775 19 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Petra Knapp	0474 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu
	Thomas Herbst	0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu
	Doris Oberegelsbacher	0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindeimmobiliensteuer	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
GIS	Elisabeth Waldboth	0474 6775 47 - elisabeth.waldboth@sandintaufers.eu
Abfallbewirtschaftungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
Lizenzen, Ortstaxe, Handwerk, Mietwagen mit Fahrer, Kaminkehrer	Viktoria Volgger	0474 6775 49 - viktorija.volgger@sandintaufers.eu
Öffentliche Veranstaltungen, Glücksspiele COSAP, Werbe-steuer, Plakatierungsgebühr	Christine Hofer	0474 6775 43 - christine.hofer@sandintaufers.eu
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Lisa Pörbacher	0474 6775 27 - lisa.poernbacher@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Gernot Nicolussi Leck		
	Gernot Nicolussi Leck	0474 6775 81 - gernot.nicolussi@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Marion Lingg	0474 6775 80 - marion.lingg@sandintaufers.eu
	Martin Eder	
Bauhof	Thaddäus Pörbacher	
	Meinhard Enz	
	Günther Mittermair	
	Kurt Maurberger	
E-Werk	Alexander Siller	
	Friedrich Steger	
	Paolo Hopfgartner	
Grün- und Parkanlagen	Hansjörg Niederkofler	
	Helmuth Hellweger	
Recyclinghof und Kompostierungsanlage	Alexander Haidacher	0474 6775 76 - recyclinghof@sandintaufers.eu
	Marco Di Fonzo	0474 6775 76
	Rudolf Achmüller	0474 6775 76
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 678175 - info@evg.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 678175 - info@taufer.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	0474 687724

Öffnungszeiten der Gemeindeämter

 Montag bis Freitag
von 9 bis 12.30 Uhr

 Donnerstag Nachmittag
von 14 bis 18 Uhr
nur Bauamt, Melde- und
Standesamt, Protokollamt
und Steueramt


HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70

Oswald Oberlechner	am 13. September
Caterina Eder	am 15. September
Otmar Obergasteiger	am 26. September
Andreas Stocker	am 17. Oktober
Elisabeth Lechner	am 28. Oktober
Peter Paul Mairhofer	am 4. November
Klara Gasser	am 22. November
Arthur Walcher	am 23. November
Heinrich Steinhauser	am 25. November
Heinrich Röck	am 29. November
Oswald Nikolaus Eder	am 6. Dezember
Caterina Maria Oberlechner	am 20. Dezember

71

Josef Stocker	am 6. September
Mario Larcher	am 10. September
Alois Kirchlner	am 26. September
Siegfried Seeber	am 12. Oktober
Hermann Oberarzbacher	am 18. Oktober
Elisabeth Grossgasteiger	am 21. Oktober
Karl Forer	am 30. Oktober
Elisabeth Bacher	am 15. November
Vinzenz Niederwieser	am 4. Dezember
Maria Innerbichler	am 5. Dezember
Christine Tasser	am 9. Dezember
Gertrud Tauber	am 10. Dezember
Anna Christina Obojes	am 12. Dezember
Emma Oberarzbacher	am 12. Dezember
Agnes Eder	am 18. Dezember

72

Helmut Oberleiter	am 20. September
Hermine Putzer	am 21. September
Monika Früh	am 24. September
David Forer	am 26. September
Michael Aichner	am 27. September
Anna Maria Müller	am 9. Dezember
Marta Hopfgartner	am 14. Dezember
Christina Messner	am 18. Dezember
Josef Stefan Hofer	am 25. Dezember

73

Marianna Steinhauser	am 7. September
Cecilia Forer	am 18. September
Monika Ausserhofer	am 21. September
Helmut Mutschlechner	am 25. Oktober
Edeltraud Steger	am 27. Oktober
Waltraud Kirchler	am 2. November
Walter Wasserer	am 4. November
Maria Gasteiger	am 11. November
Herbert Dalfovo	am 16. November
Elisabeth Reinalter	am 20. November
Karl Frisch	am 5. Dezember
Josef Auer	am 7. Dezember
Josef David Röd	am 16. Dezember
Emma Knapp	am 16. Dezember
Hedwig Oberleiter	am 18. Dezember
Maria Eder	am 28. Dezember

74

Paola Steger	am 20. September
Robert Forer	am 2. Oktober
Albin Erlacher	am 3. Oktober
Hedwig Gruber	am 14. Oktober
Alfons Forer	am 18. Oktober
Heinrich Harnegger	am 23. Oktober
Alois Gasser	am 9. November
Adelaide Notdurfter	am 14. November
Sandra Bassetti	am 16. November
Siegfried Friedrich Mairl	am 17. November
Johann Karl Berger	am 4. Dezember
Anna Maria Hofer	am 10. Dezember
Ludwig Mairegger	am 12. Dezember
Johanna Christine Renzler	am 24. Dezember
Meimei Qiu	am 25. Dezember

75

Rita Ausserhofer	am 4. September
Zázilia Flatscher	am 5. September
Maria Forer	am 9. September
Claudio Del Bufalo	am 12. September
Siegfried Knapp	am 19. September
Rosa Auer	am 29. September
Antonio Giuseppe Bacher	am 20. Oktober
Albert Stauder	am 25. Oktober
Brigitta Niederkofler	am 1. November
Maria Pörnbacher	am 3. November
Renato Candido Sorarui	am 17. November
Maria Oberleiter	am 22. November
Peter Mittermair	am 24. November
Maria Grüner	am 1. Dezember
David Mittermair	am 28. Dezember
Josef David Niederkofler	am 28. Dezember

76

Josef Laner	am 4. September
Karl Mairl	am 10. September
Maria Teresa Obermair	am 11. September
Johann Florian Pipperger	am 2. Oktober
Zázilia Eder	am 17. November
Katharina Oberhollenzer	am 3. Dezember
Alois Kirchlner	am 9. Dezember
Gottfried Beikircher	am 10. Dezember

77

Karolina Anrather	am 7. September
Adelinde Masoni	am 16. September
Maria Mairhofer	am 11. November
Stefan Mairegger	am 13. November
Johanna Unterhofer	am 17. Dezember
Emmelina Laner	am 28. Dezember
Hermine Hofer	am 29. Dezember

78

Anna Forer	am 15. September
Cecilia Schwingshackl	am 19. September
Theresia Voppichler	am 4. Oktober
Hermann Plankensteiner	am 11. Oktober
Maria Volgger	am 13. Oktober
Agnes Oberkofler	am 22. Oktober
Anna Auer	am 15. November
Maria Küer	am 19. Dezember
Erna Oberkofler	am 21. Dezember
Johann Pareiner	am 27. Dezember

79

Albert Kirchler	am 6. September
Hermann Felderer	am 6. September
Johann Knapp	am 9. September
Maria Bertlwieser	am 12. September
Eleonora Lercher	am 25. September
Hedwig Regensberger	am 29. September
Michael Villgrater	am 2. Oktober
Wendelin Stauder	am 3. Oktober
Engelbert Kirchler	am 8. Oktober
Helene Katharina Anna Ebenkofler	am 8. Oktober
Helmuth Neumair	am 2. November
Josef Leimegger	am 6. November
Anna Niedermair	am 14. November
Josef Plankensteiner	am 19. November
Rudolf Franz Seeber	am 30. November
Luise Oberfrank	am 3. Dezember
Karl Pörnbacher	am 11. Dezember

80

Richard Unterkofler	am 10. September
Frieda Weger	am 11. September
Ingrid Gasser	am 24. September
Ottilia Oberegger	am 27. September
Herbert Kaiser	am 7. Oktober
Franz Engelbert Laner	am 9. Oktober

Adolf Berger	am 17. Oktober
Edith Anna Pursteiner	am 28. Oktober
Ida Steger	am 3. November
David Josef Eppacher	am 7. November
Rosa Eder	am 10. November
Rosa Berger	am 16. November
Franz Forer	am 20. Dezember
Barbara Auer	am 25. Dezember

81

Hilda Berger	am 9. September
Hubert Voppichler	am 11. September
Adolf Kirchlner	am 12. September
Rosa Obermair	am 14. September
Aloisia Eder	am 4. Oktober
Alfons Eder	am 25. Oktober
Luise Trebo	am 3. November
Antonia Simoncini	am 18. November
Hubert Plankensteiner	am 18. November
Albert Früh	am 19. November
Philipp Nöckler	am 28. November
David Pörnbacher	am 24. Dezember
Siegfried Peter Jungmann	am 28. Dezember

82

Katherina Knapp	am 7. September
Hermann Bacher	am 20. September
Josef Knapp	am 26. September
Maria Bacher	am 28. September
Johanna König	am 2. Oktober
Hermann Mutschlechner	am 6. Oktober
Maria Piffraeder	am 10. Oktober
Atije Nuka	am 15. Oktober
David Niederbacher	am 18. Oktober
Rosa Obermair	am 9. Dezember
Josef Romedius Mair Am Tinkhof	am 18. Dezember

83

Alfons Voppichler	am 1. September
Gertraud Wasserer	am 16. Oktober
Adelheid Volgger	am 13. November
Walter Oberleiter	am 23. Dezember

84

Maria Hopfgartner	am 4. September
Erwin Messner	am 22. September
Elisabeth Adelheid Frisch	am 15. Oktober
Josef Elzenbaumer	am 27. Oktober
Hermann Kirchlner	am 27. Oktober
Wilhelm Mairl	am 10. November
Johann Kirchlner	am 28. Dezember

85

Frieda Laner	am 13. September
Franz Früh	am 20. September
Maria Frisch	am 3. Oktober
Anna Niederkofler	am 6. Oktober
Monica Kirchlner	am 14. Oktober
Frieda Berger	am 3. November
Johanna Mairhofer	am 10. November
Walter Pörnbacher	am 29. November
Anna Nocker	am 5. Dezember
Marta Auer	am 6. Dezember
Josef Reichegger	am 16. Dezember
Adelheid Ursula Hofer	am 28. Dezember

86

Teresa Volgger	am 8. September
Anton Gartner	am 17. September
Luise Radmüller	am 29. September
Walter Wenger	am 8. Oktober
Maria Leiter	am 13. Oktober
Dominika Eppacher	am 25. Oktober
Antonia Achmüller	am 11. November
Gerald Zingerle	am 14. November
Silvester Kirchlner	am 19. November
Hilda Radmüller	am 19. November

Vinzenz Reichegger	am 6. Dezember
Anna Reichegger	am 28. Dezember

87

Maria Reichegger	am 16. Oktober
Oswin Leimgruber	am 28. Oktober
Johanna Nöckler	am 2. November
Josef Schöpfer	am 11. November
Rosina Prenn	am 22. Dezember
Toni Johann Innerhofer	am 28. Dezember

88

Anton Niederbacher	am 1. September
Josef Andreas Feichter	am 2. Oktober
Ida Mair Am Tinkhof	am 11. November
Brunhilde Mohr	am 19. November
Maria Wenger	am 5. Dezember
Bernadetta Moser	am 19. Dezember

89

Zäzilia Oberarzbacher	am 12. November
Paula Lechner	am 20. November

90

Karl Rederlechner	am 15. Oktober
Zäzilia Nöckler	am 18. Oktober
Marianna Gartner	am 15. November
Frida Unteregelsbacher	am 28. November
Anna Unterberger	am 2. Dezember
Hermann Maurer	am 13. Dezember

91

Anna Engl	am 6. Oktober
Hildegard Ebenkofler	am 21. Oktober
Hedwig Eppacher	am 29. Oktober
Josef Hartmann Beikircher	am 22. Dezember

92

Maria Pfitscher	am 4. Oktober
Maria Niederkofler	am 15. November
Zäzilia Volgger	am 4. Dezember
Adolf Seeber	am 7. Dezember

93

Hedwig Gruber	am 25. Oktober
---------------	----------------

94

Maria Moser	am 27. Dezember
-------------	-----------------

95

Johann Berger	am 9. September
Anna Stoll	am 30. Dezember

97

Zäzilia Nöckler	am 6. November
-----------------	----------------

GEBURTSTAGE IM TAUFERER BÖTL

→ Im Tauferer Bötöl gratulieren wir den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag, und zwar jeweils in der Vorschau von vier Monaten. Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer Bötöl aufscheinen möchte, teile dies bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe mit: E-Mail boetl@sandintaufers.eu oder direkt in der Gemeinde Sand in Taufers. Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach dem jeweiligen Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können.

† VERSTORBENE



Peter Paul Kirchler

Sand in Taufers
* 18.06.1943
† 04.03.2021



Markus Gasser

Mühlen in Taufers
* 13.08.1945
† 07.03.2021



**Frieda Oberhollenzer
Witwe Pfeifhofer**

Mühlen in Taufers
* 21.02.1941
† 15.04.2021



Albert Innerbichler

Mühlen in Taufers
* 06.02.1945
† 11.05.2021



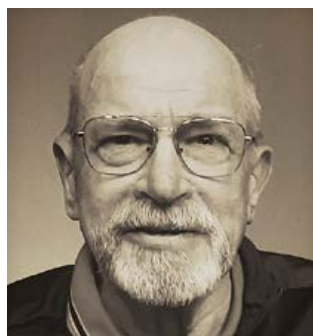
**Margaretha Mairhofer
Verh. Niederkofler**

Sand in Taufers
* 03.07.1945
† 06.03.2021



Adolf Knapp

Ahornach
* 29.05.1945
† 16.03.2021



Giuseppe Tisot

Mühlen in Taufers
* 11.11.1941
† 18.04.2021



**Maria Oberstaller
Verh. Kirchler**

Ahornach
* 15.10.1944
† 30.05.2021



**Aloisia Oberhollenzer
Verh. Mairegger**

Ahornach
* 21.06.1959
† 07.03.2021



**Gisela Gängel
Witwe Plankensteiner**

Sand in Taufers
* 22.04.1936
† 27.03.2021



**Barbara Beier
Witwe Auer**

Sand in Taufers
* 14.03.1935
† 24.04.2021



**Berta Niederkofler
Verh. Stauder**

Sand in Taufers
* 13.02.1943
† 03.06.2021



Hermann Auer

Rein in Taufers
* 15.07.1937
† 05.06.2021



Hermann Reden

Sand in Taufers
* 21.03.1933
† 23.06.2021



**Marianna Früh
Witwe Berger**

Kematen
* 18.06.1932
† 22.07.2021



**Elisabeth Adelheid
Frisch Verh. Feichter**

Sand in Taufers
* 15.10.1937
† 30.07.2021



**Emma Mittermair
Witwe Pranter**

Mühlen in Taufers
* 24.02.1941
† 20.06.2021



Alfons Auer

Rein in Taufers
* 17.09.1930
† 27.06.2021



**Paula Brunner
Witwe Holzer**

Sand in Taufers
* 05.07.1938
† 23.07.2021



**Regina Holzer
Witwe Auer**

Rein in Taufers
* 09.03.1930
† 30.07.2021



**Hermann Josef
Mittermair**

Sand in Taufers
* 22.03.1932
† 21.06.2021



Alfons Pernstich

Mühlen in Taufers
* 30.07.1926
† 29.06.2021



Anton Steger

Mühlen in Taufers
* 10.01.1957
† 29.07.2021



**Maria Abfalterer
Witwe Tasser**

Mühlen in Taufers
* 28.04.1925
† 01.08.2021

CASCADE

Sand in Taufers | Campo Tures



WASSERERLEBNIS FÜR DIE GANZE FAMILIE
DIVERTIMENTO IN ACQUA PER LE FAMIGLIE

EINTAUCHEN TUFFARSI



BAR GEÖFFNET!
IL BAR È APERTO!



NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
AB MITTE SEPTEMBER |
NUOVI ORARI DI APERTURA
DA METÀ SETTEMBRE

ACQUA & SAUNA
MO-FR | LU-VE 13.00 – 21.00
SA, SO, FEIERTAG |
SA, DO, GIORNI FESTIVI
10.00 – 21.00

T 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com
www.cascade-suedtirol.com



ENTSPANNUNG FÜR KÖRPER UND SEELE
BENESSERE AVVOLGENTE PER CORPO E ANIMA

SAUNA

